

Deutscher Schaustellerbund e.V.



Jahresbericht 2024

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	2
Gestatten, Deutscher Schaustellerbund!	6
Freizeitvergnügen Volksfeste	8
Wirtschaftsfaktor Volksfeste	10
Das Jahr in Schlaglichtern	14
Größtes Schaustellergremium der Welt: 73. Delegiertentag des Deutschen Schaustellerbundes e.V in Düsseldorf	14
189. Hauptvorstandssitzung in Berlin	24
DSB im Gespräch	30
Verbände berichten	34
Verbandsarbeit	42
Verbandsthemen und Positionen	42
Marketing und Öffentlichkeitsarbeit	56
Bildung	66
Schaustellerseelsorge	74
Europäische Schausteller-Union	80
Präsidium und Bundesfachberater	86
Hauptgeschäftsstelle	89
Rahmenabkommen	90
Fördermitglieder	91
Impressum	96

Gender-Hinweis

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird auf die gleichzeitige Verwendung der Sprachformen männlich, weiblich und divers (m/w/d) verzichtet. Sämtliche Personenbezeichnungen gelten gleichermaßen für alle Geschlechter.

Bildschirmversion

Unter diesem QR-Code finden Sie eine Bildschirmversion des Jahresberichtes 2024.





**Sehr geehrte Damen und Herren,
sehr geehrte Entscheider aus Politik und Verwaltung,
liebe Kirmesfreunde,
liebe Volksfestbesucher,
liebe Schaustellerkolleginnen und -kollegen,
liebe Schaustellerjugend,**

als Berufsverband scheuen wir uns nicht, immer wieder Beweis für das anzutreten, was wir Ihnen gegenüber gern behaupten: dass wir das Freizeitvergnügen Nummer 1 in Deutschland sind.

Deshalb haben wir das Institut für Tourismusforschung (ift) erneut mit einer Erhebung beauftragt, deren Ergebnis Sie und uns freut:

Fast 200 Millionen Gäste durften wir in der Saison 2023 auf unseren Volksfesten begrüßen, ein Rekord!

Zum Vergleich: die Erste Fußballbundesliga konnte in dieser Zeit 12 Millionen Besucher verzeichnen, mit den Fernzügen der Deutschen Bahn fuhren 159 Millionen Menschen, 95 Millionen sahen sich im Kino Filme an, 30 Millionen Menschen besuchten Theater, Operetten und Musicals.

Fast 200 Millionen Besucher, das schaffen wir nur, weil wir auf unseren Festen allen etwas bieten können.

Und damit verlassen wir schon den Bereich der Zahlen und Statistiken und kommen zum Wesentlichen, zu unserer Volksfestkultur:

Wir sind für alle Menschen da, ob jung, ob alt, ob reich, ob arm.

Uns sind alle Menschen willkommen, ungeachtet ihrer gesellschaftlichen, sozialen, finanziellen, ethnischen oder religiösen Herkunft.

Das macht uns aus, das ist – so sagt man wohl – unser Markenkern.

Daran festzuhalten ist umso wichtiger in Zeiten, in denen unsere Gesellschaft immer zerrissener wirkt.

Einen, nicht spalten.

Zusammenführen, nicht trennen.

Das ist die Aufgabe unserer fast 10.000 Volksfeste und 3.250 Weihnachtsmärkte.

Und damit ist es auch unsere Aufgabe als Schausteller. Wir wollen gute Gastgeber sein. Und das Ihnen vorgebrachte Zahlenwerk bestätigt uns darin, dass wir diesen Job ziemlich gut machen.

Erlauben Sie mir noch ein paar persönliche Anmerkungen:

Dieses Vorwort zum Jahresbericht 2024 ist das letzte, das sie von mir lesen werden.

Nach 22 Jahren als Präsident des Deutschen Schaustellerbundes und mehr als einem Vierteljahrhundert in seinem Präsidium werde ich nicht mehr kandidieren, sondern der nächsten Generation den Weg ebnen.

Es war mir eine Ehre, die Geschicke dieses Verbandes und damit auch ein Stück weit der gesamten Branche, so viele Jahre mit gestalten zu dürfen.

Ich danke allen, die ich in dieser Zeit kennen lernen durfte, mit denen ich im Austausch war, mit denen ich zusammenarbeiten durfte.

Bitte bleiben Sie uns Schaustellern und Schaustellerinnen und unserem Verband auch in Zukunft gewogen, damit wir auch weiterhin das schaffen, was wir uns auf die Fahne geschrieben haben:

Die Freizeit der Menschen zum Vergnügen zu machen!

Einigkeit macht stark!

Euer

Albert Ritter

Für das Präsidium

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Kolleginnen und Kollegen,

in diesem Jahresbericht wendet sich nicht nur der Präsident mit seinem Vorwort an Sie, sondern auch wir als Gesamtpräsidium und Hauptgeschäftsstelle möchten die Gelegenheit hierzu ergreifen, dies aus besonderem Grund:

Unser Präsident Albert Ritter hat sich nach einem Vierteljahrhundert als Präsidiumsmitglied und nach 22 Jahren in der Position des Präsidenten entschieden, nicht wieder für dieses höchste Amt im Deutschen Schaustellerbund e.V. zu kandidieren.

Wir verstehen diese Entscheidung und respektieren, dass Albert nach all den Jahren die Verantwortung an die nächsten Generationen weitergeben möchte.

Aber wir bedauern diese Entscheidung auch sehr, denn

das Engagement, die Energie, die Leidenschaft und das Herzblut, mit dem er diese Aufgabe lebte, sind einmalig!

Er hat den DSB zu dem gemacht, was er nun ist: Die zwar kleine, aber durchaus schlagkräftige, weithin gehörte und auf allen Ebenen respektierte Vertretung eines ganz besonderen Berufsstandes.

Lieber Albert, uns bleibt nur, Dir Dank und Respekt für das zu zollen, was Du in dieser Zeit bewegt hast!

Wir wünschen Dir von Herzen alles Gute und sind froh zu wissen, dass Du nicht ganz von unserer Seite weichen wirst, denn die Schausteller und der DSB sind auch Dein Lebenselixier.

Für die Hauptgeschäftsstelle



Frank Hakelberg
Rechtsanwalt
Hauptgeschäftsführer

Für das Präsidium



Thomas Meyer
Vizepräsident für Berufsfragen



Der Deutsche Schaustellerbund e.V. wird 75 Jahre alt!

Mit dem Ziel, den Besonderheiten eines von der Saison geprägten Gewerbes, das immer auf der Reise und mit keinem anderen Berufsbild vergleichbar ist, eine eigene Stimme zu geben, haben sich am 13. Januar 1950 zunächst 13 regionale Schaustellervereine zusammengeschlossen und den Deutschen Schaustellerbund e.V. gegründet.

Seither besteht die Hauptaufgabe unserer Verbandsarbeit darin, die Interessen unseres Berufsstandes zu bündeln und diese gegenüber der Politik, Verwaltung und den Medien zu kommunizieren und so – natürlich – die traditionellen Jahrmärkte, Kirmessen, Volksfeste und Weihnachtsmärkte in Deutschland zu erhalten und zu fördern.

In den vergangenen Jahren und Jahrzehnten haben unsere Mitglieder mit ihrem Engagement und ihrer Leidenschaft dazu beigetragen, den DSB e.V. zu dem zu machen, was er heute ist:

der größte Schaustellerverband der Welt!

Unter unserem Dach sind mittlerweile 92 Schaustellervereine mit rund 4.500 Mitgliedern beheimatet.

**Im Januar 2025 feiern wir nun unser
75. Gründungsjubiläum!**

Die Geschichte unseres Verbandes ist Teil einer aus diesem Anlass vom DSB e.V. erstellten Festschrift, in der Sie auch Beiträge und Glückwünsche des Bundespräsidenten, der Bundestagspräsidentin und der politischen Führungsspitzen von CDU, SPD, FDP und Bündnis 90/Die Grünen nachlesen können:



Zur Festschrift: 75 Jahre Deutscher Schaustellerbund e.V.



DSB-Präsident Albert Ritter im Gespräch mit dem heutigen Bundespräsidenten Frank-Walter Steinmeier.



Auch unser ehemaliger Bundeskanzler Willy Brandt war Volksfestfan und von jeher in engem Austausch mit der Schaustellerbranche.



Gestatten, Deutscher Schaustellerbund!

Der Deutsche Schaustellerbund (DSB) vertritt seit mittlerweile 75 Jahren die Interessen der Schaustellerbranche gegenüber Parlamenten und Regierungen, politischen Parteien, Medien sowie wichtigen gesellschaftlichen Gruppen.

Der DSB hat die Aufgabe, die rechtliche und wirtschaftliche Lage des Gewerbes zu sichern und zu verbessern.

- Der DSB steht für die Erhaltung und Förderung der traditionellen Jahrmärkte, Kirmessen, Volksfeste und Weihnachtsmärkte in Deutschland.
- Der DSB setzt sich für tragbare gesetzliche und wirtschaftliche Rahmenbedingungen des Schaustellergewerbes ein.
- Der DSB vermittelt Fachwissen und fördert die Aus- und Weiterbildung seiner Mitglieder.
- Der DSB unterstützt durch seine Presse- und Öffentlichkeitsarbeit das Schaustellergewerbe sowie die Volksfeste und Weihnachtsmärkte in Deutschland.

Der Deutsche Schaustellerbund ist Gründungsmitglied der Europäischen Schausteller-Union (ESU) und engagiert sich seit 1954 zusammen mit den Schaustelleror-



ganisationen anderer Länder auf europäischer Ebene für den Berufsstand.

Sieben Fachgruppen für die Sparten Schau- und Belustigungsgeschäfte, Fahrgeschäfte, Ausspielungsgeschäfte, Schießgeschäfte, Verkaufsgeschäfte nach Schaustellerart, Reisende Zeltgaststätten nach Schaustellerart sowie Bildung sind im DSB Multiplikatoren für Fachwissen und Entwicklung.

Die Mitglieder im Deutschen Schaustellerbund sind selbstständige Vereine und Verbände, die wiederum

Einigkeit macht stark! Das Schaustellerparlament auf dem Delegiertentag 2024 in Düsseldorf



die Interessen ihrer Mitglieder auf kommunaler und regionaler Ebene wahrnehmen.

Auf Landesebene arbeiten die Vereine in Zweiggeschäftsstellen und Arbeitsgemeinschaften zusammen. Die ersten Vorsitzenden der Mitgliedsverbände bilden gemeinsam mit dem Präsidium und den Bundesfachberatern sowie einem gewählten Protokollführer den Hauptvorstand.

Zu Beginn eines jeden Jahres tagt der DSB-Delegiertentag, das „weltgrößte Schaustellerparlament“. Es ist das höchste beschlussfassende Gremium im Deutschen Schaustellerbund. Im Januar 2024 fand der Delegiertentag im nordrhein-westfälischen Düsseldorf statt, der Hauptstadt des Kirmeslandes Nummer 1 in Deutschland.

Das Präsidium wird als geschäftsführender Vorstand alle zwei Jahre vom Delegiertentag gewählt und setzt sich aus dem Präsidenten und vier Vizepräsidenten mit den Arbeitsschwerpunkten Berufsfragen, Organisationsfragen, Marketing und Finanzen zusammen.

Eine ständige Anlaufstelle für die Mitglieder und Bindeglied zu den Institutionen des öffentlichen Lebens ist die Hauptgeschäftsstelle in Berlin.

„Einigkeit macht stark!“ lautet der Leitspruch des Deutschen Schaustellerbundes. Er soll verdeutlichen, dass die Gemeinschaft nur stark sein kann, wenn jeder für

sie einsteht. Nur durch diesen Zusammenhalt und die personelle Stärke einer großen Mitgliederzahl im Rücken, konnten in der Vergangenheit Erfolge zur Verbesserung der allgemeinen Rahmenbedingungen erzielt werden.

Die speziellen Regelungen und Vorteile für die rund 5.600 Schaustellerunternehmen fallen dem DSB und damit den Schaustellern nicht einfach zu. Sie sind das Ergebnis harter Arbeit. Jeden Tag setzen sich überall in Deutschland Schausteller und Schaustellerinnen im Namen des DSB für die Interessen ihrer Kolleginnen und Kollegen ein. Dabei geht es immer um das Wohl des Berufsstandes und die Zukunftssicherung des Gewerbes.

Deutschland hat eine einmalige Kulturlandschaft – ein bedeutender Teil davon sind die Volksfeste, Kirmessen und Weihnachtsmärkte, die in Deutschland eine über 1.200-jährige Tradition haben. Sie zu schützen, ist die Aufgabe des Deutschen Schaustellerbundes. Ohne den Deutschen Schaustellerbund wäre Deutschland um zahlreiche Volksfeste ärmer.

Ein besonderer Dank gilt an dieser Stelle allen Schaustellerinnen und Schaustellern sowie insbesondere der Schaustellerjugend, die sich durch ihr Ehrenamt, ihre Persönlichkeit sowie die ehrenhafte und gewissenhafte Ausübung ihres Berufs um den Berufsstand verdient machen. Sie alle haben das Image dieser Branche nachhaltig geprägt.

Fahneeinmarsch zur Großkundgebung des 73. Delegiertentages in Düsseldorf 2024



Freizeitvergnügen Volksfeste

Volksfeste sind die Besuchermagneten Nr. 1 der deutschen Freizeitwirtschaft. Ob Kirmes, Schützenfest oder Weihnachtsmarkt – Volksfeste sind ein Stück lebendiger Traditionskultur.

Auch in der heutigen Zeit sind die Menschen hierzulande ihren jahrhundertealten Bräuchen, so auch dem Besuch der Volksfeste, verbunden. Das gilt auch für uns Schausteller und Schaustellerinnen, denn schließlich ist die große Mehrheit der heutigen deutschen Volksfeste aus den christlichen Festen der Kirchweihen oder Kirchmessen entstanden, woher sich auch der Begriff „Kirmes“ historisch ableitet. Volksfeste sind Freizeitvergnügen für Jedermann und bieten Spaß für die ganze Familie. Ganz gleich ob Großkirmes oder Dorffest: Volksfeste passen in die heutige Zeit und ihrem besonderen Zauber kann sich kaum jemand entziehen.

Wirtschaftsfaktor Volksfest

Die Städte leben davon, ihren Bürgern und Besuchern ein attraktives und vielfältiges kulturelles Angebot anbieten zu können. Hierfür sind Volksfeste ein unverzichtbarer Bestandteil mit weitreichenden wirtschaftlichen und touristischen Effekten in alle Branchen und Regionen Deutschlands. Volksfeste steigern nicht nur die allgemeine Lebensqualität, sie erzielen auch Umsätze in Milliardenhöhe und bringen zusätzliche Einkommen und Steuereinnahmen für die Städte und Gemeinden. Daraus ziehen auch die umliegenden Gewerbe wie der Lebensmittelhandel, Brauereien, die zahlreichen Zuliefererbetriebe der Schaustellerbranche oder die Hotels, Taxiunternehmen und der öffentliche Nahverkehr einen immensen Nutzen. Die neue DSB-Wirtschaftsstudie 2023 liefert aktuelle Zahlen rund um den Wirtschaftsfaktor Volksfest und gibt einen vielfältigen Einblick in die Entwicklungen der Schaustellerbranche nach der Corona-Zeit. Mehr dazu finden Sie auf Seite 10.

Volksfeste als Sympathieträger

Volksfeste tragen auf besonders sympathische Art zur Vielfalt des gesamtulturellen Angebotes bei und sind in vielen Städten und Gemeinden ein beachtlicher Anziehungspunkt für in- und ausländische Gäste. Fast 200 Millionen Gäste auf den Plätzen stellen einen neuen Rekordwert dar, der die Verankerung der Volksfestkultur in Deutschland und im Ausland belegt. Der große Zuspruch der gesamten Bevölkerung unterstreicht, dass Volksfeste keine Schwellen- und Berührungängste kennen, keine formalen, sozialen oder ökonomischen Zutrittsbarrieren. Dies macht ihre soziokulturelle Dimension aus: Volksfeste schaffen ein Angebot, das sich an alle Menschen richtet. Sie bieten die Möglichkeit der Teilnahme am gesellschaftlich-kulturellen Leben, und zwar flächendeckend, in den Städten und auf dem Land. Regionales Brauchtum, Temperament und Charakter spiegeln sich in den Volksfesten wider. So unterschiedlich in den Regionen auch gefeiert wird – die Volksfeste eint überall die Lebensfreude und das gemeinsame Erlebnis der Besucher aus der ganzen Welt.

Leistungsschau der Schausteller und Schaustellerinnen

Volksfeste sind Orte echter zwischenmenschlicher Begegnungen, sie stiften Identität und sind zugleich Tore in eine wunderbare Traumwelt, voll bunter Farben, Lichter und wunderbarer Düfte. Viele volksfesttypische Speisen, wie Zuckerwatte, gebrannte Mandeln, Quarkkeulchen, kandierte Früchte, aber auch Spießbraten oder Fisch können die Besucher in ihrer speziellen Machart oft nur hier genießen. Hinter den Volksfesten stehen die Schausteller und Schaustellerinnen – die Experten der Vergnügungskultur – ,die den Besuchern mit ihrem breitgefächerten schaustellerischen Repertoire unterschiedlichster Prägung begeistern: Achterbahnen, Karussells, Riesenräder, Autoscooter, Geisterbahnen, Laufgeschäfte, Wurf- und Schießgeschäfte, Los- und Luftballonverkäufer, diverse Ausschank- und Verzehrgeschäfte, Schau- und Belustigungsgeschäfte – die vielfältige Mischung aus altbekannten und brandneuen Attraktionen und die kreativen Dekorationen machen die Anziehungskraft der deutschen Volksfeste aus.

Die Schausteller und Schaustellerinnen schaffen als Freizeitprofis den Rahmen für einen unbeschwerten Aufenthalt. Schaustellerunternehmen sind überwiegend Familienbetriebe, die bereits über viele Generationen bestehen. Die Geschäfte werden traditionell an den Nachwuchs weitergegeben. Für die Schausteller und Schaustellerinnen ist das Familiengeschäft damit weit mehr als ein Wirtschaftsunternehmen, mit dem Einkünfte erzielt werden. Die Schaustellerei bedeutet Traditionspflege, Leidenschaft, Familienbewusstsein, Zusammengehörigkeitsgefühl und vor allem Identifikation mit dem eigenen Beruf.



Erfahren Sie mehr über das Kulturgut Volksfest auf der DSB-Website



Wirtschaftsfaktor Volksfeste

DSB-Wirtschaftsstudie des Deutschen Schaustellerbundes 2023

Seit 25 Jahren erhebt und aktualisiert der Deutsche Schaustellerbund e.V. gemeinsam mit der ift Freizeit- und Tourismusberatung GmbH die Daten zur wirtschaftlichen Bedeutung der ca. 10.000 Volksfeste in Deutschland – zuletzt 2018. Seitdem ist viel passiert: Corona, Arbeitskräftemangel, Krieg in Europa und Energiekrise sind nur einige Schlagworte, die die vergangenen Jahre beherrschten. Die Studie bedurfte also einer erneuten Überarbeitung.

Zentrale Themen sind natürlich die wirtschaftliche und gesellschaftliche Bedeutung der Volksfeste sowie die gegenwärtige Situation der Schaustellerbranche in Deutschland. Zur Aktualisierung unserer Studie befragten wir neben Schaustellern und Gästen erstmalig auch die Veranstalter. Zudem gaben wir dem Thema der Nachhaltigkeit auf den Volksfestplätzen noch mehr Raum.

Das Ergebnis der Studie in einem Satz: Volksfeste sind so beliebt wie nie!

Die Zahl der Volksfeste in Deutschland blieb stabil, die Besucherzahlen haben mit fast 200 Millionen einen Rekord aufgestellt. Die Studie unterstreicht, dass Volksfestbesuche weiterhin das Gemeinschaftserlebnis Nr. 1 bleiben – unabhängig der Einkommensgruppen: mehr als neun von zehn Volksfestbesuchen werden in Begleitung unternommen.

DSB-Präsident Albert Ritter sieht die positive Entwicklung einer resilienten Branche: „Die gestiegenen Besucherzahlen belegen – insbesondere nach Corona – dass die Bedeutung der traditionellen Volksfeste mit ihrem starken integrativen Charakter ungebrochen ist.“

Die vollständige Studie kann auf der DSB-Website unter www.dsbev.de/positionen-publikationen/ oder durch das Einscannen des beigefügten QR-Codes heruntergeladen werden.



Zur vollständigen DSB-Wirtschaftsstudie





Wirtschaftsfaktor Volksfest

Hinweis: Um die Entwicklungen der Branche zwischen 2018 und 2023 nachzuvollziehen, zeigen wir durch prozentuale Veränderungen positive/negative Trends auf

Kennzahlen

Zur Schaustellerbranche zählen insgesamt rund

- 5.600 Schaustellerunternehmen (+6 %),
- die mit ihren 30.800 Beschäftigten (-3 %) und
- insgesamt mindestens 13.200 Geschäften (+7 %) vom Imbiss bis zur Achterbahn die
- weiterhin ca. **9.750 deutschen Volksfeste** in Deutschland beschicken.

Besuche, Ausgaben und Umsätze auf den Volksfestplätzen

- **rund 198,4 Mio. Besuche** (+5 %) auf Volksfesten
- durchschnittliche Ausgaben: 32,80 Euro pro Besucher und Tag (+17 %)
- **Umsatz auf Volksfestplätzen: 6,51 Mrd. Euro** (+22 %)
- Die Betriebskosten der Schaustellerbetriebe (Mindestlohn: +36 %, Nahrungsmittel: +35 %, Stromkosten mehr als verdoppelt usw.) sind massiv gestiegen, was die Branche kaum bis gar nicht an die Besucher weitergegeben hat. Höhere Pro-Kopf-Ausgaben und Umsätze kommen der Schaustellerbranche also nur in Teilen zugute. Zudem werden Volksfeste nicht nur von Schaustellern, sondern von **zehntausenden Markthändlern, Metzgereien, Bäckereien und Kunsthandwerkern** usw. beschickt.
- Volksfestbesuche sind überdies ein Gemeinschaftserlebnis für alle Einkommensgruppen. Mehr als neun von zehn Volksfestbesuchen werden in Begleitung unternommen.

Wirtschaftliche Effekte außerhalb der Volksfestplätze in den Kommunen

- Durch die Ausgaben der Volksfestbesucher, die Betriebskosten und die Konsumausgaben der Schausteller, ihrer Familien und Angestellten entstehen **monetäre Effekte in Höhe von rund 3,34 Mrd. Euro vor Ort** (+25 %).
- Ca. **406 Mio. Euro** (+20 %) zahlen die Schausteller im Rahmen von **Standgeldern zzgl. kommunaler Steuern i. H. v. 147 Mio. Euro** (+43 %).
- Somit fließen ca. **2,80 Euro pro Besucher** (+22 %) direkt in die kommunalen Haushalte.
- Bei Hinzurechnung der Bundessteuern: ca. **1,3 Mrd. Euro** (-19 %, bedingt durch temporäre Senkung der MwSt.) fließen der öffentlichen Hand pro Jahr zu: Das sind 6,50 Euro pro Besucher (-22 %).
- **Volksfeste schaffen ca. 26.360 externe Arbeitsplätze (+ 10 %). Alle 7.500 Besucher wird ein Arbeitsplatz vor Ort durch das Volksfest geschaffen.**

Studie erstellt durch die



Mittendrin: Weihnachtsmärkte in Deutschland



Rund 160 Millionen Menschen kommen Jahr für Jahr auf den deutschen Weihnachtsmärkten zusammen, um sich gemeinsam mit Familie und Freunden auf das Frohe Fest einzustimmen, sich auszutauschen und die einzigartige vorweihnachtliche Atmosphäre zu genießen. Die Weihnachtsmärkte haben ihren historischen Ursprung in der kirchlichen Adventszeit: Bauern und Händler boten damals vor den Kirchen ihre Produkte feil, um die Gläubigen nach dem Gottesdienst mit Waren für den Winter und das bevorstehende Weihnachtsfest zu versorgen. Dazu gesellten sich die Schausteller und Schaustellerinnen sowie Gaukler, die ihre Kunststücke und Attraktionen darboten und den Besuchern ein Lächeln ins Gesicht zauberten. Heute sind die deutschen Weihnachtsmärkte ein gesellschaftlicher Höhepunkt des Jahres für Jung und Alt, Arm und Reich sowie Anziehungspunkt für Besucher von nah und fern.

Weihnachtsmärkte: Attraktive Produkte und bedeutendes Zeichen für die Leistungsfähigkeit des Schaustellergewerbes

Rund 90 Prozent der deutschen Schausteller und Schaustellerinnen beschicken die bundesweit ca. 3.250 Weihnachtsmärkte.

Der Begriff Weihnachtsmarkt beinhaltet das Wort „Markt“. Es steht für den wirtschaftlichen Handel, der seit jeher um Weihnachten herum betrieben wird. Weihnachtsmärkte laden die Menschen zum Flanieren in festlicher Atmosphäre ein, bieten die Möglichkeit, Geschenke für das schönste Fest des Jahres einzukaufen und passen sich den sich wandelnden Bedürfnissen der Besucher an.

Weihnachtsmärkte beginnen nur einige wenige Wochen vor dem Weihnachtsfest und haben, im Gegensatz zum Einzelhandel, einen echten, historisch begründeten Bezug zum christlichen Ursprung des Weihnachtsfestes.

Weihnachtsmärkte bieten den Kirchen eine exzellente Möglichkeit, auch außerhalb eines Kirchengebäudes den Kontakt zur Bevölkerung zu suchen und mit den Besuchern zu kommunizieren. So wird der christliche Gedanke des gemeinsamen Feierns, Trauerns und Trostspendens lebendig.

Weihnachtsmärkte sind Orte der Integration, laden die Besucher in sog. „No-Commerce-Ecken“ zum Besinnen ein und bieten eine Bühne für soziale Einrichtungen, Kindergärten und Kinderchöre, die frohe Botschaft zu verkünden. Die Schausteller selbst sammeln auf Weihnachtsmärkten traditionell für karitative Zwecke.

Werbe- und Wirtschaftsfaktor

Ebenso wie von den Volksfesten profitieren die Kommunen und der Städtetourismus auch von der Wirtschafts- und Werbekraft der Weihnachtsmärkte, denn Weihnachtsmärkte sind wahre Besuchermagneten. Laut einer repräsentativen Studie des Instituts für Freizeit- und Tourismusberatung im Auftrag des Deutschen Schaustellerbundes e.V. verzeichnen die deutschen Weihnachtsmärkte rund 160 Millionen Besuche im Jahr. Davon profitieren der Einzelhandel, die Hotels und der öffentliche Nahverkehr. Die Schausteller und Schaustellerinnen tragen die Kosten für die Weihnachtsmärkte vollständig selbst.

Weihnachtsmärkte: Impulsgeber für den Tourismus

In einer Studie der Universität Bremen gaben 80 Prozent der Besucher der Stadt Bremen den Weihnachtsmarkt als Grund für ihren Besuch in der Vorweihnachtszeit an. Die Öffnung einiger Weihnachtsmärkte an Wochenenden und Feiertagen auch vor der kirchlichen Adventszeit bietet gerade für auswärtige Touristen die Möglichkeit, Weihnachtsmärkte einschließlich einer Übernachtung zu besuchen.

Traditionelles Kulturgut

Das Erfolgsgeheimnis der deutschen Weihnachtsmärkte liegt in ihrer jahrhundertealten Tradition. Beispiele hierfür sind der Striezelmarkt in Dresden, der – anno 1434 gegründet – als der älteste Weihnachtsmarkt Deutschlands gilt oder der Nürnberger Christkindlesmarkt, dessen Anfänge sich bis in das Jahr 1530 zurückverfolgen lassen. Weihnachtsmärkte sind zudem Deutschlands Exportschlager Nr. 1 für typisch deutsches Brauchtum und Kulturgut. So findet in Chicago seit 1996 der sogenannte „Christkindlmarket“ nach Nürnberger Vorbild statt. In Birmingham öffnet der Frankfurter Weihnachtsmarkt jährlich zur Weihnachtszeit seine englische Zweigstelle. Weitere Weihnachtsmärkte nach deutscher Art gibt es in Frankreich, Italien, Polen und sogar Japan.

Schausteller und Schaustellerinnen stehen für Qualität

Weihnachtsmarktprodukte stehen unter ständiger behördlicher Kontrolle. Die Lebensmittelhygieneverordnung fordert von jedem Betrieb, der mit Lebensmitteln umgeht und diese in Verkehr bringt, ein wirksames Managementsystem, um eine hygienisch einwandfreie Beschaffenheit der Produkte, wie etwa Glühwein, sicherzustellen.

Der Deutsche Schaustellerbund hat hierfür gemeinsam mit dem Bund für Lebensmittelrecht und Lebensmittelkunde (BLL), dem Bundesverband der Lebensmittelkontrolleure (BVLK) und der Berufsgenossenschaft Nahrungsmittel und Gaststätten (BGN) einen Hygieneleitfaden für sogenannte ortsveränderliche Betriebsstätten erarbeitet, der den Betrieben konkrete Handlungsanweisungen gibt. Diese Leitlinie ist von den Überwachungsbehörden und den Fachverbänden anerkannt und zertifiziert. Sie kann im Mitgliederbereich auf den Internetseiten des DSB heruntergeladen werden. Mit dem Bundesverband der Deutschen Weinkellereien und des Weinfachhandels hat der DSB zudem eine gemeinsame Zertifizierung zur Qualitätssicherung von Glühweinprodukten auf deutschen Weihnachtsmärkten ins Leben gerufen.

Die Schausteller und Schaustellerinnen prägen mit ihren Ständen und Angeboten das Gesicht der Märkte. Wenn jemand über Jahrzehnte seine Stammkundschaft halten kann, dann ist dies ein Indikator für anerkannten Service und gute Produkte.



Größtes Schaustellergremium der Welt: 73. Delegiertentag des Deutschen Schaustellerbundes e.V in Düsseldorf



Der Delegiertentag des Deutschen Schaustellerbundes e.V. ist die zentrale Jahresversammlung der deutschen Schaustellerinnen und Schausteller. Vom 13. bis 16. Januar 2024 fand in der nordrhein-westfälischen Landeshauptstadt Düsseldorf die 73. Sitzung des deutschen Schaustellerparlaments statt. Die Diskussion aktueller Themen und Herausforderungen, Beratung und Meinungs austausch sowie die gemeinsame Erarbeitung von Lösungsansätzen im großen Schaustellerplenum bilden traditionell die Grundpfeiler des Jahrestreffens. Die Organisation der Tagung lag in den Händen des Schaustellerverbandes Düsseldorf e.V. Das Team um den 1. Vorsitzenden Oliver Wilmering hieß seine Gäste unter dem Motto „Mit Tradition in die Zukunft.“ in der Rheinmetropole herzlich willkommen.

Großkundgebung

Als herausragendes Ereignis des 73. Delegiertentages demonstrierte die Großkundgebung des Deutschen Schaustellerbundes e.V. einmal mehr die Leistungsfähigkeit und den Zusammenhalt des größten Berufsverbandes der Schaustellerbranche. Der traditionelle Einmarsch der über 90 Fahndelelegationen wurde vom Einzug des Düsseldorfer Prinzenpaares samt musikalischer Untermalung und der über 160 uniformierten Prinzen gardien mit typischen rheinländischen Karnevalelementen begleitet.

Oliver Wilmering, der 1. Vorsitzende des Schaustellerverbandes Düsseldorf e.V. begrüßte als Gastgeber im Atrium des Congress Centers Düsseldorf (CCD) mehr als 900 Gäste und 92 Schaustellerverbände aus ganz Deutschland. Zu den prominenten politischen Rednern der Kundgebung zählten der Präsident des Landtages Nordrhein-Westfalen, André Kuper, die Ministerin für Wirtschaft, Industrie, Klimaschutz und Energie des Landes Nordrhein-Westfalen, Mona Neubaur, als offizielle Vertreterin des Bundesministeriums für Arbeit und

Soziales, die Parlamentarische Staatssekretärin Kerstin Griese, als offizieller Vertreter des Bundesministeriums für Inneres und Heimat, der Parlamentarische Staatssekretär Mahmut Özdemir und Dr. Stephan Keller, Oberbürgermeister der Stadt Düsseldorf. Zudem hielt die Schaustellerin Frau Dr. Margit Ramus einen Kurzvortrag, in dem sie die Erneuerung des gemeinsam UNESCO-Antrags vorstellte, der die Anerkennung der deutschen Volksfestkultur als immaterielles Kulturgut zum Ziel hat.

Landtagspräsident Kuper hob in seiner Rede hervor, dass der Beruf des Schaustellers nicht nur Spaß und Freude für alle Generationen mit sich bringe, sondern auch große Tradition und Brauchtumpflege verkörpere, die ihrerseits von Generation zu Generation weitergegeben wird. Volksfeste und Weihnachtsmärkte stellen im Alltag eine wichtige und gesunde Abwechslung dar, die sich alle Bürger leisten können. Gerade auch in Krisen und Kriegszeiten, die viele Sorgen und Ängste mit sich bringen, hält Kuper es für unverzichtbar, dass Schaustellerinnen und Schausteller den Menschen Freude in die Städte und Dörfer bringen, wofür er sich bei der gesamten Branche bedankte. Zum Abschluss seiner Unterstützungsrede zitierte er den Dichter Eugen Roth zum Thema Volksfeste: „Hier sitzt der Maurer neben dem Professor, je enger, desto besser.“

Zuvor hatte DSB-Präsident Albert Ritter die Hindernisse kritisiert, mit denen Schausteller in Deutschland zu kämpfen haben. In diesem Zuge stellte er klar, dass gestiegene Energiepreise, die in der reisenden Branche leider nicht von staatlichen Programmen gedeckelt würden, die Inflation und hohe Standplatzgebühren nicht an die Gäste von Volksfesten und Weihnachtsmärkten weitergegeben werden dürfen. Die Politik sei in der Pflicht, die Schaustellerbetriebe in Deutschland bei ihrem beruflichen Auftrag zu unterstützen. Albert Ritter dankte Kuper im Anschluss für seine klaren und ermutigenden Worte sowie die Unterstützung der Politiker.

Vor dem Grußwort der nordrhein-westfälischen Wirtschaftsministerin Mona Neubaur richtete DSB-Präsident Ritter mit dem Gaststättenrecht den Fokus auf ein weiteres Problem, das Schaustellerinnen und Schausteller mit Reisegastronomien seit längerem vor große Probleme stellt. Obwohl das bereits 2007 verabschiedete Zweite Mittelstandsentlastungsgesetz in Deutschland für einen Bürokratieabbau sorgen und die Reise-

gewerbekarte die immer neu zu beantragende Gestattung überflüssig machen sollte, setzten bis zum Delegiertentag 2024 nur ca. die Hälfte aller Bundesländer die Erleichterungen auf Landesebene um. Albert Ritter forderte Wirtschaftsministerin Neubaur auf, den Abbau dieser bürokratischen Hürde auch endlich in Nordrhein-Westfalen voran zu treiben und die Schaustellerfamilien bei Ihrer Arbeit zu unterstützen – und das mit Erfolg! Noch vor Ort versicherte die Ministerin, dass die Landesregierung die kritischen Anregungen der Schaustellerbranche in den zuständigen Gremien prüfen werde. Nur wenige Wochen später folgte dann ein Erlass, der mit der Überbürokratisierung in NRW Schluss machte, mehr dazu auf Seite 48. Darüber hinaus erklärte die Ministerin, sich des Arbeitskräftemangels in der Schaustellerbranche anzunehmen.

Als Mitglied des Rates der Evangelischen Kirche in Deutschland reagierte die Parlamentarische Staatssekretärin Kerstin Griese auf die Ausführungen zu den geplanten existenzbedrohenden Mittelkürzungen in Bezug auf die Evangelische Schaustellerseelsorge mit der spontanen Einladung des DSB zu einem persönlichen Gespräch. Präsident Ritter wertschätzte diese Bereitschaft und betonte die tiefe und untrennbare Verbindung zwischen Schaustellern und Kirche. Er schloss die Großkundgebung mit Dank an alle Anwesenden und der einprägenden Botschaft:

„Kirmes kommt von Kirchmess!“





Auch in diesem Jahr folgten prominente Redner der Einladung zur feierlichen Großkundgebung im Rahmen des Delegiertentages, darunter der Präsident des Landtages Nordrhein-Westfalen, André Kuper, die Ministerin für Wirtschaft, Industrie, Klimaschutz und Energie des Landes Nordrhein-Westfalen, Mona Neubaur, die Parlamentarische Staatssekretärin Kerstin Griese, der Parlamentarische Staatssekretär Mahmut Özdemir, der Oberbürgermeister der Stadt Düsseldorf, Dr. Stephan Keller und Frau Dr. Margit Ramus. Unten rechts: Robert Kirchhecker, Erster Vorsitzender des Schaustellerverbandes Hamburg von 1884 e.V. unter der Fahne seines Verbandes, der Delegiertentag 2025 in Hamburg ausrichtet.

Fachgruppensitzungen

Jede Sparte des Schaustellergewerbes, seien es die Fahrgeschäfte, Schau- und Belustigungsbetriebe, der Ausschank oder der Verkauf, ist innerhalb des Deutschen Schaustellerbundes in Fachgruppen organisiert, die sich traditionell am Tag vor der Plenumsitzung des Delegiertentages unter Leitung der gewählten Bundesfachberater und -beraterinnen zusammenfinden. Hier wird Rückschau auf die zurückliegende Saison gehalten und über Entwicklungen, Probleme, aber auch über Chancen in der Zukunft informiert und Gelegenheit zum engen Austausch im Kollegenkreis gegeben.



Sitzung der Fachgruppe Fahrgeschäfte

Fahrgeschäfte

Die Fachgruppe der Fahrgeschäfte ist die größte unter den Fachgruppen, nicht selten nehmen zwischen 200 und 300 Betreiberinnen und Betreiber von Fahrgeschäften daran teil. Nach der Begrüßung und den einleitenden Worten der Bundesfachberater Raoul Krameyer und Maximilian-Hans Müller hielt Hauptgeschäftsführer Frank Hakelberg ein Impulsreferat über die jüngsten Entwicklungen der Sparte, bevor auch Vizepräsident Thomas Meyer dazu Stellung bezog. Sowohl Raoul Krameyer als auch Frank Hakelberg berichteten über die Sitzungen des Arbeitskreises Fliegende Bauten, in dem sie gemeinsam mit dem anwesenden Ingenieur Dr. Roland Ondra den DSB fachkundig vertreten. Neben den Vertretern des TÜV, André Abraham, Stefan Kasper und Alexander Modrach, der nach langjähriger Zusammenarbeit mit der Schaustellerbranche von den Anwesenden in den bevorstehenden Ruhestand verabschiedet wurde, bot auch die Teilnahme von BGN-Branchenkoordinator Rolf Jungebloed die Möglichkeit, unterschiedliche Themen zu besprechen und gemeinsam Detailfragen zu klären.



Sitzung der Fachgruppe Bildung

Bildung

In der Fachgruppe Bildung berichteten die Bundesfachberater Konstantin Müller und Thomas Horlbeck über den Stand der Dinge, insbesondere in Bezug auf das gut funktionierende BeKoSch-System, in dem der reisende Schaustellernachwuchs nicht nur seine Berufsschulpflicht erfüllen, sondern gleichzeitig hervorragende Bildungsangebote mit beruflichem Bezug wahrnehmen kann. Ein weiteres Thema war der Arbeitsstand des DigLu-Projekts, das die Digitalisierung des Schultagebuches zum Ziel hat und im Laufe des Jahres 2025, nach mehrjähriger Testphase, eingeführt wird. Hierzu informierten Sven Busch aus dem thüringischen Ministerium für Bildung, Jugend und Sport und Friedhelm Jennessen aus dem Ministerium für Schule und Bildung NRW. Weitere Gastredner berichteten aus ihren Fachbereichen, darunter Matthias Michl von der Berufsschule Nidda über das Thema BeKoSch und Prof. Eva Briedigkeit über Aspekte der frühkindlichen Bildung des Schaustellernachwuchses.



Sitzung der Fachgruppe Verkauf und Zelte

Verkauf und Zelte

Wie üblich war auch die Fachgruppe Verkauf und Zelte gut besucht, weil viele Schaustellerkolleginnen und -kollegen, die im mit anderen Betrieben reisen, auf den Weihnachtsmärkten in diesem Bereich tätig sind und sich über aktuelle Entwicklungen der Sparte informie-

ren wollten. Über diese berichteten die Bundesfachberater Oliver von Salzen, Heino Steinker, Christian Müller und Philip Traber. Mit dabei waren auch Dr. Christa Hilmes von der BGN und Dr. Christian Lutzky von der Firma Winkler und Schorn, einem langjährigen Fördermitglied des DSB, der über Neuerungen auf dem Gebiet des Verpackungsgesetzes und dessen Umsetzung referierte. Außerdem präsentierte sich Sonja Herzberg den Anwesenden in einem Vortrag als Ansprechpartnerin der GEMA.



Sitzung der Fachgruppe Schau- und Belustigung

Schau und Belustigung

Im Bereich der Schau- und Belustigung konnten die Fachberater Rudolf Schütze und Andy Kutschenbauer jr. den anwesenden Schaustellerinnen und Schaustellern in der Hauptsache positive Nachrichten überbringen: die Geschäfte, die in der Nachrüstpflicht gemäß der Entscheidungshilfen im Sinne der DIN EN 13814 betroffen sind, arbeiten ihre Aufgaben sukzessive ab. Diskussionsthema war – wie in allen anderen Fachgruppen auch – der Mangel an Arbeitskräften. Ein weiteres wichtiges Thema bildeten die Unfallverhütungsvorschriften der BGN, über die Branchenkoordinator Rolf Jungebloed referierte.



Sitzung der Fachgruppe Ausspielung und Schießen

Ausspielung und Schießen

Die Fachgruppe „Spiel und Schießen“ erfreute sich ebenfalls erneut großer Beliebtheit. Hier treffen sich jährlich die Betreiber und Betreiberinnen von Volksfestspielen, wie Pusher, Barber-Cuts oder Greifautomaten, um sich über aktuelle Themen auszutauschen. Diese zunehmend beliebten Spielgeräte unterliegen strengen gesetzlichen Vorschriften, über die die Fachberater Bernhard Kracke jun. und Alexander Eil jedes Jahr umfassend informieren.

Bundesfachberaterin Diana Schliebs und Bundesfachberater Stephan Weber präsentierten Neuerungen im Bereich der Schießgeschäfte. Sie informierten beispielsweise über das Mitwirken von fachkundigen Schaustellerinnen und Schaustellern bei der Verbesserung eines Gewehrs für Schießgeschäfte, das Mitte des Jahres 2024 nach erfolgreicher Überarbeitung erschien.

Im Laufe des Tages besuchten die Mitglieder des Präsidiums und der Hauptgeschäftsführer alle Fachgruppensitzungen. Dabei begrüßten sie die Anwesenden, gaben Einblicke aus dem Bundesverbandsalltag und beantworteten zahlreiche Fragen.



Tagung des Schaustellerparlaments

Delegiertentag

Im Anschluss an die Fachgruppensitzungen und die feierliche Eröffnung des Delegiertentages im Rahmen der Großkundgebung, mit prominenten Gastredner, tagten an den beiden Folgetagen die Delegierten der 92 DSB-Mitgliedsverbände im Congress Center Düsseldorf. Bevor sich die Anwesenden der Diskussion der Fachthemen widmeten, hielten sie gemeinsam inne, um mit den Schaustellerseelsorgern Pfarrer Sascha Ellinghaus und Pfarrer Thorsten Heinrich der im vergangenen Jahr Verstorbenen im Gebet zu gedenken.



Pfarrer Sascha Ellinghaus hielt gemeinsam mit Pfarrer Thorsten Heinrich die Andacht für die Verstorbenen.



Marco Schmitz (SPD), NRW-Landtagsabgeordneter der Stadt Düsseldorf, begrüßte die Schaustellerdelegationen in der nordrhein-westfälischen Landeshauptstadt.



Gemeinsames Gedenken an die Verstorbenen.

Nach den eröffnenden Grußworten von DSB-Präsident Albert Ritter begrüßte der Landtagsabgeordnete der Stadt Düsseldorf, Marco Schmitz, alle Schaustellerinnen und Schausteller in der nordrhein-westfälischen Landeshauptstadt und wünschte den Delegierten eine erfolgreiche Tagung, bevor der Präsident des Schaustellerverbandes Hamburg von 1884 e.V., Robert Kirchhecker, gemeinsam mit seinem Team die Anwesenden freudig zum Delegiertentag 2025 in die Hansestadt Hamburg einlud.



Robert Kirchhecker, Präsident des Schaustellerverbandes Hamburg von 1884 e.V. und sein Team luden die Anwesenden zum Delegiertentag 2025 in die Hansestadt ein.

Präsident Ritter hatte am Vorabend auf der Großkundgebung bereits Rückschau auf die dringlichsten Themen der Schaustellerbranche gehalten und forderte die anwesenden Vertreter der Bundes- und Landespolitik auf, die Schausteller bei der Bewältigung ihrer Probleme zu unterstützen. Insofern fasste er sich zur Eröffnung der Tagung kurz und überließ DSB-Hauptgeschäftsführer Frank Hakelberg das Pult, der die Anwesenden in seinem Vortrag über das politische Agieren des Verbandes auf Bundesebene informierte. In einem kurzen Rückblick auf die Coronazeit, deren Ausläufer sich in Form der folgenden Schlussabrechnungen der Hilfsprogramme auch lange nach der Pandemie in die Branche erstrecken, konnte Hakelberg den anwesenden Delegierten einen politischen Erfolg des vergangenen Jahres verkünden. Die starken Argumente des DSB veranlassten das Bundeswirtschaftsministerium zu einer Neubetrachtung von sog. Verbundenen Unternehmen, die seit Juni 2023 nur noch zwischen Eheleuten unwiderlegbar vermutet werden dürfen. Auch hinsichtlich der Anfang 2023 aufgekommenen und 2024 medial hochgekochten Diskussion



DSB-Präsident Ritter eröffnete die Plenumsitzung.

um die Kfz-Steuerbefreiung auch in der Schaustellerbranche konnte der Hauptgeschäftsführer, dank früher Intervention bei den Bundesministerien und klarer Positionierung des Verbandes, positive Nachrichten überbringen: Die Standpunkte des DSB überzeugten die Entscheidungsträger davon, dass die Steuerbefreiung auch in Zukunft für die Schaustellerfahrzeuge gelten muss. Neben dem ständigen Thema der Arbeitskräftegewinnung, richtete Hakelberg den Blick auf weitere verbandspolitische Herausforderungen für das Jahr 2024, wie die gestiegenen Preise der GEMA sowie den Abbau der Gestattungskosten für Reisegastronomien (mehr dazu ab Seite 47).



Hauptgeschäftsführer Frank Hakelberg

Nach dem Bericht von Andreas Horlbeck, Vizepräsident für Organisationsfragen, offenbarte sich einmal mehr die große Stärke und Geschlossenheit des Deutschen Schaustellerbundes, als sowohl der Schaustellerverein Paderborn e.V. in Person des Vorsitzenden Bethel Thelen, der Schaustellerverband des Landes Bremen e.V. um den Vorsitzenden Rudolf Robrahn sowie der Süddeutsche Verband reisender Schausteller und Handelsleute e.V. vertreten durch den Vorsitzenden Lorenz Kalb, unter großem Applaus des Plenums die Bereitschaft ihres jeweiligen Verbandes zur Veranstaltung der Delegiertentage 2026 (Paderborn), 2027 (Bremen) und 2028 (Nürnberg) erklärten.

Die Festlegung der Delegiertentage wurde von den anwesenden Vertreterinnen und Vertretern der Schaustellerverbände per Wahl bestätigt. Somit ist die Zukunft des größten Schaustellerparlaments in den kommenden Jahren beschlossen, die Erhöhung der Tagungspauschale durch den DSB soll den ausrichtenden Verbänden größere Planungssicherheit verschaffen.



Andreas Horlbeck, Vizepräsident für Organisationsfragen

Aufgrund der zahlreichen Herausforderungen der Schaustellerbranche, die teilweise noch aus der Coronazeit stammen und wegen des faktischen Berufsverbotes sowie der Absagen von Delegiertentagen während der Pandemie nicht im größten Schaustellergremium besprochen werden konnten, öffneten Vizepräsident Thomas Meyer (Berufsfragen) und Vizepräsident Kevin Kratzsch (Marketing) im Rahmen ihrer Berichte eine Diskussionsrunde. Schaustellerinnen und Schausteller aus ganz Deutschland bezogen im großen Plenum Stellung zu Themen, die die gesamte Branche bewegen. Insbesondere neue Wege der Öffentlichkeitsarbeit wurden diskutiert, um die Sichtbarkeit der Schaustellerinnen und Schausteller sowie der Volksfeste und Weihnachtsmärkte zu erhöhen, um noch besser auf die Probleme, aber auch die gesellschaftlichen Potenziale der Schaustellerbranche, wie Integration, Gesundheit und Nachhaltigkeit, aufmerksam machen zu können. Um die Ergebnisse der Diskussionen weiter auszuarbeiten, lud Vizepräsident für Marketing, Kevin Kratzsch, noch im Rahmen des Plenums zu einer Reihe von gemeinsamen Marketingsitzungen ein, die im Laufe des Jahres u.a. in der DSB-Hauptgeschäftsstelle, auf dem Hamburger Dom und auf dem Augsburger Plärrer stattfanden (mehr dazu ab Seite 64).



Thomas Meyer, Vizepräsident für Berufsfragen (Mitte)



Kevin Kratzsch, Vizepräsident für Marketing

Durchweg positive Nachrichten konnte Vizepräsident für Finanzen Josef Diebold verkünden, denn die Mitgliederzahl des DSB steigt stetig an. Im vergangenen Jahr verzeichnete der DSB 173 neue Mitglieder, seit 2018 ist die Mitgliederzahl sogar um 564 auf insgesamt ca. 4200 gestiegen. Das zurückliegende Haushaltsjahr konnte der DSB wie schon im Jahr zuvor mit einer positiven Bilanz abschließen.



Josef Diebold, Vizepräsident für Finanzfragen

Wahl des Revisors

Neben Christiane Schäfer und ihrem Stellvertreter Mark Heine wurde Karl-Heinz Hartnagel als neuer Revisor gewählt. Der DSB bedankt sich bei Bethel Thelen für die zuverlässige Erfüllung seiner Amtsfunktion im vergangenen Jahr.

Ehrung verdienter Mitglieder

Auch in diesem Jahr freute sich der DSB darüber, mit Alfred Küchenmeister, Thomas Schneider, Klaus Illgen, Peter Barth und Wolfgang Michael verdiente Mitglieder und herausragende Persönlichkeiten der Schau-

stellerbranche ehren zu dürfen. Das Präsidium dankt den Geehrten für ihre langjährige Mitgliedschaft, die aufopferungsvolle Tätigkeit für die Branche und viele errungene Erfolge auf Verbands- und Politikebene. Ihr ehrenamtlicher Einsatz ist das Herz und die Seele von gelingender Verbands- und Vereinsarbeit. Den Geehrten wurde jeweils die Goldene Ehrennadel des DSB mit Vollkranz verliehen.

Der gastgebende Schaustellerverband Düsseldorf e.V. erhielt die Ehrenurkunde für die hervorragende Ausrichtung des 73. Delegiertentages 2024.



Ehrung von Thomas Schneider



Ehrung von Klaus Illgen, Entgegennahme durch seinen Sohn Rico Illgen



Ehrung von Peter Barth



Oliver Wilmering, Vorsitzender des gastgebenden Schaustellerverbandes Düsseldorf e.V., nahm stellvertretend für sein Team die Ehrenurkunde für eine hervorragende Ausrichtung des 73. Delegiertentages entgegen



Ehrung von Wolfgang Michael



Ehrung von Alfred Küchenmeister

Ausrichter der nächsten Delegiertentage

2025 Schaustellerverband Hamburg von 1884 e.V.,
Sitz Hamburg

2026 Schaustellerverein Paderborn e.V., Sitz
Paderborn

2027 Schaustellerverband des Landes Bremen e.V.,
Sitz Bremen

2028 Süddeutscher Verband reisender Schausteller
und Handelsleute e.V., Sitz Nürnberg (Option)

**Herzlichen Dank im Namen
aller Schausteller und Schaustellerinnen
an den Schaustellerverband Düsseldorf e.V.,
die Schaustellerfrauen und die Schaustellerjugend
für die hervorragende Organisation und
Durchführung des
73. Delegiertentages!**



189. Hauptvorstandssitzung in Berlin



Am 13. Juni 2024 trafen sich die Vorsitzenden der DSB-Mitgliedsverbände in Berlin zur 189. Hauptvorstandssitzung. Der Hauptvorstand ist das höchste Gremium des Verbandes zwischen den Delegiertentagen. Im H4 Hotel, in unmittelbarer Nähe zum Alexanderplatz und unweit der DSB-Hauptgeschäftsstelle, erwartete die Teilnehmenden ein umfangreiches Tagungsprogramm.

Trotz voller Terminkalender in der laufenden Saison, waren erfreulich viele DSB-Mitgliedsverbände der Einladung gefolgt, nicht wenige reisten schon am Vortag an, einige genossen zusammen mit dem erweiterten Präsidium einen Abend in Hauptstadt-Atmosphäre und diskutierten bei einem gemeinsamen Abendessen die gegenwärtigen Herausforderungen der Branche und die bevorstehende Tagung. Am Donnerstagvormittag eröffnete Präsident Albert Ritter um 11:00 Uhr die Sitzung und informierte die Anwesenden zunächst über eines der wichtigsten aktuellen Themen.

Bargeld auf Volksfesten und Weihnachtsmärkten

Gemeinsam mit Hauptgeschäftsführer Frank Hakelberg nahm Präsident Ritter am Vortag auf Einladung der Bundesbank an einem Gedanken- und Meinungsaustausch in der Berliner Niederlassung teil. Zusammen mit anderen sog. „Bargeldbastionen“, also

den Bereichen des Wirtschaftslebens, in denen Bargeld überdurchschnittlich häufig zum Einsatz kommt und durch virtuelles Geld auch nicht ersetzt werden kann, wurde insbesondere am Beispiel Schwedens verdeutlicht, wie die auch vom Staat forcierte, fast flächendeckende und komplette Abwicklung des Zahlungsverkehrs per Kreditkarte und Smartphone in eine Situation führte, die neue Abhängigkeiten schaffte. Auf der folgenden Workshop-Veranstaltung im Juli, bei der auch die Gruppe der Sozialverbände und die der sogenannten Wächterorganisationen mitwirkten, ging es um die Kernfrage, wie widerstands- und lebensfähig eine Gesellschaft ist, wenn die digitalen Zahlungssysteme einmal etwa durch Cyberangriffe ausfallen würden und der Handel nur noch so betrieben werden könnte, wie in den Jahrhunderten zuvor, nämlich mit Münzen und Scheinen. Weiterführende Informationen über die verbandspolitische Arbeit zum Thema Bargeld auf Volksfesten und Weihnachtsmärkten finden Sie auf Seite 42.



Hauptgeschäftsführer Frank Hakelberg referierte über die aktuellen Verbandsthemen.

Mit der Erteilung des Wortes durch Präsident Ritter an Frank Hakelberg stellte der Hauptgeschäftsführer die neue DSB-Wirtschaftsstudie 2023 vor. Nach den Studien aus den Jahren 2000, 2012 und 2018 liefert die neueste Aktualisierung umfassende Erkenntnisse über die Entwicklung der Schaustellerbranche nach der einschneidenden Corona-Zeit. Weitere Informationen zur DSB-Wirtschaftsstudie 2023 finden Sie auf Seite 10. Im Anschluss gab Hauptgeschäftsführer Hakelberg den Anwesenden einen inhaltlichen Überblick zur Arbeit des DSB und – damit verbunden – den unterschiedlichen Themen, die die Schausteller und Schaustellerinnen, die Veranstalter von Volksfesten und auch die Gäste während der zurückliegenden Volksfestsaison am meisten bewegten, wie das Cannabis-Gesetz und die seinerzeit nicht hinreichend geklärte Umsetzung auf den Volksfestplätzen, die immer noch in einigen Bundesländern betriebene doppelte Genehmigungspflicht auf dem Gebiet der Gestattungen in der Reisegastronomie und aktuelle Entwicklungen zum Thema Schwerlastverkehr. Ausführliche Erläuterungen sowie weitere Fachthemen und Positionen finden Sie in diesem Jahresbericht ab Seite 42.



Zahlreiche Vertreter und Vertreterinnen der DSB-Verbände folgten der Einladung nach Berlin.



Diskussion aktueller Verbandsthemen

Im Anschluss an den Bericht des Hauptgeschäftsführers führten die Anwesenden eine lebhafte Debatte über den andauernden Arbeitskräftemangel. Mit Unverständnis nahmen viele Schausteller und Schaustellerinnen zur Kenntnis, dass gegenwärtig bestehende Drittstaatenregelungen einigen Gewerbebezügen, so insbesondere der Landwirtschaft (Erntehelfer), durchaus zu Gute kommen, diese Abkommen an ihrer eigenen Branche und ihren Bedarfen aber leider vorbeigehen.



Thomas Meyer, Vizepräsident für Berufsfragen

Berufsfragen

Vizepräsident Meyer beleuchtete spezielle Punkte des Berufsrechtes, insbesondere auch mit Blick auf die Herausforderungen und Zukunftsfähigkeit größerer und komplexerer Schaustellergeschäfte, die häufig Leuchttürme auf den Veranstaltungen sind. Er nahm in diesem Zusammenhang auch noch einmal Bezug auf die Diskussion zum Arbeitskräftemangel.



Andreas Horlbeck, Vizepräsident für Organisationsfragen

Organisationsfragen

Vizepräsident Andreas Horlbeck berichtete zum Stand einiger organisatorischer Fragen, hier insbesondere auch zu den bereits sehr weit fortgeschrittenen Vorbereitungen des 74. Delegiertentages vom 17. – 20. Januar 2025 in Hamburg. Unter dem Motto „Tradition und Fortschritt“ lädt der Schaustellerverband Hamburg von 1884 e.V. die gesamte Schaustellerfamilie in die Hansestadt ein. Hier konnte der Präsident des Schaustellerverbandes Hamburg, Robert Kirchhecker, mit Unterstützung seines Stellvertreters, Christian Müller, im Detail ergänzen und wies darauf hin, wie stark das Interesse und die zahlreichen Teilnahmewünsche an den mit dem Delegiertentag verbundenen Veranstaltungen sind.



Robert Kirchhecker, Präsident des Schaustellerverbandes Hamburg von 1884 e.V.

Auch der Veranstaltungsort zukünftiger Hauptvorstandssitzungen war Gesprächsgegenstand einer sich an den Vortrag des Vizepräsidenten anschließenden Diskussionsrunde. Die Schaustellerverbände zeigten sich dazu ermutigt, das zweitgrößte Schaustellergremium mit Unterstützung des DSB in den kommenden Jahren nach Möglichkeit in ihren Heimatregionen zu veranstalten.



Kevin Kratzsch, Vizepräsident für Marketing

Marketing

Vizepräsident Kevin Kratzsch referierte zu seinem bundesweit umgesetzten Projekt der Panel-Talks, die in mehreren Städten in Zusammenarbeit mit den Marketingbeauftragten der DSB-Mitgliedsverbände stattfanden. Insbesondere beschäftigten sich die Gesprächsteilnehmer mit den Potenzialen von Social Media, hier insbesondere von Influencern, für die Darstellung einzelner Schaustellergeschäfte, aber auch der ganzen Branche und einzelner Feste. Viele Schausteller erwägen den Schritt in die sozialen Netzwerke und sind dankbar für Anregungen, wie dies sinnvoll, sicher und zu verträglichen Konditionen geschehen kann. Kevin Kratzsch stellte in Aussicht, dass der erfolgreichen Panel-Talk-Reihe noch weitere Marketingsitzungen zu diesem Thema folgen werden.

In Anbetracht der auf zahlreichen deutschen Weihnachtsmärkten gestiegenen GEMA-Gebühren (mehr dazu auf Seite 47) hob Vizepräsident Kratzsch die Bedeutung der Schausteller und Schaustellerinnen für viele Künstler hervor, wenn es um die Verbreitung von Musik geht.



Josef Diebold, Vizepräsident für Finanzfragen

Finanzen

Vizepräsident Josef Diebold konnte aus seinem Verantwortungsbereich mit einer sehr erfreulichen Nachricht aufwarten: Die Mitgliederzahl des Deutschen Schaustellerbundes ist im letzten Jahr erneut angestiegen. Abschließend stellte Diebold die finanzielle Situation des Verbandes dar, die mit „stabil und krisenfest“ am besten beschrieben sei.

Diebold hob hervor, dass die vergangenen Krisen einmal mehr gezeigt hätten, wie unerlässlich ein solides,

finanzielles Fundament für den Verband sei. Er lobte darüber hinaus die Zahlungsdisziplin der Mitgliedsverbände und betonte, dass die Arbeit des DSB nur deshalb möglich sei.

Am Ende der 189. Sitzung des Hauptvorstands des Deutschen Schaustellerbundes sprach Präsident Albert Ritter den Kolleginnen und Kollegen seinen Dank für den erfolgreichen Verlauf der Tagung und die produktiven Diskussionen aus. Hinsichtlich der damals bevorstehenden Wochen und Monate der Volksfestsaison, in denen der Betrieb auf den deutschen Festplätzen in vollem Gange sein sollte, betonte der Präsident: „Die letzten Jahre haben einmal mehr gezeigt, wie bedeutend eine effektive Verbandsarbeit ist. Es ist dem Engagement aller Mitgliedsverbände des DSB zu verdanken, dass wir erneut im Rahmen einer Hauptvorstandssitzung zusammenkommen konnten, um uns über die zentralen Themen unserer Branche auszutauschen und die Weichen für die Zukunft zu stellen.“

Einigkeit macht stark!



Präsident Albert Ritter mahnte in seinem Schlusswort zum Zusammenhalt aller Schausteller.

Hoher Besuch aus dem hohen Norden: Schleswig-Holsteins Ministerpräsident Daniel Günther zu Gast in der DSB-Hauptgeschäftsstelle



Im direkten Anschluss an die diesjährige Hauptvorstandssitzung war Daniel Günther, Ministerpräsident des Landes Schleswig-Holstein, in der DSB-Hauptgeschäftsstelle zu Gast, um sich mit dem Präsidium des Deutschen Schaustellerbundes e.V. sowie einigen Schaustellern aus seinem Bundesland auszutauschen.

In freundlicher Gesprächsatmosphäre schilderten die Schausteller dem Landesvater und ehemaligen Bundesratspräsidenten die Herausforderungen der Schaustellerbranche. Thema war dabei auch, wie die Branche durch die Pandemie gekommen ist, wie die staatlichen Hilfsprogramme wahrgenommen wurden und wie der Neustart gelang. Der Termin bot auch Gelegenheit, auf spezifische Hürden in dem von ihm regierten Bundesland aufmerksam zu machen, darunter z.B. die Gestattungskosten für Reisegastronomen, die vor jedem Fest aufs Neue erhoben werden, obwohl diese bei der Erteilung ihrer Reisegewerbekarten längst ihre Zuverlässigkeit nachgewiesen haben.

Nach gut einer Stunde intensiven Gesprächs bedankte sich Ministerpräsident Günther bei den Vertretern des DSB um Präsident Albert Ritter, den Vizepräsidenten Andreas Horlbeck, Kevin Kratzsch und Josef Diebold,

dem stellv. Bundesfachberater für Bildung, Thomas Horlbeck, sowie Hauptgeschäftsführer, Frank Hakelberg, und den Vertretern der schleswig-holsteinischen Verbände für die Gelegenheit, einmal mehr in die besondere Themenvielfalt der Schaustellerbranche eintauchen zu können. Er sicherte den Schaustellern – wie bereits in der Coronakrise, als das Land Schleswig-Holstein die dortigen Schaustellerbetriebe in besonderem Maße unterstützte – sein weiterhin stets offenes Ohr zu, um gemeinsam die Weichen für das Fortbestehen der Schaustellerbranche sichern zu können.



Sicherheit auf Volksfesten: DSB spricht mit NRW-Innenminister Herbert Reul auf der Haaner Kirmes



NRW-Innenminister Reul besuchte die Haaner Kirmes, um dort mit Vertretern der Schaustellerbranche über Sicherheitsmaßnahmen auf Volksfesten zu sprechen. Vordere Reihe von links nach rechts: Hansi Luxem, Zweiter Vorsitzender der Arbeitsgemeinschaft der Schausteller in Nordrhein-Westfalen, Jenny Bossle, Schatzmeisterin der Arbeitsgemeinschaft der Schausteller in Nordrhein-Westfalen, NRW-Innenminister Herbert Reul, Bettina Warnecke, Bürgermeisterin der Stadt Haan. Hintere Reihe von links nach rechts: Andrea Kotthaus, Amtsleiterin des Ordnungsamtes der Stadt Haan, Landrat Thomas Hendele, DSB-Präsident Albert Ritter, Rico von der Gathen, Vorsitzender des Kölner Schaustellerverbandes e.V. und BSM-Präsident Patrick Arens.

Nur wenige Tage nach seinem Besuch auf Pützchens Markt in Bonn war NRW-Innenminister Herbert Reul mit den Vertretern des DSB um Präsident Albert Ritter und Hansi Luxem, Zweiter Vorsitzender der Arbeitsgemeinschaft der Schausteller in Nordrhein-Westfalen, zu gemeinsamen Gesprächen über die Sicherheit von Volksfesten auf der Haaner Kirmes verabredet.



DSB-Präsident Ritter (l.) und NRW-Innenminister Herbert Reul (r.) tauschten sich intensiv über die Sicherheit auf Volksfesten aus.

Mit dabei war auch Haans Bürgermeisterin Bettina Warnecke, die im Anschluss an die Kirmes ein positives Fazit ziehen konnte: Das im Vorfeld von den Organisations- und Einsatzkräften überarbeitete Sicherheitskonzept habe Wirkung gezeigt. Der Einsatz von so vielen sichtbaren Polizisten wie nie zuvor in der Geschichte der Kirmes trafen offensichtlich auch bei den Besucherinnen und Besuchern auf Zustimmung: Mit mehr als 300.000 Gästen besuchten deutlich mehr Menschen das Fest, als im Vorfeld erwartet. Auch zahlreiche Sicherheits- und Ordnungskräfte in Zivil, die also nicht auf den ersten Blick zu erkennen waren, leisteten ihren Beitrag. Mehr zum Thema Sicherheit auf Volksfesten finden Sie in den Verbandsthemen auf Seite 52.

DSB im Gespräch

DSB zu Gesprächen im Bundestag mit Bündnis 90/Die Grünen



DSB-Vizepräsident Kevin Kratzsch (r.) und Hauptgeschäftsführer Frank Hakelberg (l.) mit Ricarda Lang, der damaligen Parteivorsitzenden von Bündnis 90/Die Grünen

Der Deutsche Schaustellerbund, vertreten durch Vizepräsident Kevin Kratzsch und Hauptgeschäftsführer Frank Hakelberg, traf am 22. Februar 2023 im Bundestag die damalige Parteivorsitzende von Bündnis 90/Die Grünen Ricarda Lang zu einem konstruktiven Gespräch. Im Mittelpunkt stand nicht die Diskussion einzelner Detailfragen, sondern die Stärkung der Zusammenarbeit auf kommunaler, Landes- und Bundesebene. Ein zentrales Thema war dabei die Nachhaltigkeit, insbesondere die Müllvermeidung und die weitere Reduzierung von Verpackungsmaterialien auf unseren Volksfesten und Weihnachtsmärkten sowie das Verpackungsgesetz.

Die Vertreter des DSB machten darüber hinaus deutlich, dass die starke integrative Kraft der Volksfeste und Weihnachtsmärkte, ihr Mehrwert für die Stadtgesellschaft sowie ihre wirtschaftliche Bedeutung von allen Parteien der deutschen Politik gewürdigt werden und durch Zusammenarbeit bewahrt werden sollte.

DSB zu Gesprächen über die Frankfurter Dippemess

Die Frankfurter Dippemess, das größte und älteste Volksfest Frankfurts, steht vor einer ungewissen Zukunft, da auf dem Festplatz am Ratsweg, nach einem Beschluss der Frankfurter Regierungskoalition (Bündnis 90/Die Grünen, SPD, FDP und Volt) aus dem Jahr 2022, die Europäische Schule gebaut werden soll.

In Person von Präsident Albert Ritter und Vizepräsident Kevin Kratzsch kam der DSB am 22. Mai auf Einladung des Schaustellerverbandes Frankfurt Rhein-Main mit dessen Vorsitzenden Thomas Roie ins Gespräch mit den politischen Entscheidungsträgern der Stadt. Im Nachgang des Gesprächs tauschte sich der DSB zudem schriftlich mit der Präsidentin der Europäischen Zentralbank, Christine Lagarde, aus.

Beim gemeinsamen Gang über den Festplatz mit dem Frankfurter Bürgermeister Mike Josef (SPD) sowie zahlreichen Magistratsmitgliedern der Stadt und anwesenden Medienvertretern wurde die Zukunft der Dippemess besprochen. In diesem konstruktiven Austausch betonte Bürgermeister Josef, dass das altehrwürdige Volksfest erhalten bleiben müsse und die Suche nach einem alternativen Festplatz in vollem Gange sei.



Von links nach rechts: Rico von der Gathen, Vorsitzender des Schaustellerverbandes Köln, DSB-Präsident Albert Ritter, Frankfurts Oberbürgermeister Mike Josef (SPD), Schausteller Mike Roie, DSB-Vizepräsident Kevin Kratzsch und Thomas Roie, Vorsitzender des Schaustellerverbandes Rhein-Main.



Der Tourismuspolitische Dialog der SPD fand am 03.06.2024 in Berlin statt. DSB-Hauptgeschäftsführer Frank Hakelberg nutzte die Gelegenheit, um sich in zahlreichen Gesprächen mit Vertretern von Politik und Wirtschaft über die Herausforderungen der Schaustellerbranche auszutauschen. Foto: Mark Bollhorst

Tourismuspolitischer Dialog der SPD

Am 3. Juni lud der Arbeitskreis Tourismus der SPD-Bundestagsfraktion, vertreten durch Stefan Zierke und Lena Werner, verschiedene Akteure der Tourismusbranche zu einer großen Gesprächsrunde im Bundestag ein. Die vielfältige Gästeliste umfasste Repräsentanten jeglicher Touristikunternehmen und -verbände, die die Interessen ihrer Mitglieder aus ganz Deutschland vertreten.

Auch die Schaustellerbranche, mit ihren fast 10.000 Volksfesten, war durch DSB-Hauptgeschäftsführer Frank Hakelberg vertreten, der den Teilnehmern die touristische Bedeutung von Volksfesten, Kirmessen, Dulten und Weihnachtsmärkten nahebrachte, die weiterhin erhebliche wirtschaftliche Effekte erzielen.

Das belegt auch sehr deutlich die aktuelle Wirtschaftsstudie (mehr dazu auf Seite 10) des deutschen Schaustellerbundes, die aufzeigt, dass unsere Gäste außerhalb der Festgelände fast zweieinhalb Milliarden Euro ausgeben, die in die Kassen der Hotellerie, Gastronomie, des Einzelhandels, der Verkehrsunternehmen, Tankstellen, Taxibetriebe usw. fließen. Ca. 406 Millionen

Euro zahlen die Schausteller im Rahmen von Standgeldern zzgl. kommunaler Steuern in Höhe von 147 Millionen Euro. Zudem schaffen Volksfeste ca. 26.360 externe Arbeitsplätze, womit alle 7.500 Besuchern ein Arbeitsplatz vor Ort durch das Volksfest geschaffen wird.



DSB-Hauptgeschäftsführer Frank Hakelberg (r.) im Gespräch mit Stefan Zierke, MdB und tourismuspolitischer Sprecher der SPD-Bundestagsfraktion (l.).

Bundestagung der Markt- und Volksfestreferenten



Die Markt- und Volksfestreferenten nach vollbrachter Arbeit auf der Karlsruher Frühjahrmess'

Die Kommunalverantwortlichen der großen und kleinen Volksfeste treffen sich alljährlich zum Austausch im Rahmen der sogenannten Bundestagung der Markt- und Volksfestreferenten, die in diesem Jahr am 06. und 07. Juni 2024 in Karlsruhe stattfand.

Auf der Agenda stand – natürlich – die Legalisierung des Konsums von Cannabis in Hinblick auf den gleichzeitigen Schutz von Kindern und Jugendlichen auf Volksfestplätzen.

Die Frage, welche Softwareprogramme bei der Konzeption und Durchführung von Volksfesten hilfreich und sinnvoll sind und wie es um die Digitalisierung von Bewerbungsverfahren allgemein bestellt ist, stellte einen weiteren wichtigen Tagesordnungspunkt dar. So waren die Referenten nicht überrascht, dass die Vertreter des deutschen Schaustellerbundes in Person von Präsident Albert Ritter, Vizepräsident Andreas Horlbeck und Hauptgeschäftsführer Frank Hakelberg gerade auch diese Themen für den Erfahrungsaustausch im Gepäck hatten.

Darüber hinaus präsentierten die Vertreter des DSB die Ergebnisse der aktuellen Wirtschaftsstudie sowie das Gutachten des Professor Burgi von der Ludwig-Maximilians-Universität München, das die sogenannte doppelte Erlaubnispflicht im Bereich der gastronomischen Gestattung als verfassungswidrig erkennt. Eben-

falls Thema: In Bezug auf die Gebührensteigerungen zur Musiknutzung auf einzelnen Weihnachtsmärkten steht der DSB gemeinsam mit anderen Spitzenverbänden im Austausch mit der GEMA.

All das wurde jedoch nicht nur im Sitzungssaal besprochen, sondern am Vorabend auch in geselliger Runde auf der Karlsruher Frühjahrmess', wo sich die Tagungsteilnehmenden bei einem Rundgang über den Festplatz über schauellerspezifische Themen austauschten.



DSB-Präsident Albert Ritter (l.) mit dem Marktamtsleiter der Stadt Karlsruhe, Armin Baumbusch (Mitte) und Helmut Brock, ehemaliger Platzmeister von Pützchens Markt in Bonn und Ehrenvorsitzender der Markt- und Volksfestreferententagung (r.)



Verbände berichten



Das Goldene Karussellpferd 2024 wurde Bundestagspräsidentin Bärbel Bas aufgrund ihres besonderen Einsatzes für die Schaustellerbranche verliehen.

Traditioneller Jahresempfang der Arbeitsgemeinschaft der nordrhein-westfälischen Schausteller

Bundestagspräsidentin Bärbel Bas mit „Goldenem Karussellpferd“ ausgezeichnet

Auch in diesem Jahr lud die Arbeitsgemeinschaft der Schaustellervereine in Nordrhein-Westfalen zu ihrem traditionellen Jahresempfang ein, der sich immer auch bei namhaften Gästen größter Beliebtheit erfreut.

Am 16. Februar kamen über 350 Gäste aus Bundes-, Landes-, Kommunal- und Europapolitik, Bürgermeister und Vertreter von anderen Wirtschaftsverbänden in den Veranstaltungsräumen der Spinnerei Herding in Bocholt, einem imposanten historischen Backsteinbau, zusammen, und erlebten ein abwechslungsreiches, buntes Programm „nach Schaustellerart“, in dessen Mittelpunkt traditionell die Redebeiträge zu aktuellen Themen der Schaustellerbranche standen.

Denn bei aller festlicher Volksfest-Atmosphäre – der Jahresempfang der ArGe NRW ist traditionell eine Veranstaltung, bei der, wie Präsident Albert Ritter, 1. Vorsitzender der ArGe NRW, betonte, „auch klare Worte gesprochen werden, um auf die Probleme unseres Gewerbes aufmerksam zu machen.“ Als Beispiele nannte Albert Ritter die gestiegenen Energiekosten, die für die Schaustellerinnen und Schausteller, im Gegensatz zu anderen Branchen, nicht von staatlichen Programmen gedeckelt würden, die Gebührenforderungen der Gesellschaft für musikalische Aufführungs- und mechanische Vervielfältigungsrechte (GEMA) und die ausufernden bürokratischen Belastungen und Hürden für die Schaustellerbetriebe.

Von Seiten der Politik nahmen Karl-Josef Laumann (CDU), Minister für Arbeit, Gesundheit und Soziales des Landes Nordrhein-Westfalen und ebenfalls Träger des als „Kirmes Oscar“ bekannten Schaustellerpreises, sowie Rainer Schmeltzer (SPD), Vizepräsident des NRW-Landtags, zu den aktuellen Themen Stellung. Beide Politiker, die schon seit vielen Jahren den Schaustellerinnen und Schaustellern eng verbunden sind, betonten die kulturelle und gesellschaftliche Bedeutung der Kirmessen und Volksfeste und sagten bei der Lösung von Problemen ihre Unterstützung zu.

Den festlichen Höhepunkt stellte die Verleihung des Goldenen Karussellpferdes dar, einer Würdigung derer, die sich in ganz besonderem Maße für die Volksfeste und Weihnachtsmärkte eingesetzt haben. In diesem Jahr wurde die Auszeichnung Bundestagspräsidentin Bärbel Bas zuteil, die sich bei der gesamten Branche bedankte: „Schausteller bringen den Menschen gute Unterhaltung, bunte Lichter und frohe Musik! Sie sorgen dafür, dass Menschen in unserer angespannten Zeit etwas Ablenkung finden und die Akkus wieder aufladen können. Sie verzaubern ganze Familien. Kirmes ist die Mitte der Gesellschaft und die Mitte der Gesellschaft ist auf der Kirmes. Ich danke den Schaustellerverbänden NRW und dem Präsidenten des Deutschen Schaustellerverbandes, Albert Ritter, sehr herzlich für diesen wunderbaren Preis und die Einladung!“

Hauptversammlung in Bocholt – Arbeitsgemeinschaft der Schaustellervereine in Nordrhein-Westfalen tagt zu branchenspezifischen Themen

In der Kirmesstadt Bocholt fand am 16. Oktober die ordentliche Hauptversammlung 2024 der Arbeitsgemeinschaft der Schaustellervereine in Nordrhein-Westfalen statt. Die ersten Vorsitzenden der regionalen Schaustellerverbände kamen zusammen, um die aktuellen Herausforderungen und Probleme des Schaustellergewerbes zu besprechen. Seit ihrer Gründung im Jahr 1979 setzt sich die Schausteller-ARGE erfolgreich für die Interessen ihrer Mitglieder auf Landesebene ein.



100-jähriges Jubiläum der Schausteller-Vereinigung Witten e.V.

Die Wittener Schausteller-Vereinigung e.V. 1921 feierte im Oktober vergangenen Jahres ihr 100-jähriges Jubiläum im Rahmen eines großen Galaballs nach. Zu Gast waren über 20 Schaustellerverbände, die mit ihren Traditionsfahnen anwesend waren. Neben DSB-Präsident Albert Ritter, der ein Grußwort hielt und den Wittener Schaustellern den DSB-Fahnenwimpel überreichte, nahmen auch Wittens Bürgermeister Lars König und weitere politische Vertreter an den Feierlichkeiten teil, um das besondere Vereinsjubiläum zu würdigen.



Von links: DSB-Präsident Albert Ritter, Max Nowag, 2. Vorsitzender der Schausteller-Vereinigung Witten e.V., Jörg Aufermann und Thomas Grass, 1. Vorsitzender der Schausteller-Vereinigung Witten e.V.

Stoppelmarkt Vechta



Auf ein Bier! Nach produktiven Gesprächen ließ sich der Bundeskanzler die Gelegenheit nicht nehmen, im traditionellen Schaustellerwohnwagen des Vechtaer Schaustellerverbandes mit den Schaustellern um DSB-Präsident Albert Ritter anzustoßen.



Nach seinem Auftritt widmete sich der Kanzler schau Stellernspezifischen Themen, die im Schindelwagen diskutiert wurden. Von links: Jürgen Meyer, Vorsitzender des Vereins reisender Schausteller Vechta e.V., NRW-Ministerpräsident Stephan Weil, Kristian Kater, Oberbürgermeister der Stadt Vechta, Bundeskanzler Olaf Scholz, DSB-Präsident Albert Ritter, Stefan Surmann und Ludger Emken von der Vereinigung der Stoppelmarktwinde.



Bundeskanzler Olaf Scholz hielt die Festrede auf dem Stoppelmarkt in Vechta. Sichtlich begeistert von den Feierlichkeiten im Festzelt, zeigte sich der Regierungschef humorvoll und fröhlich, bevor er über die gesellschaftlichen Herausforderungen wie die Corona-Pandemie, den Ukraine-Krieg, die Energiekrise und die Inflation sprach. Der niedersächsische Ministerpräsident Stephan Weil bezeichnete den Stoppelmarkt in seiner Rede als „Gipfel der guten Laune“ und nationales Kulturerbe.

Traditionelles Libori-Frühstück in Paderborn: Schausteller fordern Erhalt des Bargelds und Unterstützung beim Arbeitskräftemangel



Auch in diesem Jahr kamen Schaustellerinnen und Schausteller, Politikern, Politikerinnen sowie Vertretern und Vertreterinnen der Stadt Paderborn, wie bspw. Bürgermeister Michael Dreier und die Abgeordnete des Europaparlaments, Verena Mertens, auf Einladung des Bundestagsabgeordneten und Generalsekretärs der CDU, Dr. Carsten Linnemann während der traditionsreichen Libori-Kirmes zusammen, um gemeinsam über die aktuellen Themen der Schaustellerbranche zu sprechen. Neben DSB-Präsident Albert Ritter und Vizepräsident Thomas Meyer erläuterten zahlreiche Vertreterinnen und Vertreter der Schaustellerverbände, darunter u.a. der Erste Vorsitzende des Schaustellervereins Paderborn e.V., Bethel Thelen, den politischen Entscheidungsträgern die Herausforderungen der Schaustellerbranche, wie den Arbeitskräftemangel und den Erhalt des Bargeldes zur Sicherung des Kultur- und Wirtschaftsgutes Volksfest.

Libori-Volksfest in Paderborn

Die Libori-Kirmes zählt zu den ältesten und größten Volksfesten Deutschlands. Für die faszinierende Atmosphäre des Libori-Festes sorgt eine bis heute erhalten gebliebene Mischung aus kirchlichen Feierlichkeiten und weltlichem Fest. Beeindruckende Zeremonien und Prozessionen lassen Geschichte lebendig werden, ein buntes Markt- und Kirmestreiben mit vielen kulturellen Höhepunkten laden zum Feiern ein. Jedes Jahr zieht das Fest mehr als 1,5 Millionen Besucher in die Stadt, die entlang der Kirmesmeile eine Attraktion nach der anderen erwartet. Gefeiert wird das bedeutendste Fest Paderborns seit dem Jahr 836 zum Gedenken an den Heiligen Liborius von Le Mans.

Rheinkirmes Düsseldorf



Wiedersehen macht Freude! DSB-Präsident Albert Ritter (l.) gemeinsam mit Düsseldorfs Oberbürgermeister Stephan Keller bei der offiziellen Eröffnung der Rheinkirmes Düsseldorf. Auch die nordrhein-westfälische Kirmeskönigin, Pauline die Erste (Mitte), durfte bei der Eröffnung des Schützenfestes nicht fehlen.



DSB-Präsident Albert Ritter und Vizepräsident Kevin Kratzsch besuchen die feierliche Eröffnung der Düsseldorfer Rheinkirmes 2024.



Die Düsseldorfer Rheinkirmes ist mit jährlich ca. vier Millionen Besuchern eines der größten Volksfeste Deutschlands.

Erbacher Wiesenmarkt



Im Rahmen der Eröffnungsfeier sprach DSB-Präsident Albert Ritter (l.) ein feierliches Grußwort anlässlich des 200-jährigen Bestehens des Erbacher Wiesenmarktes 2024. (r.) Bürgermeister Dr. Peter Traup

Cranger Kirmes



Mona Neubaur, Ministerin für Wirtschaft, Industrie, Klimaschutz und Energie und stellv. Ministerpräsidentin des Landes Nordrhein-Westfalens eröffnete die Cranger Kirmes.



DSB-Präsident Albert Ritter (2.v.l.) mit Peter Breidenbach, Platzmeister des Erbacher Wiesenmarktes (l.), Silke Coutandin-Hausmann, 1. Vorsitzende des Darmstädter Schaustellerverbandes, und Eberhard Graf zu Erbach-Erbach (r.).



Gemeinsam mit Ministerin Mona Neubaur (Mitte) und Hernes Oberbürgermeister Dr. Frank Dudda (links) feierte DSB-Präsident Albert Ritter (2.v.l.) den traditionellen Fassanstich des größten Volksfestes in NRW.

Bärbel Bas auf dem Schützenfest in Duisburg



Bundestagspräsidentin und Trägerin des Goldenen Karussellpferds Bärbel Bas besuchte die Schausteller um Richard Müller, 2. Vorsitzender des Schaustellerverbandes Essen/Ruhrgebiet von 1919 e.V., auf der traditionellen Beecker Kirmes in ihrer Heimatstadt Duisburg, nachdem sie an der offiziellen Trauerfeier für die Opfer und Angehörigen des Attentats auf dem Solinger Stadtfest teilnahm.

Feierliche Eröffnung der 686. Soester Allerheiligenkirmes

Am 06. November gegen 14 Uhr war es soweit: Tausende Menschen feierten auf dem Petrikirchhof die große Eröffnung der 686. Soester Allerheiligenkirmes, die auch in diesem Jahr einen der letzten großen Höhepunkte der Volksfestsaison darstellte. Soests Bürgermeister Dr. Eckhard Ruthemeyer übergab in seiner nun letzten Amtszeit zum insgesamt 25. Mal den symbolischen Stadtschlüssel an den DSB-Präsidenten Albert Ritter, der dem scheidenden Bürgermeister für die partnerschaftliche Zusammenarbeit dankte.

Auch Thomas Schneider, der Vorsitzende des Schausteller-Vereins Soester Börde e.V., bedankte sich – wie schon am Abend zuvor auf der Beschickerversammlung – bei Dr. Ruthemeyer für seine langjährige Unterstützung und überreichte dem Bürgermeister in alter Schaustellertradition zum Abschied und Ende seiner langjährigen Amtszeit zwei große Lebkuchenherzen – eines zur Erinnerung und eines zum Genießen in der Vorweihnachtszeit.

Nach seiner letzten Schlüsselübergabe an DSB-Präsident Albert Ritter (2.v.r.) bekam Soests Bürgermeister Dr. Ruthemeyer (3.v.l.) zwei Lebkuchenherzen vom Schausteller-Verein Soester Boerde e.V. durch den Vorsitzenden Thomas Schneider (r.) überreicht. Mit dabei war auch die NRW-Kirmeskönigin Pauline I. (3.v.r.) und die Symbolfiguren der Soester Allerheiligenkirmes, das „Jägerken von Soest“ (Tobias Westhoff, l.) und die „Bördekönigin“ (Ariane Kaiser, 2.v.l.).



Julia Klöckner zu Gast auf dem Bad Kreuznacher Jahrmarkt



Julia Klöckner (2.v.l.) zu Gesprächen bei den Vertreterinnen und Vertretern der Schaustellerverbände um DSB-Vizepräsident Kevin Kratzsch. Die Bundesschatzmeisterin und Wirtschaftspolitische Sprecherin der CDU stattete den Schaustellerinnen und Schaustellern auf dem Bad Kreuznacher Jahrmarkt auch in diesem Jahr einen Besuch ab. Dabei tauschte sie sich nicht nur mit den Vertreterinnen und Vertretern der Verbände um DSB-Vizepräsident Kevin Kratzsch aus, sie nahm auch buchstäblich deren Perspektive ein, als sie für eine gute Stunde in einem Pferde-Derby rekommandierte und dabei sichtlich Spaß hatte. Das konnten nicht nur die vor Ort wetteifernden Gäste, sondern dank des von der Bundestagsabgeordneten gestarteten Live-Streams auch viele Volksfestfans auf Social-Media live miterleben.



Gut eine Stunde lang schlüpfte die Bundestagsabgeordnete in die Rolle einer Schaustellerin und rekommandierte ein Pferdederby.



Julia Klöckner mit Antonio Noack, Vorsitzender des Vereins Lippischer Schausteller e.V.



DSB-Vizepräsident Kevin Kratzsch und Julia Klöckner

Verbandsarbeit

Verbandsthemen und Positionen

Neues Hilfsmittel für den Arbeitsschutz: Unterweisungsnachweis für Schaustellergehilfen

Das Unterweisungshandbuch des Deutschen Schaustellerbundes e.V. listet exemplarisch Gefahrenquellen und Unfallursachen am Arbeitsplatz auf, zeigt, wie man diese vermeiden kann und bietet sich so als Leitfaden für Betriebsinhaber zur Schulung ihrer Mitarbeiter an.

In Zusammenarbeit mit der Berufsgenossenschaft für Nahrungsmittel und Gastgewerbe (BGN) hat der DSB das bisherige Unterweisungshandbuch nun um eine Checkliste erweitert, in der die Bereiche, hinsichtlich derer konkrete Unterweisungen im jeweiligen Betrieb stattgefunden haben, vermerkt werden können. Dazu bereits vorbereitete Erklärungen, mit denen die Betriebsinhaberinnen und Betriebsinhaber zum einen dokumentieren können, dass sie Ihre Mitarbeiter unterwiesen haben. Zum anderen auch Erklärungen, mit denen die unterwiesenen Personen selbst bestätigen, dass sie unterwiesen worden sind.

Das bisher exklusiv für DSB-Mitglieder erhältliche Unterweisungshandbuch ist ab sofort auch allgemein zugänglich: „Im Sinne des Arbeitsschutzes und dem damit verbundenen Wohl der deutschlandweit über 30.000 Beschäftigten der Schaustellerbranche haben wir uns dazu entschlossen, das Unterweisungshandbuch fortan allen Schaustellerinnen und Schaustellern sowie allen Verbänden frei zur Verfügung zu stellen“, so Robért Hempén, Arbeitsschutzbeauftragter des DSB. „Viele Schaustellerbetriebe sind spätestens seit der gemeinsamen Arbeitsschutzkampagne Vision ZERO in Sachen Arbeitsschutz schon sehr weit. Wir hoffen, dass wir durch die Veröffentlichung des Handbuchs wirklich jeden einzelnen Schaustellerbetrieb mit ins Boot holen können. Uns ist allen bewusst: Arbeitsschutz ist oberstes Gebot.“

Das Unterweisungshandbuch für Schaustellergehilfen inklusive Unterweisungsnachweis (in deutscher Sprache) kann ab sofort auf der DSB-Website im Bereich „Arbeitsschutz / Vision ZERO unter <https://www.dsbev.de/arbeitsschutz-vision-zero/> und mithilfe des beige-

fügten QR-Codes heruntergeladen werden. Zusätzliche Unterschriftenlisten für den Unterweisungsnachweis sowie die Unterweisungshandbücher auf Englisch, Polnisch, Rumänisch und Ukrainisch stehen an gleicher Stelle zum Download zur Verfügung.



Robért Hempén, Beauftragter für Arbeitsschutz beim DSB



Zum neuen Unterweisungshandbuch in deutscher Sprache

Bargeld der Zukunft – Themenpapiere für den Erhalt des Bargelds

Gemeinsam mit weiteren Akteuren war der Deutsche Schaustellerbund e.V. als Vertreter der Schaustellerbranche in den von der Bundesbank initiierten gesellschaftlichen Dialog „Bargeld der Zukunft“ eingebunden. Nun liegen die Ergebnisse dieses Dialogs in Form von Themenpapieren vor, eines aus der Warte der sog. Wächterorganisation (z.B. Verbraucherschutzverbände), eines aus der Sicht der Sozialverbände und eines aus der Sicht der sog. Bargeldbastionen, zu denen auch die Schausteller und Schaustellerinnen in Deutschland gehören.

Die Zahlungslandschaft ist jetzt schon im Wandel begriffen, immer mehr Menschen nutzen digitale Zahlungsmöglichkeiten, immer häufiger werden Bankfilialen und Geldautomaten geschlossen und abgebaut. Es droht eine Abwärtsspirale, in deren Folge Bargeld immer weniger genutzt wird.

Immerhin 93% der Menschen wünschen sich weiterhin die freie Wahl zwischen Bargeld und bargeldlosem Zahlungsverkehr. Das ist aber trotzdem kein Selbstläufer! Alle gesellschaftlichen Akteure, denen das Bargeld am Herzen liegt, müssen auf seine Bedeutung aufmerksam machen, auch die Schaustellerbranche!

Die wichtigsten Argumente für Bargeld im Überblick:

- 1.) Schnelles und unkompliziertes Bezahlen: Bargeld ermöglicht schnelle und einfache Transaktionen, insbesondere an Orten ohne stabile elektronische Infrastruktur wie Wochen- und Jahrmärkten.
- 2.) Zugang zu bargeldaffinen Kundengruppen: Die Akzeptanz von Bargeld erweitert den potenziellen Kundenkreis, insbesondere für Menschen, die bevorzugt mit Bargeld zahlen oder keinen Zugang zu unbaren Zahlungsmitteln haben.
- 3.) Korrektiv gegenüber unbaren Zahlungsmitteln: Bargeld fungiert als Korrektiv im Zahlungsverkehr. Andere Zahlungsmittel müssen sich im Hinblick auf verschiedene Aspekte wie beispielsweise einfache Handhabung, Schutz der Privatsphäre, Unabhängigkeit von technischen Infrastrukturen und Kosten für dessen Einsatz und Nutzung für Händler und Kunden mit dem unkomplizierten Einsatz von Bargeld messen.
- 4.) Individuelle und gesellschaftliche Resilienz: Bargeld stärkt die Autonomie und Handlungsfähigkeit des Einzelnen, insbesondere in Krisen- oder Katastrophenfällen, in denen elektronische Zahlungsmittel ausfallen könnten. Als Ausfalllösung im Krisen- oder Katastrophenfall kann es jedoch nur fungieren, wenn es auch im Alltag genutzt wird, somit eine entsprechende Infrastruktur vorhanden ist und ein routinierter Umgang mit Bargeld besteht.

Am 12. Juni 2024 vertraten DSB-Präsident Albert Ritter (r.) und Hauptgeschäftsführer Frank Hakelberg (l.) die Interessen der Schaustellerbranche bei der Deutschen Bundesbank in Berlin.



Die einzelnen Themenpapiere mit allen Argumenten für den Erhalt von Bargeld können auf der DSB-Webseite unter „Publikationen“ und mithilfe der folgenden QR-Codes heruntergeladen werden:

Besonders wichtig aus der Warte der Schaustellerbranche ist der Erhalt einer volksfesttypischen Tradition, die sich aus vielerlei Hinsicht über Jahrhunderte bewährt hat: Von unseren circa 200 Millionen Gästen auf Volksfesten sind kleinere und größere Kinder unsere zahlenmäßig relevanteste Besuchergruppe. Die meisten von ihnen werden von ihren Eltern und Großeltern, Tanten und Onkeln im Vorfeld des Volksfestbesuchs mit „Kirmes-Talern“ bedacht, erhalten also 20 oder 30, manchmal vielleicht auch 50 € für einen schönen Tag auf dem Heimat-Volksfest.

So ist es auch für unsere jüngsten Besucher möglich, die Zuckerwatte selbst auszuwählen und zu bezahlen oder beim Kauf des Fahrchips für das Karussell auf die Hilfe eines Erwachsenen verzichten zu können. Und selbst das kleine Lebkuchenherz, das einem Freund oder einer Freundin mitgebracht werden soll, kann vom eigenen Taschengeld bezahlt werden.

Diese besondere Art des Gebens, die seit Generationen in der Erinnerung vieler Menschen mit Freude, Vorfriede und Großzügigkeit assoziiert wird, gilt es zu bewahren.

Aber auch die Förderung der Selbstständigkeit und Selbstwirksamkeit unserer jüngsten Besucher, die mit dem Umgang von Bargeld auf unseren Festplätzen einhergeht, gilt es aus unserer Sicht zu erhalten.

Ob es eine gesetzliche Akzeptanzpflicht für Bargeld geben wird, wird gegenwärtig auf europäischer Ebene diskutiert.

Der DSB informiert über die weitere Entwicklung.



Zum Themenpapier der Bargeldbastionen



Zum Themenpapier der Sozialverbände



Zum Themenpapier der Wächterorganisationen



Der traditionelle Kirmestaler sorgt für Freude bei Jung und Alt.

NRW – Erlass zu Cannabis auf Volksfesten

Der Bundesgesetzgeber hat im April 2024 den Konsum von Cannabis legalisiert, dabei aber auch einschränkende Verbote ausgesprochen.

Mit dem Ziel, insbesondere Minderjährige zu schützen, ist der Konsum in ihrer unmittelbaren Gegenwart verboten. Namentlich auf Spielplätzen, Sportstätten und tagsüber in Fußgängerzonen ist jeglicher Konsum untersagt.

Unklar bleibt leider, was in Bezug auf die fast 10.000 Volksfeste Deutschlands gilt, sind sie doch als Familienfeste mit ihren Angeboten insbesondere an Kinder und Jugendliche adressiert – bei freiem Eintritt und freiem Zugang zum Festplatz.

Das Gesundheitsministerium Nordrhein-Westfalen hat Zweifel beseitigt und per Erlass seine Auffassung veröffentlicht, dass regelmäßig anzunehmen sei, dass sich hier Kinder oder Jugendliche in unmittelbarer, räumli-

cher Nähe zu erwachsenen Besuchern befinden.

Deshalb sei der Veranstalter verpflichtet, mit geeigneten Maßnahmen sicherzustellen, dass das Verbot des Bundesgesetzes eingehalten wird, so zum Beispiel durch Kontrollen. Seien diese aber zu personalintensiv und aufwändig sind, könne die Pflicht auch in einem generellen Konsumverbot bestehen.

„Dieser Erlass zeigt den Veranstaltern die Wege auf, die das Land beschreiten will“, so DSB-Präsident Albert Ritter. „Er ist ein Aufruf zu mehr Rechtssicherheit und mehr Rechtsklarheit im Alltag und wird ansonsten zu befürchtende Diskussionen auf dem Volksfestplatz hoffentlich entbehrlich machen.“

Weitere Informationen über den Erlass finden Sie mithilfe des folgenden QR-Codes auf der Internetseite des Ministeriums für Arbeit, Gesundheit und Soziales des Landes NRW.



Karl-Josef Laumann, Minister für Arbeit, Gesundheit und Soziales des Landes Nordrhein-Westfalen
Foto: Land NRW / Ralph Sondermann



Weitere Informationen zum Erlass des Landes NRW



Corona-Schlussabrechnung

Um die unterschiedlichen Corona-Hilfsprogramme vollständig und richtig aufzuzählen, muss man schon fast die Finger bemühen. Nun geht es im Rahmen der Schlussabrechnung darum, die gewährten Hilfen, die zwangsläufig auch auf der Basis von Schätzungen und Prognosen beantragt und bewilligt wurden, nun vor der Realität der einzelnen Betriebe mit ihren Umsätzen und (förderfähigen) Betriebskosten zu spiegeln.

Die Abgabefrist für die Schlussabrechnungen endete am 30. September 2024, aus den „gut unterrichteten Kreisen des Ministeriums“ wissen wir, dass die Abarbeitung dieses Themas mehr als ein halbes Jahrzehnt dauern könnte.

Wir sind froh und dankbar, dass unser Staat schnell reagiert hat und diese Hilfen (aber auch die Rastlosigkeit und Kreativität jedes einzelnen) unserem Berufsstand das Überleben ermöglicht haben.

Nun geht es aber darum, auch in den Details der Schlussabrechnung darauf zu achten, das mit Augenmaß gehandelt wird, um ggf. einzelne unverhältnismäßige Ergebnisse abzuwenden.

Gemeint ist hier insbesondere das Problem der „Verbundenen Unternehmen“, dessen Lösung nicht nur bei der Gewährung, sondern auch bei der Schlussabrechnung Bestand haben muss.

Details hierzu entnehmen Sie bitte wie immer unserem Mitgliederbereich – hier stehen Ihnen nach wie vor unter anderem unsere FAQ zu den wichtigsten Fragen und Themen bezüglich der Schlussabrechnungen in der Schaustellerbranche zum Download zur Verfügung.

GEMA

Im Jahr 2023 standen die Weihnachtsmärkte in rund 130 Städten und Gemeinden plötzlich im Fokus der medialen Berichterstattung: drastisch gestiegene GEMA-Gebühren erregten bundesweit Aufsehen. Die GEMA verwies darauf, dass die Erhöhungen nicht durch den Tarif selbst, sondern durch dessen zuvor fehlerhafte Anwendung bedingt seien. Der zugrunde liegende Tarif U-ST, der für Unterhaltungsmusik bei Bürger-, Straßen-, Dorf- und Stadtfesten sowie sonstigen Veranstaltungen im Freien gilt, berechnet die Gebühren auf Basis der genutzten Veranstaltungsfläche. In den betroffenen Städten sei diese jedoch nicht korrekt angegeben worden, was die Kostensteigerungen zur Folge hatte.

Diese Berichterstattung hat eine langanhaltende Diskussion erneut angefacht: Passt der Tarif U-ST überhaupt zur besonderen Bedeutung der Weihnachtsmärkte? Diese Frage wird auch von den kommunalen Spitzenverbänden gestellt, die gemeinsam mit dem DSB argumentieren, dass Weihnachtsmärkte nicht als Stadtfeste betrachtet werden sollten. Sie sind vielmehr Kulturgut, Traditionsveranstaltung und wichtige Begegnungsstätte – ein lebendiger Teil der kommunalen Daseinsvorsorge, der das soziale und kulturelle Miteinander stärkt.

Ein wesentlicher Unterschied zu Stadtfesten ist der musikalische Charakter der Weihnachtsmärkte: Hier wird Musik häufig von sozialen, kirchlichen oder ehrenamtlichen Musikgruppen sowie von Kindern und Jugendlichen dargeboten. Diese einzigartige Atmosphäre und die besonderen Beiträge ehrenamtlicher Musiker spiegeln die Tradition und den Charme der Weihnachtsmärkte wider und sind integraler Bestandteil der Veranstaltungen.

Der Deutsche Schaustellerbund e.V. ist zusammen mit den kommunalen Spitzenverbänden, dem DEHOGA und der Bundesvereinigung City- und Stadtmarketing Deutschland e.V., Mitglied der Bundesvereinigung der Musikveranstalter e.V. (BVMV). Diese hat sich in den vergangenen Monaten für einen eigenen Tarif für kommunale Weihnachtsmärkte eingesetzt.



Prof. Martin Burgi von der Juristischen Fakultät der Ludwig-Maximilians-Universität in München

Gutachten: Gegenwärtige Gestattungspraxis für Reisegastronomen ist rechtswidrig

Ein vom Deutschen Schaustellerbund e.V. bereits im Januar auf dem 73. Delegiertentag 2024 in Düsseldorf veröffentlichtes Gutachten belegt, dass die sog. doppelte Erlaubnispflicht, d.h. die an reisende Gastronomen adressierte Forderung, über den Bestand ihrer Reisegewerbekarte hinaus für jedes Engagement auf einem Volksfestplatz im Rahmen eines gesonderten, gebührenpflichtigen Gestattungsverfahrens ihre Zuverlässigkeit nachzuweisen, nicht nur überflüssig, sondern auch rechtswidrig ist.

Prof. Martin Burgi von der LMU München befasste sich mit dieser Verwaltungspraxis und kommt zu dem Ergebnis, dass die Forderung einer Gestattung gegen die durch Art. 12 unseres Grundgesetzes geschützte Berufsfreiheit verstößt und zudem eine Diskriminierung deutscher Reisegastronomen im Vergleich zu ihren in Deutschland tätigen europäischen Kollegen darstellt – von denen gem. der Europäischen Dienstleistungsrichtlinie keine Gestattung verlangt werden darf.

Diese (doppelte) Pflicht besteht noch in den Ländern, die dem im Zweiten Mittelstandsentlastungsgesetz enthaltenen Aufruf des Bundesgesetzgebers nach Abbau überflüssiger Bürokratie nicht gefolgt sind und sich bisher kein eigenes Gaststättenrecht gegeben haben, namentlich Baden-Württemberg, Bayern, Berlin, Hamburg, Mecklenburg-Vorpommern, Rheinland-Pfalz und Schleswig-Holstein. Diese hier bisher beibehaltene Praxis steht zudem im Widerspruch zu den in diesen Bundesländern aktuell bestehenden Koalitionsverträgen, die (erneut) den Abbau von Bürokratie als Ziel und Maxime formuliert haben.

Die Arbeit des DSB trug erstmals Früchte, als das Land Nordrhein-Westfalen per Erlass der Wirtschaftsministerin Mona Neubaur am 26.04.2024 die Gestattungspflicht für Schausteller mit sofortiger Wirkung abschaffte, die eine Reisegewerbekarte besitzen.

Schon länger hat diese Praxis in Brandenburg, Bremen, Hessen, Niedersachsen, dem Saarland, Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen bestand.

Es ist kein Fall bekannt, in dem die Abkehr von dieser Bürokratie zu einem Weniger an Sicherheit und Ordnung geführt hätte.

Zur Änderung der Verwaltungspraxis ist – auch hierzu führt das Gutachten aus – nicht zwingend das Tätigwerden der jeweiligen Landesgesetzgeber erforderlich.

Der Verzicht auf die Gestattung kann auch im Wege der Auslegung des bestehenden Gesetzeslagen erfolgen.

Der DSB steht im Austausch mit den Landesregierungen und informiert fortlaufend über den aktuellen Stand der Verbandsarbeit.

Das Gutachten und seine Leitsätze sind auf der DSB-Homepage unter www.dsbev.de/positionen-publikationen/ sowie mithilfe der folgenden QR-Codes abrufbar:



QR-Code zu den Leitsätzen des Gutachtens



QR-Code zum gesamten Gutachten

Mehr Klarheit im Kfz-Steuerrecht: Schlüsselnummer für selbstfahrende Schaustellerpackwagen

Was lange währt, wird endlich gut!

Im Zuge der „Überarbeitung des Verzeichnisses zur Systematisierung von Kraftfahrzeugen und ihren Anhängern“ gibt es erfreuliche Neuigkeiten für die Schaustellerbranche:

Der Deutsche Schaustellerbund e.V. konnte das Bundesverkehrsministerium davon zu überzeugen, dass für selbstfahrende Schaustellerpackwagen eine Schlüsselnummer geschaffen wird, die es bisher nur für selbstfahrende Schaustellerwohnwagen („08 4600 Lkw Schaustellerwagen“) gab.

Der DSB hat das Bundesverkehrsministerium immer wieder darauf hingewiesen, dass die fehlende spezifische Schlüsselnummer für selbstfahrende Schaustellerpackwagen (Lkw) eine ordnungsgemäße Eintragung dieser Fahrzeuge in die Fahrzeugpapiere nicht zulasse. In der Folge drohten u.a. Aberkennungen von Kfz-Steuerbefreiungen und Steuernachforderungen, insbesondere seit der Übertragung der Zuständigkeit für die Verwaltung der Kfz-Steuer auf die Hauptzollämter.

Nachhaltigkeit im Rampenlicht: Die neue DSB-Nachhaltigkeitspräsentation

Nachhaltigkeit und Umweltschutz sind in aller Munde. Es ist kein Trend, keine Mode, sondern der einzige und richtige Weg. Und wir gehen diesen Weg natürlich auch in unseren Betrieben und auf unseren Volksfesten mit.

Bereits im Jahr 1994 mit einer Selbstverpflichtung der Branche beginnend, sind wir auf diesem Weg schon gut vorangekommen – dies ist aber manchen Veranstaltern, Ordnungsbehörden, Medien oder Gästen oft im Detail noch nicht hinreichend bekannt.

Der Deutsche Schaustellerbund e.V. hat die Bemühungen der Veranstalter und Schausteller einmal selbstkritisch unter die Lupe genommen und den gegenwärtigen Stand der Dinge zu Papier gebracht, parallel auch in einer kurzweiligen Power-Point-Präsentation dokumentiert.

Hier ist die enorme Bandbreite verantwortlichen Handelns nachlesbar – etwa von der frühzeitigen Umstellung der Geschäfte auf LED-Technik, der Versorgung zunehmend vieler Volksfeste mit Ökostrom, dem Verzicht bzw. der Reduzierung auf Verpackungen, der Umstellung auf kompostierbares Material, wo immer es möglich und sinnvoll ist, bedarfsgerechte Einkäufe vor Ort, die Planung kurzer Wege, dem Angebot von biologisch einwandfrei produzierten Speisen, veganen und vegetarischen Angeboten bis hin zu Plüschtieren aus 100 % recycelten Materialien – die Schausteller und Schaustellerinnen stehen besser da als mancher denkt.

Diese DSB-Präsentation eignet sich ideal zur Weitergabe an interessierte Veranstalter, politische Entscheidungsträger, Gesprächspartner und Medienvertreter.

Sie steht ab sofort im Pressebereich der Homepage des Deutschen Schaustellerbundes zum Download zur Verfügung."Die Nachhaltigkeitspräsentation ist nicht nur ein Beweis für unser langjähriges Engagement im Bereich der Nachhaltigkeit, sondern auch eine Aufforderung an uns alle, weiterhin gemeinsam Verantwortung zu übernehmen", so Philip Traber, Beauftragter für Nachhaltigkeit des DSB.

„Sie ist aber auch eine Einladung an jeden einzelnen Schausteller und jede Schaustellerin, selbstbewusst mit dem eigenen Engagement umzugehen.“

So verdeutlicht die Präsentation z.B., dass das, was gegenwärtig oft als werbliche Botschaft in Produktion, Handel und auch Gastronomie lautstark und plakativ herausgestellt wird (vegan! vegetarisch!), auf Volksfestplätzen schon seit Jahren und Jahrzehnten Standard ist.



Philip Traber,
Beauftragter für Nachhaltigkeit beim DSB

Sei es der gebackene Camembert oder die Champignons, der Crêpe, der Maiskolben, die Früchtespieße und Salate und natürlich die allseits beliebten Pommes in allen Variationen – wer fleischlos essen möchte, findet auf Volksfest und Kirmes seit jeher ein großes Angebot vor.

Und natürlich gibt es auch Bio-Produkte!

Die DSB-Nachhaltigkeitspräsentation ist um Aktualität bemüht, zukünftige Meilensteine, neue Impulse sollen stets mit einfließen. Und sie soll zeigen: „Wir haben uns auf den Weg gemacht, damit sich noch viele weitere Schaustellergenerationen nach uns auf die Reise machen können.“ so Traber.

Verpackungsgesetz – Webseminar des zentralen Verpackungsregisters für Schaustellerbetriebe

Am 2. Oktober 2024 fand erstmals ein informatives Webinar zum Thema Verpackungsgesetz, Systembeteiligung und Duale Systeme statt, das vom Deutschen Schaustellerbund e.V. in Zusammenarbeit mit der Stiftung Zentrale Stelle Verpackungsregister organisiert wurde. Rund 40 Schaustellerinnen und Schausteller aus ganz Deutschland nahmen an diesem Online-Seminar teil, das von Philip Traber, dem Beauftragten für Nachhaltigkeit beim DSB, ins Leben gerufen wurde.

Ziel des Webinars war es, über die Pflichten aufzuklären, die der Einsatz von Verpackungen mit sich bringt, und häufig gestellte Fragen rund um das Verpackungsgesetz zu beantworten. Die Teilnehmenden erhielten detaillierte Informationen darüber, wie sie sich rechtlich konform verhalten können und was beim Erwerb und der Nutzung von Verpackungsmaterialien beachtet werden muss.

Inhaltlich fokussierte sich das Webinar auf folgende zentrale Themen und damit einhergehende Fragen:

- Was ist das LUCID-Register, warum ist eine Registrierung verpflichtend, und wie funktioniert der Anmeldeprozess?
- Was ist unter einer Systembeteiligung zu verstehen, und welche Pflichten ergeben sich beim Erwerb von Verpackungsmaterialien?
- Welche Dokumente und Nachweise sind notwendig, um bei Kontrollen auf dem Festplatz vorbereitet zu sein?
- Wie lassen sich Anfragen zum Thema Verpackungsgesetz seitens der statistischen Landesämter korrekt beantworten?

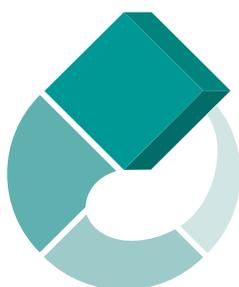
Im praxisnahen Austausch mit den Expertinnen der Stiftung Verpackungsregister konnten bereits viele Fragen der Teilnehmenden direkt beantwortet werden.

Für diejenigen, die nicht am Webinar teilnehmen konnten oder sich nachträglich über dessen Inhalte informieren möchten, kann die Präsentation von Frau Dr. Sunderdiek auf der DSB-Website heruntergeladen werden. Dort findet sich außerdem ein Wegweiser durch die LUCID-Registrierung sowie weitere Informationen zu den Anfragen der statistischen Landesämter.

Das Webinar stellte eine hilfreiche Plattform dar, um Unklarheiten rund um das Verpackungsgesetz aus dem Weg zu räumen und den Schaustellern rechtliche Sicherheit in ihrem täglichen Geschäft zu geben. In Zukunft sind weitere Veranstaltungen dieser Art geplant, über die wir, ebenso wie über aktuelle Entwicklungen und Neuerungen, zu gegebener Zeit informieren werden.



QR-Code zur Präsentation des Webinars für Schaustellerbetriebe der Zentralen Stelle Verpackungsregister



Stiftung
Zentrale Stelle
VERPACKUNGSREGISTER



NRW-Ministerpräsident Hendrik Wüst spricht bei der Kirmes Pützchens Markt mit Einsatzkräften. Foto: Land NRW / Ralph Sondermann

Mehr Sicherheit auf Volksfesten durch Erlass des Innenministeriums NRW – Schausteller begrüßen Entscheidung der Politik

Die schrecklichen Vorfälle von Solingen und Siegen haben die Gefahr von mitgeführten Messern auf grausame Weise verdeutlicht. Als Reaktion darauf hat das Innenministerium von Nordrhein-Westfalen rasch gehandelt und einen Erlass verabschiedet, der die Sicherheitsmaßnahmen auf Volksfesten deutlich verschärft. Diese beinhalten eine verstärkte Polizeipräsenz, häufigere Personenkontrollen und die Sicherstellung aller mitgebrachten Messer, unabhängig von der Klingengänge. Seit jeher stellen die Sicherheit und die Gesundheit von Gästen und Mitarbeitenden für Schaustellerinnen und Schausteller die höchsten Güter dar. Der Deutsche Schaustellerbund e.V. und seine Mitglieder begrüßen die vom nordrhein-westfälischen Innenministerium ergriffenen Sicherheitsmaßnahmen.

Erhöhte Polizeipräsenz soll zu mehr Sicherheit führen

Am 07. September besuchten NRW-Ministerpräsident Hendrik Wüst und NRW- Innenminister Herbert Reul

(beide CDU) die Kirmes Pützchens Markt in Bonn, um sich die Umsetzung des Erlasses anzusehen. Die Landesregierung, die ein erhöhtes Aufgebot an Einsatzkräften der Polizei auf das Volksfest entsandte, sei fest entschlossen, die Sicherheit auch auf großen Volksfesten mit allen möglichen Mitteln zu gewährleisten, sagte Wüst. Neben den Gästen der Traditionskirmes unterstützten auch die vor Ort anwesenden Schausteller, darunter DSB-Präsident Ritter die verstärkte Präsenz der Gesetzeshüter: „Die Entscheidung, bei dieser Nachrichtenlage die Polizeipräsenz auf Stadt- und Volksfesten zu erhöhen, ist ein wichtiger Schritt und ein weithin sichtbares Zeichen. Wir sind sehr dafür, dass bei Festen mehr Uniformen zu sehen sind, denn mehr Uniformen auf den Plätzen bedeuten mehr Sicherheit – auch mehr gefühlte Sicherheit“

Videüberwachung als Abschreckung und Ermittlungsinstrument

Die Forderung nach Videüberwachung auf Volksfesten ist eine weitere Maßnahme, die seitens der Schausteller unterstützt wird. „Kameras auf dem gesamten Festgelände könnten nicht nur Straftäter abschrecken, sondern auch bei der Aufklärung von Verbrechen helfen“, erläutert Ritter. In Münster führte eine solche Überwachung zu einem schnellen Ermittlungserfolg nach einem tödlichen Messerangriff. „Datenschutz darf keine Schutzhülle für Täter sein“, fährt der Präsident des Deutschen Schaustellerbundes e.V. mit einem Appell an die Landesregierung fort.

Volksfeste sind und bleiben sicher

Trotz der aktuellen Herausforderungen bleibt eine Tatsache unverrückbar: Volksfeste sind sichere Orte des friedlichen Miteinanders. Unsere ca. 9.750 traditionellen Volksfeste, mit ihren etwa 200 Millionen Besuchern jährlich, zählen zu den größten gesellschaftlichen Ereignissen in Deutschland. Im Winter kommen dann noch unsere mehr als 3.200 Weihnachtsmärkte mit ihren 160 Millionen Besuchern hinzu! Jede dieser Veranstaltungen wird in enger und vertrauensvoller Zusammenarbeit zwischen Sicherheitsbehörden, Polizei, Feuerwehr, Rettungskräften und Schaustellern organisiert und durchgeführt. Da die Feste und ihre Traditionen wie die Orte, in denen sie stattfinden, einzigartig sind, wird jede Veranstaltung individuell vorbereitet und mit einem maßgeschneiderten Sicherheitskonzept ausgestattet. „Die Volksfestplätze sind unser Zuhause. Wir Schausteller verstehen uns als Partner der Sicherheitsbehörden und unterstützen die Einsatzkräfte wo wir nur können. Wir befinden uns in einem stän-

digen Austausch mit Politik und Polizei, denn Sicherheit zu schaffen, ist ein dynamischer Prozess“, gibt Ritter zu verstehen.

Innenminister Herbert Reul, der sich am 24. September mit Vertretern der Schaustellerbranche um DSB-Präsident Albert Ritter zu Gesprächen auf der Haaner Kirmes traf, verließ seinem Willen, durch umfassende Maßnahmen der Landesregierung mehr Sicherheit auf Volksfesten und Weihnachtsmärkten zu gewährleisten, Nachdruck. Dafür stellte er neben der weiterhin spürbar erhöhten Präsenz der Einsatz- und Ordnungskräfte in Aussicht, Kameratechnik zur Videüberwachung zur Verfügung zu stellen, die Veranstalter bei ihrer jeweils zuständigen Polizeibehörde für die Dauer der Kirmes anfordern können.

Der DSB begrüßt das konsequente, gezielte Vorgehen des nordrhein-westfälischen Innenministeriums ebenso wie die klare Positionierung des Deutschen Städtetages, der den Umbau der Innenstädte zu „Festungen“ ablehnt. Er spricht auch für die Schausteller, wenn er sagt: „Das Miteinander ist stärker als der Hass!“

Messer auf Großveranstaltungen? – Neues Bundesgesetz soll für Klarheit sorgen

In Hinblick auf die bundesweite Erhöhung der Sicherheit auf Großveranstaltungen soll ein neues Gesetz zur Verbesserung der inneren Sicherheit und des Asylsystems Abhilfe schaffen: Ein aktueller Gesetzesentwurf der Fraktionen SPD, Bündnis90/Die Grünen und FDP sieht wie der Erlass in NRW das Verbot von Messern jedweder Klingenlänge auf Großveranstaltungen vor.

Volksfeste als Teil gelebter traditioneller Kultur in den Kommunen – Gemeinsames Papier



Die Erkenntnis und das Wissen, dass Volksfeste und Weihnachtsmärkte viel mehr sind, als irgendein Angebot auf dem großen Freizeitsektor, ist die zentrale Voraussetzung für ihren Schutz und ihre Fortschreibung. Wer verinnerlicht, dass jedes von ihnen mit seiner Tradition, seiner kulturellen Bedeutung und seinen verbindenden und einenden Kräften für sich einmalig ist, fühlt sich ihrem Gelingen verpflichtet.

So freut sich der DSB, dass sich die kommunalen Spitzenverbände mit der Aktualisierung ihres erstmals 2016 verabschiedeten Papiers wieder zu gemeinsamen Werten und Zielen verabredet haben:

Volksfeste haben in Deutschland eine jahrhundertealte Tradition und sind fester Bestandteil im Veranstaltungskalender praktisch aller Städte, Gemeinden und Kreise. Mit jährlich bis zu rund 360 Millionen Gästen sind die deutschen Volksfeste und Weihnachtsmärkte wahre Publikumsmagnete.

Während bei einigen, insbesondere großen Volksfesten der Zuspruch weiterhin steigt, verzeichnen kleinere Veranstaltungen oftmals einen Rückgang der Besucherzahlen. Dies hängt auch mit einem stark gewandelten Freizeit- und Konsumverhalten zusammen und gefährdet einige Feste in ihrem Bestand.

Die kommunalen Spitzenverbände und der Deutsche Schaustellerbund e.V. setzen sich gemeinsam dafür ein, den Wert und die Attraktion von Volksfesten zu er-

höhen, damit sie auch weiterhin als Bereicherung des örtlichen und regionalen Freizeit- und Kulturgeschens und als Orte des Zusammentreffens von Einheimischen und Gästen wirken können.

Die kommunalen Spitzenverbände und der Deutsche Schaustellerbund betonen gemeinsam folgende Aspekte:

Volksfeste sind schützenswertes Kulturgut

Volksfeste mit ihrer bis zu 1.200-jährigen Geschichte, ihren überlieferten Ritualen, Traditionsumzügen und lebendigen Bräuchen sind vielerorts ein fester Bestandteil des Stadt- und Gemeindelebens. Sie sind kulturell verankert und halten Traditionen lebendig. Sie haben eine besondere Bedeutung für die kulturelle Identität von Kommunen und unterscheiden sich damit von anderen Stadt- und Straßenfesten.

Volksfeste sind Orte der Integration und Identifikation

Attraktive Volksfeste stiften Identität und stärken den sozialen Zusammenhalt. Hier kommen Familien und Freunde, Jung und Alt, Arm und Reich, unabhängig von ihrer Herkunft, Religion oder ihrer politischen Verortung zusammen. Gerade in Zeiten zunehmender gesellschaftlicher Spaltung ist dieser Aspekt von besonderer Bedeutung. Auf dem Volksfest trifft man sich, kommt von Angesicht zu Angesicht ins Gespräch – und das meist bei freiem Eintritt.

Volksfeste sind Aushängeschilder und Visitenkarten der Kommunen.

Die Bedeutung unserer ca. 9.750 Volksfeste und 3.250 Weihnachtsmärkte für attraktive Stadt- und Ortszentren liegt auf der Hand. Die Schausteller schaffen mit ihren Attraktionen, was vielen Innenstädten und Ortszentren verloren zu gehen droht: Eine Atmosphäre, die die Menschen anlockt, sie zusammenführt und zum Verweilen einlädt. Volksfeste und Weihnachtsmärkte sind positive regionale, nationale oder internationale Imagerträger der ausrichtenden Städte, Gemeinden und Kreise und Impulsgeber für den Tourismus aus dem In- und Ausland. Die Mischung aus altbekannten und neuen Attraktionen mit örtlichen kulturellen oder sonstigen Besonderheiten macht ihre Einzigartigkeit und Anziehungskraft aus.

Volksfeste leben von der Kreativität des Schaustellergewerbes

Volksfeste sind auch wirtschaftliche Veranstaltungen und auf den Besuch und den Konsum der Gäste angewiesen. Die vom Schaustellergewerbe verantworteten Betriebe, künstlerischen und gastronomischen Attraktionen sind die wesentlichen Gründe für den Besuch von Volksfesten und Jahrmärkten. Deren hochwertige Präsentation, Sicherheit und Weiterentwicklung garantiert das anhaltende Interesse der Besucherinnen und Besucher.

Volksfeste werden von Schaustellern und Kommunen gemeinsam getragen

Die Schausteller sind seit Jahrhunderten die Träger der deutschen Volksfestkultur. Die Städte, Landkreise und Gemeinden geben ihnen den Rahmen und sorgen gemeinsam mit ihnen für die erfolgreiche Organisation und Durchführung. Die Zusammenarbeit von Kommunen und Schaustellern nimmt Rücksicht auf die unterschiedlichen Bedürfnisse der Anbieter und der Bürgerinnen und Bürger. Dies gilt insbesondere auch für Fragen des Lärmschutzes, der Nachhaltigkeit und der Verkehrs- und Besucherlenkung. Eine enge Kooperation bei der Vorbereitung und Durchführung sowie der Vermarktung von Volksfesten trägt dazu bei, die Volksfesttradition erfolgreich fortzuschreiben.

Ein gegenseitiges Verständnis für die Bedürfnisse von Schaustellern einerseits und für die ausgleichende und Rechte wahrende Rolle der Kommunen andererseits ist eine zentrale Bedingung für das Gelingen, die Akzeptanz und den Erfolg von Volksfesten. Seminare und Workshops für Volksfestveranstalter können helfen, die Zusammenarbeit zwischen Schaustellern und Volksfestverantwortlichen weiter zu optimieren und örtlich sachgerechte Lösungen zu finden, damit die deutschen Volksfeste mit ihren zahlreichen sozialen und kulturellen Funktionen dauerhaft attraktiv bleiben.



Das offizielle Papier kann ganz einfach auf der DSB-Website unter dem folgenden QR-Code heruntergeladen werden.



DEUTSCHER
LANDKREISTAG



Marketing und Öffentlichkeitsarbeit

Vorwort zum Marketing von Kevin Kratzsch

Sehr geehrte Damen und Herren, geschätzte Freunde und Freundinnen,

Volksfeste sind weiterhin die Freizeitaktivität Nummer 1 in Deutschland und ein wichtiger Bestandteil des gesellschaftlichen Miteinanders. Das Interesse der gesamten Bevölkerung an unseren Volksfesten, Kirmessen, Dulten und Jahrmärkten ist ungebrochen groß. Mit einer Rekordzahl von rund 198,4 Millionen Besucherinnen und Besuchern im Jahr 2023 und abermals vollen Festplätzen 2024 zeigt sich: Volksfeste bleiben Anker der Gemeinschaft, die uns unzählige Begegnungen und unvergessliche Erinnerungen schenken. Die soziale Bedeutung der Volksfeste kommt besonders in Zeiten gesellschaftlicher Spaltung zur Geltung. Unsere Feste bringen aber nicht nur Menschen, unabhängig von ihrer Herkunft und Überzeugung, zusammen, auch ihre wirtschaftliche Bedeutung ist größer denn je.

Im vergangenen Jahr nutzten wir zahlreiche Gelegenheiten, Entscheidungsträgern, Medienvertretern und der breiten Öffentlichkeit den Wert der Schaustellerbranche nahezubringen. Dabei konnten wir die beeindruckenden Zahlen aus der aktuellen DSB-Wirtschaftsstudie 2023 präsentieren.

Bei Veranstaltungen wie dem Sommerfest des Parlamentskreises Mittelstand der CDU/CSU-Bundestagsfraktion, dem Jahresfest der Hamburgischen Landesvertretung, dem Gartenfest des Seeheimer Kreises sowie erstmals auch auf dem Hessenfest und der Stallwächterparty des Landes Baden-Württemberg luden wir Politikerinnen und Politiker sowie Vertreterinnen und Vertreter von Verbänden und Wirtschaft ein, bei Kirmesflair in die aktuellen Themen der Schaustellerbranche einzutauchen. Nicht selten drückten unsere Gäste, darunter MdB Rolf Mützenich, Vorsitzender der SPD-Bundestagsfraktion, der gesamten Schaustellerbranche und ihren Leistungen großen Dank aus.

Auch in der Politik weiß man: Volksfeste sind ein erheblicher Wirtschaftsfaktor. Zahlreiche kulinarische und kulturelle Traditionen wären ohne die Bühne der Volksfeste kaum denkbar – sei es der beliebte Crêpe oder Musikstücke, die durch Festplätze und Fahrge-

schäfte in die Herzen der Menschen getragen wurden. Unsere Branche prägt den Alltag weit über die Festplätze hinaus und ist eine tragende Säule der Kultur- und Veranstaltungslandschaft.

Volksfeste und Weihnachtsmärkte sind kulturelle Multiplikatoren. Um diese Wirkung zu verdeutlichen, veröffentlichten wir zur Weihnachtszeit einen Song der Künstlerin Alina und präsentierten ihn exklusiv auf den Weihnachtsmärkten in Deutschland. In der einzigartigen Atmosphäre der Märkte fand die Musik schnell Anklang bei unseren Gästen, die den Song mit nach Hause nahmen, mit Freunden teilten und ihn auf digitalen Plattformen streamten.



Kevin Kratzsch, DSB-Vizepräsident für Marketing

Besonders erfreulich sind die Fortschritte unseres Verbandes im Bereich der digitalen Vermarktung. Mit einer Veranstaltungsreihe zum Social-Media-Marketing für Schaustellerbetriebe haben wir wichtige Impulse gesetzt. In Berlin, Hamburg sowie Augsburg und schließlich auch online trafen sich Schaustellerinnen und Schausteller mit Social-Media-Experten, um Strategien und Chancen der sozialen Medien zu erörtern.

Voller Vorfreude fiebern wir unserem 74. Delegiertentag in Hamburg entgegen, dessen prominente Gästeliste – darunter Bundeskanzler Olaf Scholz – die Bedeutung und Strahlkraft unseres Berufsverbandes nicht nur unterstreicht, sondern auf großer Bühne zur Schau stellen wird.

Die gesamte Schaustellerfamilie darf angesichts der tollen Entwicklungen und Ergebnisse der zurückliegenden Jahre stolz auf unsere Branche sein. Unsere gemeinsame Öffentlichkeitsarbeit zeigt: Volksfeste sind Orte und Momente, die uns tagtäglich vor Augen führen, dass Lachen wahrlich die beste Medizin ist!

DSB im Spiegel der Medien

Volksfeste sind nicht nur ein bedeutendes Kultur- und Wirtschaftsgut, sondern auch ein wichtiger Medienfaktor. Dabei geht es nicht vordergründig um die Berichte über Kirmeseröffnungen mit dem klassischen Foto vom Fassanstich, nein, die Medienvertreter interessiert vielmehr die wirtschaftliche, kulturelle und sozialgesellschaftliche Bedeutung der Volksfeste und Weihnachts-

märkte; es geht um Fakten, Zahlen und Fragen nach der Positionierung des DSB zu aktuellen Branchen- und politischen Themen, wie den Auswirkungen von Kriegen, Energiekrisen oder wirtschaftlichen Rezessionen auf das Schaustellergewerbe.

Die regelmäßige Teilnahme von Vertretern der deutschen Nachrichtenagenturen, wie dpa, AP oder RedaktionsNetzwerk Deutschland, an den Presseveranstaltungen des DSB und seiner Mitgliedsverbände geben unserer Arbeit recht. Neben der Berichterstattung der Agenturen, die für eine bundesweite Verbreitung der Meldungen sorgen, berichten überregionale Zeitungen und Onlinedienste, wie Spiegel, Frankfurter Rundschau, Süddeutsche Zeitung, Bild, Handelsblatt, über die aktuellen Verbandsthemen. Hörfunk- und TV-Interviews der öffentlichen und privaten Rundfunkanstalten, wie ARD, ZDF, RTL oder SAT1 mit DSB-Vertretern sorgen für eine stete Präsenz in den elektronischen und analogen Medien.

Auch Vorort, auf den Veranstaltungen im politischen Berlin, wo nicht nur die Volksfeste, sondern auch die zahlreichen Empfänge, Sommerfeste und bunte Abende immer wieder zu vielen persönlichen Begegnungen und Gesprächen einladen, war der DSB präsent.

Der Deutsche Schaustellerbund unterstützt diese bei Politik und Wirtschaft äußerst beliebten Veranstaltungen im Zentrum Berlins traditionell mit einem historischen Kirmesstand.

DSB-Präsident Albert Ritter im Interview auf dem Delegiertentag 2024 in Düsseldorf



50. Geburtstag des Seeheimer Kreises



Am 19. März 2024 nahm der Deutsche Schaustellerbund e.V. in Person von DSB-Vizepräsident Kevin Kratzsch am 50. Jubiläum des Seeheimer Kreises der SPD-Bundestagsfraktion im Allianz Forum in Berlin teil. Unter den über 500 Gästen aus Politik und Wirtschaft

waren hochrangige Vertreter der Ampel-Koalition, darunter Bundeskanzler Olaf Scholz, Vizekanzler Robert Habeck, Finanzminister Christian Lindner, Innenministerin Nancy Faeser und Gesundheitsminister Karl Lauterbach.

Sommerempfang der Landesvertretung Schleswig-Holstein



Von links: Schleswig-Holsteins Ministerpräsident Daniel Günther, Thomas Horlbeck, stellv. Bundesfachberater für Bildung beim DSB, Frank Dörksen, Vorsitzender der Fachgruppe 1 im Landesverband der Schausteller und Marktkaufleute Schleswig-Holstein und DSB-Vizepräsident Andreas Horlbeck

DSB mit Ministerpräsident Daniel Günther auf dem Sommerempfang der Landesvertretung Schleswig-Holstein in Berlin

Seine Nähe zur Schaustellerbranche stellte der schleswig-holsteinische Ministerpräsident Daniel Günther (l.), der nur wenige Tage danach in der DSB-Hauptgeschäftsstelle zu Gast war, auch auf dem Sommer-

empfang seines Bundeslandes am 11. Juni in den Ministergärten Berlins unter Beweis. Gemeinsam mit DSB-Vizepräsident Andreas Horlbeck (r.), dem stellv. Bundesfachberater für Bildung Thomas Horlbeck (2.v.l.) und Frank Dörksen, Vorsitzender der Fachgruppe 1 im Landesverband der Schausteller und Marktkaufleute Schleswig-Holstein, tauschte er sich bis zum späten Abend über Themen der Schaustellerbranche aus.

DSB-Marketing: Impressionen



DSB-Vizepräsident Kevin Kratzsch (l.) und Vizepräsident des Deutschen Bundestages Wolfgang Kubicki (r., FDP) tauschten sich auf dem großen Sommerfest des Fernsehsenders RTL in Berlin über schautellerrelevante Themen aus.



Gemeinsam mit der stellvertretenden Vorsitzenden der CDU/CSU-Bundestagsfraktion Dorothee Bär MdB (l.) und Anja Pfeffermann von der Landesvertretung NRW in Berlin, feierte DSB-Vizepräsident Kevin Kratzsch (Mitte) die Eröffnung des Oktoberfests in der Bayerischen Landesvertretung im Berliner Regierungsviertel und nutzte die Gelegenheit, mit den anwesenden Politikern über die Herausforderungen der Schautellerbranche zu sprechen.



DSB-Vizepräsident Kevin Kratzsch hielt am 13. November 2024 im Bundestag auf Einladung von Tilman Kuban, MdB und wirtschaftspolitischer Sprecher der CDU/CSU-Fraktion, einen Vortrag vor rund 100 Veranstaltern aus Niedersachsen. Er betonte die wirtschaftliche, soziale und integrative Bedeutung von Volksfesten, forderte erschwingliche Kostenstrukturen und partnerschaftliche Zusammenarbeit, um Volksfeste und Weihnachtsmärkte als gesellschaftliche Treffpunkte auch in Zukunft erhalten zu können.

DSB sorgt auf politischen Sommerfesten für Volksfestatmosphäre

Der Deutsche Schaustellerbund e.V. (DSB) war wie jedes Jahr auf den politischen Sommerfesten in Berlin präsent. In der ersten Juliwoche nahm der DSB gleich an drei Veranstaltungen teil und sorgte mit seinem nostalgischen Kirmesstand für Kirmesflair, das zahlreiche Politikern zu Gesprächen über die Schaustellerbranche einlud.

PKM-Sommerfest – Im Zeichen des Mittelstandes



CDU-Vorsitzender Friedrich Merz begrüßte die Gäste auf dem PKM-Sommerfest...



...und holte sich im Anschluss eine Tüte Popcorn beim DSB.

Den Auftakt der Festwoche machte am 2. Juli das PKM-Sommerfest im Garten des Kronprinzenpalais. Christian Freiherr von Stetten, Vorsitzender des Parlamentskreises Mittelstand (PKM), eröffnete das Fest gemeinsam mit CDU-Parteivorsitzendem Friedrich Merz, der die wirtschaftliche Bedeutung des Mittelstands hervorhob. CSU-Landesgruppenchef Alexander Dobrindt sicherte den Anwesenden die Unterstützung seiner Partei zu, um die kreativen und innovativen Kräfte ansässiger Unternehmen zu fördern.

Im Anschluss an die Eröffnung brachen die Gastgeber dann zu einem Rundgang auf, in dessen Verlauf die Sponsoren, so auch der DSB – vertreten u.a. von Vizepräsident Kevin Kratzsch und Hauptgeschäftsführer

Frank Hakelberg – die Gelegenheit hatten, sich und ihr Metier näher vorzustellen, bzw. wieder in Erinnerung zu rufen: Friedrich Merz war 2023 Ehrengast auf der Kundgebung zur Eröffnung des Delegiertentages in Kassel.



Boris Rhein (CDU), Ministerpräsident des Landes Hessen, eröffnete das Hessenfest

Premiere auf dem Hessenfest

Das seit 2002 in Berlin stattfindende Hessenfest gehört zu den wichtigsten und beliebtesten politischen Events der Bundeshauptstadt. Mehr als 2500 Gäste – so viele wie auf keinem anderen Fest der Landesvertretungen – feierten bis spät in die Nacht in den Berliner Ministergärten, gelegen zwischen dem Potsdamer Platz und Brandenburger Tor.

Das erstmalige Engagement des DSB freute Hessens Ministerpräsident Boris Rhein (CDU), der sich mit einem Besuch am Informationsstand des Deutschen Schaustellerbundes bei DSB-Vizepräsident Kevin Kratzsch bedankte.



DSB-Vizepräsident Kevin Kratzsch (l.) mit Hessens Ministerpräsident Boris Rhein (Mitte)

Stallwächterparty im Aerospace-Länd



Baden-Württembergs Ministerpräsident Winfried Kretschmann dankte den vielen namhaften Gästen für ihre Anwesenheit.

1.800 Gäste aus Politik, Wirtschaft und Medien kamen im Botschaftsviertel am Berliner Tiergarten zusammen, um unter dem Motto „THE aerospace LÄND“ die Symbiose von Tradition und Innovation – ein Zusammenspiel, für das die Schaustellerbranche seit jeher steht – zu feiern.

Baden-Württembergs Ministerpräsident Winfried Kretschmann (Bündnis 90/Die Grünen) durfte neben den Gästen und Sponsoren zahlreiche Amtsträger der Landes- und Bundespolitik begrüßen, darunter den Bundesminister für Ernährung und Landwirtschaft, Cem Özdemir (Bündnis 90/Die Grünen), die nordrhein-west-



DSB-Vizepräsident Kevin Kratzsch mit MdB Julia Klöckner, wirtschaftspolitische Sprecherin der CDU/CSU-Bundestagsfraktion

fälische Wirtschaftsministerin Mona Neubaur (Bündnis 90/Die Grünen), die beim 73. Delegiertentag des DSB in Düsseldorf als Gastrednerin vor Ort war, sowie die Bundesvorsitzende von Bündnis 90/Die Grünen Ricarda Lang.

DSB-Vizepräsident Kevin Kratzsch und Hauptgeschäftsführer Frank Hakelberg konnten die anwesenden Politikern in zahlreichen Gesprächen mit den branchenspezifischen Bedürfnissen der Schausteller vertraut machen, bevor Musiker Tom Schilling die Veranstaltung mit seinem Welthit „Major Tom“ thematisch abrundete.

DSB-Vizepräsident Kevin Kratzsch (2.v.l.)
mit Stuttgarts Oberbürgermeister Frank Nopper (3.v.r.)



Landesvertretung Hamburg und Seeheimer Kreis

Zwei auf einen Streich: DSB auf politischen Sommerfesten in Berlin



Am 10. September nahm der Deutsche Schaustellerbund e.V. (DSB) sowohl am 13. Seeheimer Gartenfest als auch am Jahresfest der Hamburger Landesvertretung in Berlin teil und lud an seinen nostalgischen Kirmesständen zahlreiche Gäste zum Austausch ein. Seine besondere Verbundenheit zur Schaustellerbranche drückte Bundeskanzler Olaf Scholz, der von 2011 bis 2018 als Erster Bürgermeister Hamburgs in enger Zusammenarbeit mit den Schaustellern zahlreiche Hamburger Dome veranstaltete, mit gleich zwei Besuchen beim DSB aus: Sowohl auf dem Sommerfest des Seeheimer Kreises als auch auf dem Hamburger Jahresfest tauschte er sich mit den Vertretern der Schaustellerverbände, darunter die DSB-Vizepräsidenten Kevin Kratzsch und Andreas Horlbeck, Robert Kirchhecker, Präsident des Schaustellerverbandes Hamburg von 1884 e.V., und Stellvertreter Christian Müller sowie DSB-Hauptgeschäftsführer Frank Hakelberg, zu den Herausforderungen der Branche aus.

Jahresfest der Hamburger Landesvertretung in Berlin

Hamburgs Erster Bürgermeister Dr. Peter Tschentscher eröffnete das große Jahresfest gemeinsam mit Staatsrätin Liv Assmann und Moderator Yared Dibaba und bedankte sich noch vor den Feierlichkeiten persönlich bei den Hamburger Schaustellervertretern, die wie schon im Vorjahr mit dem aufgestellten Werberiesenrad von den Elbbrücken „Hamburger Dom“ für das optische Highlight der Veranstaltung sorgten.



13. Seeheimer Gartenfest

Beim 13. Seeheimer Gartenfest waren rund 2000 Gäste zugegen, darunter Bundeskanzler Olaf Scholz, Innenministerin Nancy Faeser, Gesundheitsminister Karl Lauterbach, Entwicklungsministerin Svenja Schulze, SPD-Parteivorsitzender Lars Klingbeil und Bundes-

tagspräsidentin Bärbel Bas. Vertreter des DSB, darunter Hauptgeschäftsführer Frank Hakelberg, boten Popcorn, gebrannte Mandeln und ein Hau-den-Lukas-Spiel an, das viele Gäste zu kurzweiligen Gesprächen über die Anliegen der Schaustellerbranche einlud.



Von links: SPD-Fraktionsvorsitzender Rolf Mützenich, Ines Zenke, Bundeskanzler Olaf Scholz, Dirk Wiese, Marja Liisa Völlers und Lars Klingbeil.



DSB-Hauptgeschäftsführer Frank Hakelberg (r.) mit dem Bundestagsabgeordneten Stefan Zierke

Zusammenarbeit mit den Fachmedien

Bereits seit 1952 ist die Fachzeitschrift der KOMET das offizielle Organ des Deutschen Schaustellerbundes und damit Sprachrohr einer bedeutenden Wirtschaftsbranche mit 5300 klein- und mittelständischen Unternehmen. Seit 2012 erscheinen in der Kirmes & Park Revue, einem der führenden Fachmedien für die Volksfeste und Freizeitparks in Deutschland, die „DSB-Nachrichten“. In der dreiseitigen Rubrik informiert der Deutsche Schaustellerbund die Leser einmal im Monat über Aktuelles aus der Verbandsarbeit.

Der DSB dankt dem KOMET und der Kirmes und Park Revue für die langjährige und bewährte gute Zusammenarbeit.

Der Komet
Fachzeitung für Schausteller und Marktkaufleute · Pirmasens

**KIRMES
& PARK** Revue



Kometausgabe aus dem Februar 1952

Marketingsitzungen Social-Media

Ein Schritt in die Zukunft: Social-Media-Marketing für Schaustellerbetriebe

In Zeiten der fortschreitenden Digitalisierung und einem immer größer werdenden Einfluss von Social-Media, einer stetig wachsenden Anzahl an interaktiven Plattformen und damit einhergehenden Marketingstrategien, besprachen die Vertreterinnen und Vertreter der Schaustellerbranche in der offenen Diskussionsrunde im Plenum des Delegiertentages in Düsseldorf vor allem ein Thema: die Chancen und Herausforderungen für Schaustellerbetriebe in den sozialen Netzwerken.

Kevin Kratzsch, Vizepräsident für Marketing beim DSB, versicherte den Anwesenden eine zeitnahe Hilfestellung, und so fand bereits am 01. März 2024 in Berlin der Auftakt einer Veranstaltungsreihe zum Thema Social-Media-Marketing für Schaustellerinnen und Schausteller statt, die sich an die Marketingverantwortlichen der Schaustellerverbände, die Schaustellerjugend sowie interessierte Mitglieder richtete, und der noch weitere Marketingsitzungen folgten.

Der Startschuss in Berlin – Paneltalk mit Social-Media-Experten

Vizepräsident Kevin Kratzsch begrüßte die Anwesenden zur Auftaktveranstaltung im Berliner Verbändehaus, dem Sitz des DSB, und moderierte die Gesprächsrunde, in der Experten wie der Schauspieler und Influencer Leon Klein, Emre Erden von der For You Agency, Schauspielerin Rebecca Kunikowski sowie der Radiomoderator und Social-Media-Star Marcel Mayr Einblicke in die Möglichkeiten der sozialen Medien gaben.



Gemeinsam mit DSB-Hauptgeschäftsführer Frank Hinkelberg diskutierten die Teilnehmer Strategien zur gezielten Zielgruppenansprache und sprachen über aktuelle Trends und Herausforderungen im digitalen Marketing.



Fortsetzung der Gesprächsrunden auf dem Hamburger Dom und Augsburgur Plärler

Nur wenige Wochen später fanden am 9. April 2024 die nächste Marketingsitzung auf dem Frühlingsdom in Hamburg und am 12. April 2024 die dritte Sitzung im Rahmen des Augsburgur Plärlers statt.



Erste Online-Veranstaltung: Vernetzung über die Grenzen hinweg

Eine Besonderheit der diesjährigen Veranstaltungsreihe war das DSB-Webinar am 18. April 2024, das es Schaustellerinnen und Schaustellern ermöglichte, sich online über Social-Media-Themen auszutauschen. Trotz der laufenden Saison nutzten viele die Gelegenheit, sich unter der Moderation von Vizepräsident Kevin Kratzsch und mit fachlicher Unterstützung von Social-Media-Experte Emre Erden digital weiterzubilden.

Weitere Veranstaltungen und Schulungen geplant

„Die Veranstaltungen des vergangenen Jahres haben den Grundstein für eine zukunftsweisende Entwicklung in unserer Branche gelegt“, so Kratzsch. „Im kommenden Jahr sollen weitere Veranstaltungen dieser Art folgen.“

Immer und überall: Der Panel-Talk zum Nachschauen

Um möglichst allen interessierten Mitgliedern die erarbeiteten Ansätze zugänglich zu machen, wurde die Auftaktveranstaltung in Berlin von einem Kamerteam professionell aufgezeichnet. Der gesamte Panel-Talk kann jederzeit auf YouTube mithilfe des folgenden QR-Codes angesehen werden.



QR-Code zum Video des Panel-Talks

Bildung



Konstantin Müller, Bundesfachberater für Bildung

Eine qualifizierte berufliche Aus- und Fortbildung ist von entscheidender Bedeutung für eine erfolgreiche Zukunft. Bildung gewährleistet die Stabilität der beruflichen Tätigkeit und eröffnet vielfältige Perspektiven für die persönliche Entwicklung junger Schausteller.



Der Deutsche Schaustellerbund betrachtet die Förderung von Bildungsangeboten als eine seiner Hauptaufgaben. Die spezielle Situation der reisenden Berufsgruppe erfordert eine enge Zusammenarbeit mit Bildungseinrichtungen, Verbänden und politischen Entscheidungsträgern, um die Rahmenbedingungen für Kinder und Jugendliche kontinuierlich zu verbessern.



Thomas Horlbeck, stellv. Bundesfachberater für Bildung

In Fachgruppensitzungen, auf Delegiertentagen und Hauptvorstandssitzungen bringt der DSB das Thema Bildung regelmäßig auf die Agenda und hat dafür mit den Bundesfachberatern Konstantin Müller und Thomas Horlbeck kompetente Ansprechpartner.

Das Erfolgsmodell BeKoSch

Das Schulprojekt BeKosch (Berufliche Kompetenz für Schausteller) hat sich über viele Jahre hinweg als äußerst erfolgreich erwiesen und wird an den Standorten in Herne (Nordrhein-Westfalen), Nidda (Hessen) und Neumünster (Schleswig-Holstein) durchgeführt. Es ermöglicht jungen reisenden Menschen, ihre Berufsschulpflicht während der Wintermonate in Form von Blockunterricht zu erfüllen.

Inhaltlich deckt das Programm berufsrelevante Themen sowohl im kaufmännischen als auch im handwerklich-technischen Bereich ab und vermittelt grundlegende Kenntnisse in Bereichen wie Betriebswirtschaftslehre, Informationstechnologie, Buchführung sowie Schweiß- und Airbrush-Technik.

Mit Bildung zum Erfolg!



Neben verschiedenen Bildungsprojekten im schulischen Bereich, bei denen die Fachgruppe "Bildung" maßgeblich involviert ist, engagiert sich seit 1987 das Bildungswerk e.V. des Deutschen Schaustellerbundes aktiv in der finanziellen Förderung von Weiterbildungsangeboten. Das Bildungswerk unterstützt Projekte, die von verschiedenen deutschen und europäischen Institutionen wie beispielsweise BERiD, BeKoSch, LAR-S und anderen durchgeführt werden.

In den vergangenen Jahren wurden finanzielle Mittel für den Erwerb von Schulmaterialien, Schulungsunterlagen, Vorträge von Referenten sowie Reisekosten zur Verfügung gestellt. Das Bildungswerk hat auch die finanziellen Ressourcen für den Erwerb von Schulmobilen bereitgestellt, um schulpflichtige Kinder auf verschiedenen Volksfestplätzen auch nach Schulende durch Bereichslehrerinnen und -lehrer betreuen zu können.

Werden Sie Förderer des DSB-Bildungswerks!

Um auch in Zukunft weiterhin erfolgreich tätig sein zu können, ist das Bildungswerk auf finanzielle Unterstützung angewiesen; zum Beispiel durch eine Mitgliedschaft für nur 25 Euro im Jahr. Schreiben Sie uns einfach eine E-Mail (mail@dsbev.de) oder rufen Sie uns an: 030 5900 997 80.

Das Bildungswerk ist als gemeinnützig anerkannt.

Bankverbindung: Bildungswerk e.V. der Deutschen Schausteller – Sitz Berlin – Sparkasse Herford
IBAN: DE83494501200000039164
BIC: WLAHDE44

Der DSB und das Bildungswerk bedanken sich bei allen Spenderinnen und Spendern und machen darauf aufmerksam, dass eine Spendenbescheinigung zur Vorlage beim Finanzamt erst ab 200 Euro erforderlich ist; ansonsten reicht der Überweisungsbeleg.

BeKoSch 2024 in Nidda (Hessen)



BeKoSch-Abschlussklasse 2024 in Nidda mit Ausbildungsleiter Mathias Michl (2.v.r.)

Das vergangene Jahr brachte für das BeKoSch-Programm in Nidda einige Herausforderungen mit sich. Gemeinsam mit dem Deutschen Schaustellerbund e.V., besonders in Zusammenarbeit mit dem Münchner Schaustellerverein e.V., musste eine neue IHK für die bundesweiten IHK-Prüfungen für Schaustellerinnen und Schausteller gewonnen werden. Am BeKoSch-Standort Nidda wurde der Grundstein für die Umsetzung des Modul 1 der BGN „Aufsichtsführende für technisch schwierige Bauten“ 2025 gelegt.

Erfreulich ist, dass die Anmeldungen für die jeweiligen Ausbildungen 2025 so hoch sind, dass z.B. der Ausbildungskurs Verkäufer/in bereits im September 2024 ausgebucht war.

Die neben den Ausbildungen stattfindenden Kurse „Flüssiggasschulung“ und „Arbeitssicherheit“ wurden auch in diesem Jahr von zahlreichen Teilnehmerinnen und Teilnehmern absolviert. Im kommenden Jahr 2025 werden diese Kurse dann in das BGN-Modul 1 integriert.



Absolventen der mündlichen IHK Winterprüfung in Nidda mit Ausbildungsleiter Mathias Michl (r.)

In Bezug auf die IHK-Prüfungen erzielten die Schaustellerinnen und Schausteller viele gute Ergebnisse und dürfen sich fortan durch den Erhalt des international anerkannten IHK-Ausbildungsbriefts Verkäuferin/Verkäufer (IHK), bzw. Einzelhandelskauffrau (IHK)/ Einzelhandelskaufmann (IHK) nennen.

BeKoSch 2024 in Herne (NRW)



BeKoSch-Jahrgang 2024 in Herne mit Bereichslehrer Lukas Mutschler (r.) und DSB-Präsident Albert Ritter (Mitte)

Auch in 2024 haben sich wieder etliche Jugendliche im Rahmen der verschiedenen BeKoSch-Angebote in Herne Grundkenntnisse in BWL, EDV, Buchführung oder Schweiß- und Elektrotechnik erarbeitet. Im vergangenen Jahr stand zum ersten Mal eine externe Fortbildung zum Thema „Steuererklärung für Schausteller“ auf dem Programm, bei der umfassendes Praxiswissen vermittelt werden konnte.

Ein besonderes Highlight war der Besuch von Tibo Zywietz, dem Platzmeister der Cranger Kirmes, der die Jugendlichen über das größte Volksfest NRW informierte. Nicht nur der Ablauf und die Erstellung eines Sicherheitskonzepts für die Großveranstaltung, sondern auch die Erstellung einer Bewerbung für Schaustellerbetriebe wurde den Anwesenden anhand von Praxisbeispielen nähergebracht.

Nach dem Präsenzunterricht im Januar und Februar absolvierten die meisten Schüler das Schuljahr „von zu Hause auf der Reise“. Ihre Lehrer standen ihnen jederzeit übers Internet oder per Telefon mit Rat und Tat zur Seite.

BeKoSch 2024 in Neumünster (Schleswig-Holstein)



Die BeKoSch-Abschlussklasse Neumünster im Februar 2024

Vom 05. bis zum 23. Februar 2024 absolvierten elf junge Schaustellerinnen und Schausteller aus Schleswig-Holstein, Niedersachsen, Hamburg, Mecklenburg-Vorpommern und Nordrhein-Westfalen den BeKoSch-Lehrgang an der Walther-Lehmkuhl-Schule in Neumünster.

In den Unterrichtsfächern Medienkompetenz, EDV, Siebdruck, Malen und Lackieren, Arbeitssicherheit, Lebensmittelhygiene, Brandschutz, Metallbearbeitung, Schweißen und Grundlagen des Steuerrechts bereiten sich die Teilnehmerinnen und Teilnehmer auf ihre Arbeit in den Schaustellerbetrieben vor. Im Rahmen der integrierten Brandschutzhelferausbildung lernten

die Teilnehmer das Verhalten in gefährlichen Situationen, darunter u.a. den Umgang mit dem Feuerlöscher. In den abgelegten Kursen erlangten die Berufschüler zahlreiche Zertifikate.

Am letzten Schultag erhielten die Schaustellerjugendlichen ihre Abschlussurkunden des von Andreas Ohrt, Fachbereichsleiter der Berufsvorbereitung, und Bereichslehrer Kai Jost koordinierten BeKoSch-Kurses in Person von Schulleiter Andreas Bitzer in Anwesenheit des stellvertretenden DSB-Bundesfachberaters für Bildung, Thomas Horlbeck.

**Vielen Dank an das DSB-Fördermitglied
Mohaba für die großzügige
Unterstützung unserer Verbandsarbeit!**





Digitales Lernen unterwegs

DigLu – das Online-Schultagebuch für Kinder beruflich Reisender kommt

Die Digitalisierung hält auch Einzug in die schulische Bildung von Kindern beruflich reisender Eltern. Das bisherige analoge Schultagebuch wird ab Mitte 2025 der Vergangenheit angehören und durch ein digitales Schultagebuch ersetzt. Grundlage hierfür ist ein Beschluss der KMK vom 12.09.2024, der die verbindliche Einführung von DigLu zum Schuljahr 2025/26 vorsieht. Hierzu wird das Lernbegleitsystem DigLu („Digitales Lernen unterwegs“) zur Verfügung gestellt.

Das DigLu-Projekt wurde drei Jahre lang erfolgreich in allen 16 Ländern erprobt. Während der Erprobungszeit wurden immer wieder Systemverbesserungen und Anpassungen durchgeführt, die auf Rückmeldungen der beteiligten Schulen, sowie von Eltern und Lehrkräften basierten.

Weiterentwicklung des Lernprojektes DigLu - DSB zu Gesprächen im Bildungsministerium Schleswig-Holstein

Es ist schon zur guten Tradition geworden, mindestens einmal jährlich den aktuellen Stand der schulischen Bildung der Kinder beruflich Reisender in Schleswig-Holstein im zuständigen Ministerium kritisch zu betrachten und gemeinsam einen Blick in die Zukunft zu werfen.



DSB-Geschäftsführer Frank Hakelberg (r.) empfing gemeinsam mit Assistentin Nina Aufmkolk die Verantwortlichen Friedhelm Jennessen aus dem Ministerium für Schule und Bildung Nordrhein-Westfalen und Sven Busch aus dem Thüringer Ministerium für Bildung, Jugend und Sport zum Austausch über das Schulprojekt DigLu in der DSB-Hauptgeschäftsstelle.

In einem gemeinsamen Treffen mit Schleswig-Holsteins Bildungsministerin Karin Prien konnten Vertreterinnen und Vertreter der Schaustellerbranche und des Bildungssektors über die fortlaufende Entwicklung dieses länderübergreifenden DigLu-Projekts sowie weitere bildungsrelevante Themen in Schleswig-Holstein sprechen.

Seine Nähe zur Schaustellerbranche stellte dabei auch der schleswig-holsteinische Ministerpräsident a.D. Peter-Harry Carstensen unter Beweis, der erfreut auf den Vorschlag von Thomas Horlbeck, stellv. Bundesfachberater für Bildung beim DSB, einging, in einer Unterrichtsstunde vor der Schaustellerjugend einen Vortrag über Politik und Demokratie zu halten.

Von links nach rechts: Andreas Ohrt, Fachbereichsleiter an der Walther-Lehmkuhl-Schule Neumünster, Timo Klein, Fachberater für Bildung des Schaustellerverbandes Schleswig-Holstein e.V., Bereichslehrer Kai Kost, Thomas Horlbeck, stellv. Bundesfachberater für Bildung beim DSB, Bildungsministerin des Landes Schleswig-Holstein Karin Prien, Marco Lange, Vorsitzender des Schaustellerverbandes Schleswig-Holstein e.V., Bereichslehrer Rolf Seehase-Dannemann, Janine Belli, stellv. Vorsitzende des Schaustellerverbandes Schleswig-Holstein e.V. und Ministerialrätin Martina Frey.



BERiD-Arbeitskreis und Länderkonferenz setzen Impulse für verbesserte Bildung beruflich reisender Kinder

Anlässlich der Länderkonferenz "Unterricht für Kinder von beruflich Reisenden" am 15. Januar 2024 im Rahmen des 73. Delegiertentages in Düsseldorf tagte der BERiD-Arbeitskreis „Circus und Schausteller“, wo wichtige Anliegen und weiterführende Initiativen für schulpflichtige Schaustellerkinder thematisiert wurden. Im Anschluss daran präsentierte der Arbeitskreis "Circus und Schausteller" seine Ergebnisse in der Länderkonferenz und gab Impulse für zukünftige Maßnahmen zur Optimierung der schulischen Bildung für Kinder beruflich Reisender.

Schwerpunkte der Gespräche waren die Einführung mobiler Kita-Modelle, der Lehrermangel, Schulbegleitung für Kinder auf der Reise mit besonderen Bedürfnissen und die Regelung schulischer Beurlaubungen.



Der BERiD-Arbeitskreis tagte im Rahmen des Delegiertentages 2024 in Düsseldorf.

Bereichslehrerkonferenz

Über 120 Lehrer Deutschland unterstützen Kinder beruflich Reisender, indem sie deren Bildungschancen in einer sich ständig verändernden Lebenssituation fördern. Diese Kinder wechseln oft Schulen, Lehrkräfte und Mitschüler und müssen sich an neue Unterrichtsmethoden und Rahmenbedingungen anpassen. Bereichslehrer begleiten und beraten Familien, um sicherzustellen, dass Schulen auf die besonderen Bedürfnis-

se der Kinder eingehen, und fungieren als Bindeglied zwischen Stamm- und Stützpunktschulen.

Der wichtigste Erfahrungsaustausch der Bereichslehrer findet auf der jährlichen Tagung statt, die im vergangenen Jahr vom 18. bis 20. November 2024 in Potsdam abgehalten wurde..



Schaustellerseelsorge

Die enge Verbindung zwischen Schaustellerinnen und Schaustellern und den kirchlichen Institutionen blickt auf eine lange Tradition zurück. Seit hunderten von Jahren richten sich die Reisen der Schausteller am kirchlichen Kalender aus, denn viele Volksfeste sind christlichen Ursprungs und werden seit Generationen zu Ehren von Schutzpatronen und Heiligen gefeiert, wie zum Beispiel Kiliani in Würzburg oder Libori in Paderborn, beide sogar mit über tausendjähriger Tradition. Während die zahlreichen Ostermärkte den Beginn der Volksfestsaison markieren, lassen die Weihnachtsmärkte in ganz Deutschland – und zunehmend auch an anderen Orten der Welt – das Schaustellerjahr gemütlich und gemeinschaftlich zu Ende gehen. Am Ende des Winterquartiers, das viele Schausteller mit ihren Familien in ihrer Heimatregion verbringen, brechen die Schausteller mit ihren Fahrzeugen, Geschäften und Wohnwagen auf, um Pfingstmärkte, Kirmessen und Kirchweihen zu beschicken, die ihren kirchlichen Ursprung schon in ihrem Namen tragen: Kirmes kommt von „Kirchmess“.

Bereits im Mittelalter gab es nach der liturgischen Feier einen Markt und ein Volksfest, und diese Tradition gilt bis heute. Die Circus- und Schaustellerseelsorge in Deutschland ist geprägt von den engen Bindungen zwischen Kirche und Schaustellern. Die Arbeit der Seelsorger ist wichtig für das soziale Leben und das gesellschaftliche Miteinander der Schaustellerfamilien. Gottesdienste auf dem Autoscooter, Taufen im Festzelt, Konfirmationsseminare, Trauungen und regelmäßige Besuche auf den Festplätzen sind nur einige Beispiele für die seelsorgerische Tätigkeit auf den Volksfesten. Der enge Kontakt und die zwischenmenschlichen Gespräche sind für viele Schausteller bei der Ausübung ihres Glaubens von großer Bedeutung. Seel-

Gottesdienst auf der Cranger Kirmes 2024

sorge auf dem Volksfest bedeutet vor allem, Gespräche von Mensch zu Mensch zu führen. Die Feiern der Gottesdienste auf den Volksfesten sind Quellen christlichen Glaubens und erfreuen sich auch immer wieder regen Interesses der Bevölkerung.

Seit über 70 Jahren begleiten die Katholische und Evangelische Circus- und Schaustellerseelsorge die Schausteller in ihren Lebensphasen, bieten seelische Unterstützung und geistliche Betreuung.

Der Deutsche Schaustellerbund dankt allen Schaustellerseelsorgern herzlich für ihre unverzichtbare Arbeit und wird sich auch in Zukunft für die Sicherung ihrer Arbeitsplätze einsetzen.



Kommunion von Schaustellerkindern unter dem Riesenrad im Rahmen des traditionellen Gottesdienstes auf der Sterkrader Fronleichnamskirmes.



Katholische Schaustellerseelsorge

Die Katholische Circus- und Schaustellerseelsorge der Deutschen Bischofskonferenz versteht sich als „Seelsorge für beruflich Reisende mit ihren Familien im Zirkus-, Schausteller und Marktgewerbe.“ Die speziell für diese Personengruppe beauftragten Geistlichen reisen als „mobile“ Pfarrer. Sie ermöglichen die kirchliche Präsenz und den Empfang der Sakramente wie Taufe, Kommunion, Firmung, Eheschließung, Geschäftssegnung und vieles mehr dort, wo sich Schausteller und Zirkusleute während ihrer Saison gerade befinden.

Mit besonderem päpstlichem Privileg tun sie dies auch direkt auf dem Volksfest, z.B. auf dem Autoscooter oder im Zirkus, in der Manege. Ein Angebot der Kirche, von dem gerne Gebrauch gemacht wird. Im letzten Jahr wurde beispielsweise rund 70 Kindern auf den Volksfesten die Taufe gespendet und heuer mit 23 Familien die heilige Kommunion gefeiert; fast immer mit einem festlichen, traditionellen Gottesdienst im dafür üblicherweise ungewöhnlichen Rahmen des Kirmesgeschehens.

Bischofsmesse auf dem Autoscooter zum Jubiläum „100 Jahre Sprödentalkirmes“

Es war der Wunsch der Schausteller und des Veranstalters, das Jubiläum „100 Jahre Sprödentalkirmes“ in Krefeld neben anderen Höhepunkten sowie der Ausstellung einiger historische Geschäfte und Fahrzeuge auch mit einem Dankgottesdienst zu feiern. Am Sonntag, dem 28. April 2024, wurde dieses Vorhaben mit den Schaustellern und zahlreichen Gläubigen aus der Stadt Krefeld sowie den umliegenden Regionen Realität. Auch Krefelds Erster stellv. Bürgermeister, Timo Kühn und DSB-Präsident Albert Ritter nahmen am Gottesdienst auf dem Autoscooter der Familie Loosen teil.

Als gern gesehener Gast und Hauptzelebrant des Gottesdienstes war der passenderweise aus dem Stadtteil Krefeld-Hüls stammende Aachener Weihbischof Karl Borsch vor Ort, der gemeinsam mit dem Leiter der Katholischen Circus- und Schaustellerseelsorge der Deutschen Bischofskonferenz, Pfarrer Sascha Ellinghaus, an jenem Morgen das Pontifikalamt zum Kirmesjubiläum feierte. Im Anschluss erlebten die Anwesenden ein besonderes Brauchtum der Circus- und Schaustellerseelsorge, als Weihbischof Borsch ein neues Kirmesgeschäft segnete.

Dankgottesdienst im Autoscooter auf der Sprödentalkirmes mit Weihbischof Karl Borsch (r.) und Pfarrer Sascha Ellinghaus (l.)



Wallfahrt der Schausteller zur Gnadenmutter nach Altötting

„Seit Jahrhunderten zieht Altötting seine Besucher in den Bann und wird auch Sie mit den imposanten Barock-Bauten am Kapellplatz und der lebendigen Geschichte begeistern“, schreibt die Stadt Altötting über diesen besonderen Ort. Das Herz Bayerns schlägt am Gnadenort der Gottesmutter, zu der Schaustellerinnen und Schausteller am Montag, den 11. März 2024, anlässlich der 16. Wallfahrt der Menschen im Circus-, Markt- und Schaustellergewerbe nach Altötting pilgerten. Dort wurden sie von den Circus- und Schaustellerseelsorgern Manfred Simon, Martin Fuchs und Sascha Ellinghaus sowie vom diesjährigen Zelebranten, dem Abtpräses der Österreichischen Benediktinerkongregation und Abt von Michaelbeuren, Abt Johannes Perkmann OSB, der das diesjährige Wallfahrtspontifikalamt mit Schaustellerinnen und Schaustellern in der Stiftskirche feierte, empfangen. Abt Johannes freute sich, mit der besonderen Pilgergruppe, die auch sonst so häufig auf der Reise ist, den Gottesdienst feiern zu dürfen. Menschen auf dem Pilgerweg seien stets auch „mit Christus auf dem Weg“, betonte er. Zugleich solle der Tag ein „Fest der Freude“ sein, „bei dem wir Kraft und Segen auf die Fürsprache Mariens erbitten.“ Abt Johannes stellte aber auch fest: „Gottesbegegnung findet nicht nur an heiligen Orten und Pilgerstätten statt, sondern an Orten, wo ich gebraucht werde.“ Pfarrer Ellinghaus schloss im „Schaustellergebet“ die Bitte für eine erfolgreiche und unfallfreie Saison 2024 ein. Der Präsident des BLV, Wenzel Bradac und der anwesende Vizepräsident des DSB, Josef Diebold, dankten dem Abt für seine Predigt und schlossen sich in ihrer Ansprache beim gemeinsamen Kaffeetrinken zur Wallfahrt dem Wunsch einer gesegneten Volksfestsaison 2024 an.

■ Pfarrer Sascha Ellinghaus



**KATHOLISCHE CIRCUS- UND
SCHAUSTELLERSEELSORGE**
der Deutschen Bischofskonferenz
Der Leiter der Katholischen Circus- und
Schaustellerseelsorge
PFARRER SASCHA ELLINGHAUS
Nationalseelsorger
Deutsche Bischofskonferenz
Godesberger Allee 125
53175 Bonn
Tel. +49 228 2439-401
Fax: +49 228 2439-574
Mobil: +49 172 2765528
webmaster@kath-css.de
www.facebook.com/Schaustellerseelsorge

Zahlreiche Schaustellerinnen und Schausteller, Circusleute und Markthändler pilgerten 2024 zur Gnadenmutter nach Altötting



Evangelische Circus- und Schaustellerseelsorge



Schaustellerseelsorge der EKD 2024: Auf dem Weg zum Jubiläum

Ob auf den Kirmesplätzen oder unter der Circuskuppel, im Puppentheater oder auf dem Markt – das Team der aktuell 13 Pfarrerinnen und Pfarrer der evangelischen Circus- und Schaustellerseelsorge ist engagiert „auf der Reise“ mit dabei.

Der Gesamtverband aller evangelischen Landeskirchen, die sogenannte EKD, stellt derzeit finanzielle Mittel für eine leitende Stelle zur Verfügung, die aktuell

von Pfarrer Torsten Heinrich ausgefüllt wird. Zehn weitere Pfarrerinnen und Pfarrer wirken ehrenamtlich oder auf Basis kleinster Stellenanteile mit. Darüber hinaus gibt es zwei besondere Landeskirchen, die sich bewundernswert engagieren und damit Pfarrerin Christine Beutler-Lotz in Hessen-Nassau und Pfarrer Klaus Zebe in der Evangelischen Kirche Mitteldeutschland „auf die Reise schicken“.

Von links nach rechts: Wolfgang und Christine Eichhorn (Zwickau), Martin Germer (Berlin), Christian Edelmann (Franken), Torsten Heinrich (Leiter CSS der EKD), OKR Andreas Jensen (Referatsleiter CSS im Kirchenamt der EKD) und Klaus Zebe (Mitteldeutschland)



Für unser Team stellte der gemeinsame Besuch der „Eisleber Wiese“, wo wir im September unseren Bundeskonvent abhielten, einen der Höhepunkte des Jahres 2024 dar. Beim gemeinsamen Derby-Spiel entstand der auf der vorausgegangenen Seite zu sehende Schnappschuss, der uns immer wieder gerne an die Zusammenkunft erinnert.

Unser CSS-Bundeskonvent, an dem – wie man sieht – leider nicht alle CSS-Kollegen teilnehmen konnten, stand ganz unter dem Zeichen der Vorbereitung des im kommenden Jahr bevorstehenden Jubiläums „50 Jahre Circus- und Schaustellerseelsorge bei der EKD“.

Die Jubiläumsfeier ist am 9. und 10. Oktober 2025 in Hannover geplant. Unser gesamtes Team freut sich darauf, Ihnen und Euch sowie den Schaustellerverbänden und Circussen schon bald die ordentlichen Einladungen zukommen lassen zu dürfen.

Wir hoffen voller Vorfreude, dass wir uns zu diesem besonderen Anlass in großer Zahl sehen und miteinander feiern können! Wir alle wünschen uns als „Gemeinde auf der Reise“, dass uns auch zukünftig die benötigten Mittel zur Verfügung gestellt werden, um unserer besonderen Aufgabe, der Schausteller- und Circusseelsorge in Deutschland nachgehen zu können. Das Jahr 2025 wird uns hoffentlich Klarheit darüber bringen, wie das Engagement der Evangelischen Kirche für die beruflich Reisenden in Zukunft aussehen wird.

■ Pfarrer Torsten Heinrich

Pfarrer Torsten Heinrich

Leiter der Evangelischen Circus- und Schaustellerseelsorge

Büro der Evangelischen Circus- und Schaustellerseelsorge der EKD

Alt Lorsbach 12

65719 Hofheim a.Ts.

Telefon: 06192 96 1993

Mobil: 0171 58 58 425

E-Mail: ev-css-leiter@ekd.de www.ev-css.de

www.facebook.com/EvCSS



Pfarrer Torsten Heinrich

Schaustellerseelsorge in Deutschland

- Evangelische Schaustellerseelsorge
- Katholische Schaustellerseelsorge

Pfarrer Dr. Friedrich Brandt
Hamburg
0174 17903 12
f-brandt@hamburg.de

PfarrerIn Elisabeth Meyer
Rostock
0152 2264 68 49
elisabeth.meyer@elkn.de

Pfarrer Martin Germer
Berlin
0170 43443 86
germer@gedaechtniskirche-berlin.de

PfarrerIn Ingrid Witte
Bremen
0421 365 04 28
ingWitte@t-online.de

Pfarrer Dr. Ralph Hennings
Oldenburg
0170 36695 56
hennings@lambertikirche-oldenburg.de



Pfarrer Klaus Zebe
Erfurt
0176 104 300 08
klaus.zebe@ekmd.de



Pfarrer Volker Drewes
Bad Hersfeld
0157 527701 36
css-ekkv-v.drewes@arcor.de



PfarrerIn Christine Beutler-Lotz
Alzey
0177 55 55 303
info@schaustellerseelsorge.de



Msgr. Manfred Simon
Region Rheinland-Pfalz und Saarland
0175 161 87 83
buero@kath-css.de



Pfarrer Johannes Bräuchle
Stuttgart
0171 79 31 149
johannes@braeuchle.eu



**Nationalseelsorger
Pfarrer Sascha Ellinghaus**
bundesweit im Einsatz
0172 276 55 28
buero@kath-css.de

Pfarrer Torsten Heinrich
bundesweit im Einsatz
0171 58 58 425
ev-css-leiter@ekd.de



Pfarrer Martin Fuchs
Region Franken und Niederbayern
0170 206 31 92
buero@kath-css.de



**Diakon
Simon Goldau OP**
Region Augsburg
0152 595 209 27
buero@kath-css.de



Pfarrer Wolfgang Eichhorn
Zwickau
0152 52 84 31 02
w.eichhorn@saxonia.net



Pfarrer Siegfried Bolle
Region Thüringen
0171 744 93 71
buero@kath-css.de



Pfarrer Gottfried Edelmann
Ellingen
0172 790 76 23
chrisgoedel@outlook.de

Europäische Schausteller-Union



1954 – 2024 70 Jahre Europäische Schausteller-Union 70 years european Showman's Union 70 ans de Union Foraine Européenne

Die Europäische Schausteller-Union feierte 2024 das 70-jährige Bestehen. Seit ihrer Gründung im Jahr 1954 hat die ESU eine bedeutende Rolle in der Förderung und Vertretung der Interessen von Schaustellerinnen und Schaustellern in ganz Europa gespielt.

Die Geschichte der Europäischen Schausteller-Union ist eng mit der Entwicklung von Volksfesten, Kirmessen und Weihnachtsmärkten verbunden, die seit Jahrhunderten Teil der europäischen Kultur sind. In den 1950er-Jahren, einer Zeit des Wiederaufbaus und der wirtschaftlichen Erholung nach dem Zweiten Weltkrieg, entstand die Notwendigkeit einer Organisation, die die Interessen der Schaustellerunternehmen auf europäischer Ebene vertritt. Unter der Führung visionärer Persönlichkeiten wurde die ESU gegründet, um die Zusammenarbeit zwischen den Mitgliedsländern zu fördern und eine gemeinsame Stimme für das Schaustellergewerbe und die Zukunft des Kulturguts Volksfeste zu schaffen.

Die Themenpalette ist dabei vielschichtig und reicht von der Forderung nach Bürokratieabbau, Verkehrs- und Sicherheitsfragen, Normung, Sicherheitsstandards, Bildung, steuerlichen Entlastungen, Lebensmittelrecht, Arbeitskräftemangel bis hin zur Anerkennung der europäischen Volksfestkultur. In den Gesprächen mit den Verantwortlichen in Politik und Verwaltung, ob in Brüssel, Straßburg oder den nationalen Mitgliedstaaten, gilt es immer wieder, unseren Forderungen Nachdruck zu verleihen. Durch Kontinuität und Dialog „auf Augenhöhe“ haben sich die ESU-Vertreterinnen und -Vertre-

ter dabei in den vergangenen Jahrzehnten große Akzeptanz und Wertschätzung erarbeitet.

70 Jahre Europäische Schausteller-Union bedeuten 70 Jahre Zusammenarbeit und Zusammenhalt der Schaustellerinnen und Schausteller Europas, um die Rahmenbedingungen für den Berufsstand kontinuierlich zu verbessern.



ESU-Präsident Albert Ritter. Foto: © ESU

Forderungen der ESU

Die Hauptforderungen der Europäischen Schausteller-Union konzentrieren sich auf den Bürokratieabbau und die Unterstützung der Betriebe. Hierzu zählen unter anderem:

- **Vereinfachung der Genehmigungsverfahren:** Schaustellerbetriebe sehen sich oft mit komplexen und zeitaufwändigen Genehmigungsprozessen konfrontiert. Eine Standardisierung und Vereinfachung dieser Verfahren auf europäischer Ebene könnte Abhilfe schaffen.
- **Finanzielle Unterstützung und Förderprogramme:** Insbesondere kleine und mittelständische Schaustellerbetriebe benötigen Zugang zu finanziellen Hilfen und speziellen Förderprogrammen, um Investitionen tätigen und sich gegen wirtschaftliche Schwankungen absichern zu können.
- **Abbau von Bürokratie:** Der Abbau unnötiger bürokratischer Hürden umfasst sowohl die Vereinfachung administrativer Prozesse als auch die Reduzierung von Berichtspflichten und Dokumentationsanforderungen.

ESU beim internationalen Schaustellerempfang auf Expo Europe 2024

Im Rahmen der Fachmesse Expo Europe fand am 25. September in Amsterdam ein Schaustellerempfang statt. Eingeladen hatte der Messeveranstalter, die International Association of Amusement Parks and Attractions (IAAPA), deren Mitglied die Europäische Schausteller-Union seit Februar 2024 ist. Beim Austausch über aktuelle gemeinsame Themen der europäischen Schausteller- und Freizeitparkbranche war die ESU unter anderem vertreten durch die Vizepräsidenten Alex James Colquhoun und Atze Lubach-Koers, Generalsekretär Steve Severeys, die Präsidentin der Europäischen Schaustellerfrauen-Union Rosa Severeys, ESU-Botschafter Jany de Vries und den langjährigen ESU-Vizepräsidenten Franck Delforge.

Im Namen der ESU beglückwünschte Generalsekretär Severeys den Chief Executive Officer (CEO) und Präsidenten der IAAPA Jakob Wahl nachträglich zu seiner Wahl in das höchste Amt des internationalen Verbands für die Unterhaltungs- und Freizeitbranche. Severeys

verwies auf die langjährige Freundschaft und konstruktive Zusammenarbeit zwischen der IAAPA und der Europäischen Schausteller-Union.

Im weiteren Verlauf der Gesprächsrunde berichtete Vizepräsident Alex James Colquhoun, Vorsitzender der schottischen Sektion der Showmen's Guild of Great Britain, über den Stand der Vorbereitungen für den 43. ESU-Kongress vom 21. bis 23. Januar 2025 in Edinburgh. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer berieten abschließend weitere Programmpunkte, wie den ESU-Empfang im schottischen Parlament und das Rahmenprogramm.

ESU kompakt: Website, ESU-Informationen, Social Media

Die Europäische Schausteller-Union hat im Jahr 2024 ihre Website einer umfassenden Überarbeitung unterzogen, um ihren Mitgliedern und der Öffentlichkeit eine verbesserte und benutzerfreundlichere Plattform zu bieten. Mit einem klaren und intuitiven Design können Besucher jetzt leicht auf Informationen zugreifen, sei es über die aktuelle Arbeit der ESU, die Historie der Berufsvertretung, Veranstaltungen oder Hinweise zu den nationalen Mitgliedsverbänden sowie dem ESU-Präsidium.



ESU-Website: www.esu-ufe.eu

Jahreshauptversammlung des Europäischen Bildungswerks ENTE

Zur seiner Jahreshauptversammlung hatte das Europäische Bildungswerk ENTE (European Network for Traveller Education) am 10. September ins niederländische Nijmegen eingeladen. Vertreterinnen und Vertreter aus verschiedenen europäischen Ländern kamen auf dem Kirchenschiff des KSCC Schipperscentrum zusammen, um über aktuelle Entwicklungen, Herausforderungen und Lösungsansätze für die Bildung von Kindern beruflich Reisender zu beraten. Weitere ENTE-Mitglieder waren online per Zoom zugeschaltet. Beim Jahrestreffen standen sowohl der Austausch über be-

währte Praktiken als auch die Stärkung des internationalen Netzwerks im Fokus.

Bei den Präsidiumswahlen wurden Präsident Bernhard van Welzenes und Schatzmeister Heinz Gniostko sowie Vizepräsidentin Nina Crommelin, seit 2020 stellvertretende Generalsekretärin der Europäischen Schausteller-Union, in ihren Ämtern bestätigt. Das ENTE-Team wird durch die Beisitzerinnen und Beisitzer Annette Schwer, Ralf Hupertz, Sascha Ellinghaus und Niedziela Raluy komplettiert.

World Fun Fair Month 2024: Ein Monat der Anerkennung für die internationale Schaustellergemeinschaft und das Kulturgut Volksfest



World Fun Fair Month 2024: ESU-Generalsekretär Steve Severeyns mit Schaustellerkollegen auf der Kirmes in Leuven. Foto: © ESU

In diesem Jahr stand der September weltweit im Zeichen des internationalen Schaustellergewerbes und der Volksfeste. Die britische Schaustellerinnen-Initiative Future 4 Fairgrounds hatte den Monat wieder zum World Fun Fair Month (Weltvolksfest-Monat) ausgerufen.

„Der World Fun Fair Month ist ein Monat“, so betonen die Initiatorinnen, „in dem die Vergangenheit gefeiert, das Bewusstsein für die Gegenwart geschärft und die

Zukunft aller Volksfeste auf der ganzen Welt geschützt werden soll. Volksfeste bieten den Besucherinnen und Besuchern seit Jahrhunderten Spaß und Unterhaltung und ermöglichen den Menschen, schöne Erinnerungen zu schaffen. Ziel der Aktionswochen ist es, den Schaustellerinnen und Schaustellern auf der ganzen Welt Anerkennung zu zollen und die Aspekte der Volksfesttradition aufrechtzuerhalten.“



Das Logo zum World Fun Fair Month ist in verschiedenen Sprachen erhältlich. Foto: © Future 4 Fairgrounds

Es ist geschafft: Schaustellerkultur in Belgien und Frankreich als Immaterielles Kulturerbe auf Weltebene anerkannt!

Auf seiner 19. Jahrestagung in Paraguays Hauptstadt Asunción hat der Zwischenstaatliche Ausschuss für das Immaterielle Kulturerbe der UNESCO am 4. Dezember 2024 die lebendige Schaustellerkultur in Belgien und Frankreich in die Repräsentative Liste des Immateriellen Kulturerbes der Menschheit aufgenommen.

Ein bedeutender Tag für alle Schaustellerinnen und Schausteller in Europa!

Vertreterinnen und Vertreter von Politik und Schaustellerverbänden, unter ihnen der französische Botschafter in Belgien Xavier Lapeyre de Cabanes, die flämische Kulturministerin Caroline Gennez, ESU-Präsident Albert Ritter, der Vorsitzende des belgischen Schaustellerverbands La Défense des Forains Belges und ESU-Generalsekretär Steve Severeys, Brüssels Bürgermeister Philippe Close, der Minister für Kultur und Tourismus der Deutschsprachigen Gemeinschaft Belgiens Gregor Freches, die belgische Staatssekretärin für Kulturerbe Ans Persoons und die Ministerpräsidentin der Föderation Wallonie-Brüssel Elisabeth Degrÿse, gaben auf dem Brüsseler Weihnachtsmarkt die großartige Entscheidung der UNESCO bekannt.

Ende März 2023 war der multinationale Antrag zur Anerkennung der lebendigen Schaustellerkultur und der traditionellen Schaustellerei als immaterielles Kulturerbe offiziell bei der Hauptgeschäftsstelle der UNESCO in Paris eingereicht worden.

Schaustellervertreterinnen und -vertreter der nationalen ESU-Verbände hatten in den vergangenen Jahren gemeinsam mit internationalen Kulturexperten die Antragsunterlagen ausgearbeitet. Diese enthielten neben einer umfassenden Begründung und ausführlichen Positionen zur kulturellen Bedeutung des Schaustellerberufs auch eine von der ESU finanzierte Videodokumentation über die kulturhistorische Bedeutung der Schaustellerei und der Volksfeste in Europa.

ESU-Generalsekretär Steve Severeys erklärte: „Die heutige Anerkennung durch die UNESCO ist nicht das Ende eines Abenteuers, sondern ein Anfang. Um unsere Schaustellerkultur für künftige Generationen zu sichern, werden wir nun eine internationale Arbeitsgruppe einrichten. Diese wird es uns ermöglichen, die verschiedenen Initiativen und Maßnahmen zu koordinieren und auch andere Länder zu ermutigen, sich unserer Initiative anzuschließen. Wir sind uns der Verantwortung bewusst, die mit dem Beitritt verbunden ist. Mit großem Enthusiasmus werden wir die Zusammenarbeit mit Universitäten zur Erforschung der Jahrmarktskultur fortsetzen. Und wir werden auch weiter-



hin Gemeinden und Regierungen auf allen Ebenen sensibilisieren, damit es in unserer Gesellschaft immer einen Platz für Jahrmärkte gibt.“

ESU-Präsident Albert Ritter sagte voller Stolz: „Ein langgehegter Wunsch ist heute in Erfüllung gegangen: Es war ein langer Weg, und ich danke allen, die in den vergangenen Jahren an der Realisierung dieses Wunsches mit großem Einsatz mitgewirkt haben. Dieser Erfolg ist auch für die Schausteller in Deutschland wichtig und bedeutsam: Nachdem unser Antrag, die deutsche Volksfestkultur schützen zu lassen, seinerzeit gescheitert ist, konzentrieren auch wir uns im laufenden nationalen Anerkennungsverfahren auf die Schaustellerkultur. Das wunderbare Ergebnis von Paraguay bestätigt uns darin, diesmal richtig zu liegen!“

Die internationale Anerkennung setzt immer eine Anerkennung auf nationaler Ebene voraus. Wenn der aktuell laufende deutsche Antrag auf nationaler Ebene erfolgreich sein sollte, dann ist die Wahrscheinlichkeit, dass auch die deutsche Schaustellerkultur auf internationaler Ebene anerkannt wird, sehr groß.

Denn die belgischen und französischen Kollegen haben sich bei ihrem Antrag nicht nur auf ihre Nationen, sondern auch auf die Arbeit und das Leben aller europäischen Schaustellerkollegen berufen – in enger Abstimmung mit unserer Europäischen Schaustellerunion. So haben sie eine Vorarbeit von unschätzbarem Wert geleistet.

Hintergrund: Immaterielles Kulturerbe

Zum Immateriellen Kulturerbe zählen lebendige Traditionen aus den Bereichen Tanz, Theater, Musik, mündliche Überlieferungen, Naturwissen und Handwerkstechniken. Die UNESCO unterstützt den Schutz, die Dokumentation und den Erhalt gelebter Kultur seit mehr als 20 Jahren. Das Übereinkommen zur Erhaltung des Immateriellen Kulturerbes wurde 2003 von der Generalkonferenz der UNESCO in Paris verabschiedet. Bis heute sind ihm 183 Staaten beigetreten. Einzelne Elemente aus den nationalen Verzeichnissen des Immateriellen Kulturerbes der Vertragsstaaten können für eine von drei internationalen UNESCO-Listen vorgeschlagen werden. Mehr als 700 Bräuche, darstellende Künste, Handwerkstechniken und Formen des Naturwissens aus aller Welt werden derzeit auf diesen Listen geführt, darunter der Tango aus Argentinien und Uruguay, die traditionelle chinesische Medizin, Reggae aus Jamaika und aktuell die Schaustellerkultur in Belgien und Frankreich.

Der Zwischenstaatliche Ausschuss für das Immaterielle Kulturerbe entscheidet jährlich über die Aufnahme neuer Kulturformen in die UNESCO-Listen. Das Gremium setzt sich aus 24 gewählten Vertragsstaaten der Konvention zusammen.

■ Deutsche UNESCO-Kommission





Das ESU-Präsidium auf dem Kongress 2023 in Monte Carlo: (v.l.) Vizepräsident Charles Senn, Präsident Albert Ritter, Generalsekretär Steve Severeys, Fahnenträger Mike Roie, Stellvertretende Generalsekretärin Nina Crommelin, Vizepräsident Atze Lubach-Koers, Vizepräsident Are Arnardo, Vizepräsident Alex James Colquhoun. Foto: © ESU



Großkundgebung des Deutschen Schaustellerbundes am 14. Januar in Düsseldorf. Mona Neubaur, Wirtschaftsministerin und stellvertretende Ministerpräsidentin von Nordrhein-Westfalen (3.v.l.) im Kreis der ESU: (v.l.) Präsident Albert Ritter, Vizepräsident Atze Lubach-Koers, Ministerin Mona Neubaur, ENTE-Präsident Bernhard van Welzenes, stellvertretende Generalsekretärin Nina Crommelin, Fahnenträger Mike Roie. Foto © ESU



Gesprächspartner auf der IAAPA Expo Europe 2024 in Amsterdam (von links): ESU-Vizepräsident Alex James Colquhoun; Rosa Severeys, Präsidentin der Europäischen Schaustellerfrauen-Union; Michel Michielsens; ESU-Generalsekretär Steve Severeys; Nicolas Lemay, Präsident der Fédération des Forains de France; ESU-Vizepräsident Atze Lubach-Koers; Louis Delforge; Franck Delforge, langjähriger ESU-Vizepräsident; IAAPA-Präsident Jakob Wahl; ESU-Botschafter Jany de Vries. Foto: © ESU

Präsidium und Bundesfachberater

Präsidium



Albert Ritter, Präsident

Albert Ritter ist seit 2003 Präsident des Deutschen Schaustellerbundes e.V. und steht seit 2006 auch der Europäischen Schausteller-Union als Präsident vor. Albert Ritter stammt aus einer alten Berliner Schaustellerfamilie und übt nunmehr schon in der fünften Generation mit Leib und Seele das Schaustellergewerbe aus. Die Schaustellerei liegt ihm im Blut: Urgroßvater Hermann Ritter reiste mit einer Schaubude, sein Vater Albert war Prinzipal im eigenen Kinetographentheater. Sohn Albert wurde, ganz nach Schaustellerart, nach der Geburt mit einem Lanz Bulldog vom Krankenhaus abgeholt und direkt zum Schützenfest Celle gefahren. Die zurückliegende Amtszeit wird nach insgesamt 22 Jahren als Präsident des Deutschen Schaustellerbundes und mehr als einem Vierteljahrhundert im DSB-Präsidium seine letzte sein. Präsident Ritter wird 2025 nicht mehr kandidieren und damit der nächsten Generation den Weg ebnen.



Thomas Meyer, DSB-Vizepräsident für Berufsfragen

Thomas Meyer stammt aus einer Schaustellerfamilie, die bereits seit mehreren Generationen auf der Reise ist. Nachdem er seine Schulzeit im Internat verbrachte, zog ihn das „Heimweh“ anschließend direkt zurück in den elterlichen Betrieb – mit dem er seitdem begeistert auf die Reise geht. Auch die Verbandsarbeit hat ihm schon immer großen Spaß gemacht, weshalb er im Jahr 2013 die Chance nutzte und für den Posten als stellvertretender Bundesfachberater für Fahrgeschäfte im DSB antrat. Dieses Amt hatte er bis zu seinem Wechsel in das Präsidium als Vizepräsident für Berufsfragen im Januar 2017 inne.



Andreas Horlbeck, Vizepräsident für Organisationsfragen

Nach mehr als 20 Jahren Tätigkeit für den DSB im Bereich der Bildung, in dem er seit 2004 als Bundesfachberater im Einsatz war, wurde Andreas Horlbeck auf dem Delegiertentag 2023 in Kassel zum Vizepräsidenten für Organisationsfragen gewählt. Dem zweifachen Vater aus Neumünster ist die Zukunft des DSB und seiner Mitglieder schon lange eine Herzensangelegenheit. Bereits seit den neunziger Jahren beschäftigt sich Horlbeck mit innovativen Bildungsmöglichkeiten, die den besonderen schulischen Herausforderungen für Schaustellerkinder gerecht werden. Ein aktuelles Beispiel ist das Projekt DigLu (Digitales Lernen unterwegs), das Horlbeck federführend mitinitiiert hat. Sein Organisationstalent bringt Horlbeck seit seiner Wahl im höchsten Gremium des DSB ein.



Kevin Kratzsch, DSB-Vizepräsident für Marketing

Der auf dem 72. Delegiertentages in Kassel wiedergewählte Vizepräsident für Marketing Kevin Kratzsch leitet zusammen mit seinen Eltern und seinem Bruder einen reisenden Gastronomiebetrieb. Ehrenamtlich engagierte sich Kevin Kratzsch jahrelang als Vorsitzender des Schaustellerverbandes Niedersachsen e.V. – Sitz Hannover. Seit 2012 ist er zudem Präsident der Europäischen Schausteller Jugend-Union. Darüber hinaus setzte er sich über viele Jahre als einer der Mitbegründer des Arbeitskreises Zukunft und ehemaliger stellvertretender Bundesfachberater für Bildung für die Verbesserung der Ausbildung von Schaustellerjugendlichen ein.



Josef Diebold, Vizepräsident für Finanzen

Seit der Präsidiumswahl auf dem 72. Delegiertentag in Kassel am 16. Januar 2023 ist Josef Diebold der Vizepräsident für Finanzfragen des Deutschen Schaustellerbundes e.V. Die Arbeit für den DSB ist ihm vertraut, als Bundesfachberater für Fahrgeschäfte war er bereits seit 2017 auf Bundesebene für den Verband aktiv.

Reichlich Erfahrung und Führungsqualitäten bringt Josef Diebold auch aus seinem Heimatverband mit. Der heute 57-jährige Augsburgener leitet seit 2014 als Vorsitzender des Schwäbischen Schaustellerverbandes e.V. erfolgreich die Geschicke eines der größten Regionalverbände Deutschlands. Bereits am Autoscooter aufgewachsen, betreibt der seit 39 Jahren verheiratete Augsburgener mehrere Kinderfahrgeschäfte.

Bundesfachberater

Fachbereich Schau und Belustigung



Rudolf Schütze jr.



Andy Kutschenbauer jr.
(Stellv.)

Fachbereich Fahrgeschäfte



Raoul Krameyer



Maximilian-Hans Müller
(Stellv.)

Fachbereich Ausspielungsgeschäfte



Bernhard Kracke jr.



Alexander Eil (Stellv.)

Fachbereich Schießgeschäfte



Diana Schliebs



Stephan Weber (Stellv.)

Fachbereich Verkaufsgeschäfte nach Schaustellerart



Oliver von Salzen



Heino Steinker (Stellv.)

Beauftragter für Arbeitsschutz



Robért Hempten

Fachbereich Reisende Zeltgaststätten nach Schaustellerart



Christian Müller



Philip Traber (Stellv.)
Beauftragter für Nachhaltigkeit

Fachbereich Bildung



Konstantin Müller



Thomas Horlbeck (Stellv.)

Bundesfahrenträger



Robert Heitmann



Christopher Kirchner (Stellv.)

Protokollführerin



Silke Coutandin-Hausmann

Hauptgeschäftsstelle

DSB-Hauptgeschäftsstelle in Berlin

Lang ist es her: Im Mai 2002 eröffnete der Deutsche Schaustellerbund seine Hauptgeschäftsstelle in der Bundeshauptstadt Berlin. In den ersten Jahren lagen die Büros der „Schausteller-Botschaft“ im damaligen Bezirk Tiergarten. Mitte des Jahres 2007 zogen die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des DSB in das Berliner Verbändehaus „Handel, Dienstleistung und Tourismus“ ein. Die Hauptgeschäftsstelle liegt seitdem im politischen Zentrum der Bundeshauptstadt, im Herzen des Regierungsviertels. Mit der S-Bahn ist man in 5 Minuten am Hauptbahnhof und zu Fuß sind es nur wenige Minuten bis zum Reichstag. Das Gebäude bietet modern ausgestattete Seminarräume, Empfang, Druckerei, Parkhaus und fußläufige Hotels. Kein Wunder also, dass neben dem DSB die Spitzenverbände der deutschen

Dienstleistungswirtschaft, wie der Hauptverband des Deutschen Einzelhandels oder der Deutsche Hotel- und Gaststättenverband, hier vertreten sind.

Frank Hakelberg ist seit 2011 Hauptgeschäftsführer des Deutschen Schaustellerbundes. Der Norddeutsche studierte Rechtswissenschaften an der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster, absolvierte sein Referendariat und das zweite Staatsexamen dann in Berlin und ließ sich dort 1995 als Rechtsanwalt nieder. In den Jahren 2006 bis 2011 stand er in Diensten der PR-Agentur Scholz & Friends Agenda und übernahm im Anschluss die Geschäftsführung des Verbandes.



RA Frank Hakelberg
Hauptgeschäftsführer
Telefon: 030-59 00 99 780
mail@dsbev.de



Pia Kroll
Sekretariat
Telefon: 030-59 00 99 780
pia.kroll@dsbev.de



Nina Aufmkolk
Assistentin der Geschäftsführung
Telefon: 030-59 00 99 781
nina.aufmkolk@dsbev.de



Angelika Gallinat
Buchhaltung,
Mitgliederverwaltung
Telefon: 030-59 00 99 785
buchhaltung@dsbev.de



Ulrike Thoms
Assistentin der Geschäftsführung
Telefon: 030-59 00 99 782
ulrike.thoms@dsbev.de



Lukas Sutter
Presse, Kommunikation und
Marketing
Telefon: 030-59 00 99 783
lukas.sutter@dsbev.de

Hauptgeschäftsstelle des DSB im
Berliner Verbändehaus für Handel,
Dienstleistung und Tourismus



Rahmenabkommen

Eine Mitgliedschaft, die sich auszahlt: Der Deutsche Schaustellerbund hat mit bekannten Unternehmen Rahmenabkommen vereinbart. Die Mitglieder profitieren so von attraktiven Rabatten und Sonderkonditionen.



BUCHBINDER Rent-a-Car Car Partner Nord GmbH

Ob Umzugstransporter, Auto oder LKW, bei der Buchbinder Autovermietung erhalten die Mitglieder des DSB attraktive Sonderpreise.

www.buchbinder.de



Wir leben Autos.

FW Automobil Einkaufsgemeinschaft

Exklusive Rabatte beim Erwerb von Opel-Kfz für Mitglieder.

www.automobileinkauf.de



CarFleet 24

Vermittelt den DSB-Mitgliedern, deren Familienangehörigen sowie allen Mitarbeitern deutsche Neuwagen der gefragtesten Automarken zu Großabnehmer-Konditionen direkt von den größten und leistungsfähigsten Vertragshändlern und Leasinggesellschaften Deutschlands.

www.carfleet24.de



Gesellschaft für musikalische Aufführungs- und mechanische Ver- vielfältigungsrechte (GEMA)

Der Rahmenvertrag des Deutschen Schaustellerbundes mit der GEMA beinhaltet einen Gesamtvertragsnachlass in Höhe von 20 Prozent.

www.gema.de



Euromaster GmbH

Zum Leistungsumfang der Vereinbarung gehören Rabatte für Fahrzeugbereifung, Stahlfelgen und Preisnachlässe von 20 Prozent (für Material) auf den gesamten ASB-Bereich (Auspuff, Stoßdämpfer, Bremsen). Weiterhin bietet Euromaster TÜV/AU, Ölservice und Inspektionen zu reduzierten Preisen.

www.euromaster.de



Transgourmet Deutschland GmbH & Co. OHG

Der Exklusiv-Ordersatz beinhaltet Artikel aus allen Food- und Nonfood-Bereichen des Großhandelsunternehmens.

www.selgros.de



EuroPrice Consulting

EuroPrice Consulting bietet den Mitgliedern des Deutschen Schaustellerbundes attraktive Pkw-Modelle zu Sonderpreisen.

www.europrice.net



Aral

Das Rahmenabkommen mit Aral bietet attraktive Vorteile im Straßenverkehr. Von der Aral-Tankkarte bis zur modernen Mautbox – DSB-Mitglieder profitieren beim Betreiber des größten Tankstellennetzes in Deutschland und Europa von vielen attraktiven Konditionen und Nachlässen.

www.aral.de



Euro Reiseservice

Reisen und vieles mehr zum Sonderpreis. Euro Reiseservice gewährt DSB-Mitgliedern attraktive Rabatte.

www.euro-reiseservice.de



Metro

Dank der Rahmenvertragspartnerschaft mit METRO lässt sich für DSB-Mitglieder beim Großeinkauf richtig sparen: Ganz einfach bei METRO registrieren und einen exklusiven Rabatt von 10 % auf alle Einkäufe erhalten.

www.metro.de



EDEKA Foodservice & Handelshof

DSB-Mitglieder erhalten deutschlandweit in allen C+C Märkten von EDEKA Foodservice und Handelshof 10 % Rabatt auf jeden Einkauf.

www.edeka-foodservice.de
www.handelshof.de



Mitsubishi

Bei Mitsubishi-Motors erhalten DSB-Mitglieder exklusive Rabatte auf ausgewählte Fahrzeuge.

www.mitsubishi-motors.de

Fördermitglieder

Der Deutsche Schaustellerbund setzt sich für die Interessen seiner Mitglieder und die Existenzsicherung des Schaustellergewerbes in Deutschland ein. Eine erfolgreiche Arbeit ist nur in einer starken Gemeinschaft möglich. Ein wichtiger Garant für die Zukunft des Verbandes sind die DSB-Fördermitglieder, denen wir recht herzlich für ihre langjährige Unterstützung danken.

Stand: Dezember 2024



Atelier Ek

Auf dem Fange 1, Gewerbegebiet Erwitte Nord,
59597 Erwitte
www.atelier-ek.de/

Assekuranz · Vermittlungs · Service
Radziwill · Versicherungsmakler e.K.

AVS Radziwill

Postfach 3217, 21210 Seevetal
www.radziwill-avs.de



Benzstenz Design

Kyffhäuserstraße 22
70469 Stuttgart
www.benzstenz-designs.de



VERSICHERUNGSMAKLER

BDJ Versicherungsmakler GmbH

Große Theaterstraße 42, 20354 Hamburg
www.bdj.de



complet service Versicherungsmakler GmbH

Hauptplatz 23
85276 Pfaffenhofen/Ilm
www.complet-service.de



Deco Woerner GmbH

Liebigstraße 37, 74211 Leingarten
www.decowoerner.com/



Dr. Becher GmbH

Vor den Specken 3, 30926 Seelze
www.drbecker.de



Dr. SCHNELL GmbH & Co. KGaA

Taunusstraße 19, 80807 München
www.dr-schnell.com



EBELING Licht GmbH

Plantage 15, 28215 Bremen
www.ebeling-licht.de



ELAUT Germany GmbH

In der Wolfshecke 9, 64653 Lorsch
www.elaut.com



EMK Vertriebs GmbH

Domäne Albrechtshausen 1-2, 37191 Katlenburg
www.emk-online.de



Fuhrmann Versicherungsmakler GmbH

Albert-Vater-Str. 70, 39108 Magdeburg
www.fuhrmann-makler.de





SLUSHYBOY - FROZEN DRINKS
c/o Freunde der Erfrischung GmbH
 Haferwende 29 b3, 28357 Bremen
www.unverfroren.de



GACK Spiel- und Freizeitgeräte GmbH
 Brüsseler Straße 28, 48455 Bad Bentheim
www.gack.de



GEMI Verlags GmbH
 Kirmes & Park Revue
 Robert-Bosch-Straße 2, 85296 Rohrbach
www.gemiverlag.de



HANSA-FLEX AG
 Zum Panrepel 44, 28307 Bremen
www.hansa-flex.com Heinz Berner GmbH



JACOBS DOUWE EGBERTS DE GmbH
 Langemarckstraße 16
 28199 Bremen
www.jacobs-professional.de



myPOS.At GMBH
 Karl-Popper Strasse 6
 1100 Wien/Österreich
www.mypos.com



Jürgens & Partner mbB
 Wirtschaftsprüfer und Steuerberater
 Helene-Weigel-Weg 5 - EKZ Meesenstiege, 48165
 Münster
www.wirtschaftspruefer-juergens.de



Weinkellerei Emil Kaub & Co. KG
 Dr. Julius-Leber-Straße 7, 67433 Neustadt a. d.
 Weinstraße
www.gluehweine.com



KOMET Druck- u. Verlagshaus GmbH
 Postfach 22 61, 66930 Pirmasens
www.komet-pirmasens.de



Mack Rides GmbH & Co. KG
 Mauermattenstraße 4, 79183 Waldkirch
www.mack-rides.com



MARZOLL Papier- und Kunststoffhandels GmbH
 Neustraße 43, 45663 Recklinghausen
www.marzoll-verpackungen.de



MK Illumination Handels GmbH
 Trientlgasse 70, A-6020 Innsbruck
www.mk-illumination.de



MOHABA GmbH & Co. KG
Mirweilerweg 8, 52349 Düren
www.mohaba.de

NAARMANN

Privatmolkerei Naarmann GmbH Wettringer
Straße 58, 48485 Neuenkirchen
www.narmann.de



Philipp A. N. Köhler GmbH & Co. KG
Herderstraße 31-33, 63512 Hainburg
www.koehler-kuesse.de



PosBill GmbH
Brunnengasse 4, 56355 Kehlbach
www.posbill.com



PIRTEK Deutschland GmbH
Maarweg 165, 50825 Köln
www.pirtek.de



Transgourmet Deutschland GmbH & Co. OHG
Albert-Einstein-Straße 15, 64560 Riedstadt
www.selgros.de



Rosen Schnellbuffett-Betriebs-GmbH & Party-Service
Kreuzsteeg 12, 47906 Kempen



SAD Maschinenbau GmbH
Am Industriepark 40, 46562 Voerde
www.das-maschinenbau.de



Verband Deutscher Freizeitparks und Freizeitunternehmen e.V. (VDFU)
Schillstraße 9, 10785 Berlin
www.freizeitparks.de



VISUAL CREATION
PARTNER FOR YOUR IDEAS!

VISUAL CREATION GmbH & Co. KG
Trierer Straße 12, 68309 Mannheim
www.visualcreation.de



Winkler & Schorn OHG
Gewerbering 5-7, 90574 Roßtal
www.winklerundschorne.de



WPS GmbH
Menzelstraße 6
32257 Bünde
www.wps-plakat-werbung.com



Zirkusunternehmen



Circus Krone GmbH & Co. Betriebs-KG
Zirkus-Krone-Straße/Marsstraße 43, 80335
München
www.circus-krone.com/de



Circus Probst GmbH
Kohlplatz 12, 67433 Neustadt/Weinstraße
www.circus-probst.de



Circus Voyage
Gösselnhof 7, 58093 Hagen
www.circus-voyage.de



Zirkus Charles Knie GmbH
Braunschweiger Straße 2, 37574 Einbeck
www.zirkus-charles-knie.de



Impressum

(verantwortlich gemäß EU-DSGVO)

Deutscher Schaustellerbund e. V. (DSB)

Am Weidendamm 1 A

10117 Berlin

Telefon: 030 - 59 00 99 780

Telefax: 030 - 59 00 99 787

E-Mail: mail@dsbev.de

Internet: www.dsbev.de

Weitere Informationen zum Datenschutz erhalten Sie auf unserer Homepage unter: www.dsbev.de/datenschutz

Redaktion

Albert Ritter (verantwortlich)

Lukas Sutter

Christoph Jansen (ESU-Teil)

Layout & Druck

SpreeBoPrint GmbH

Andy Laue

Am Weidendamm 1 A

10117 Berlin

Telefon: 030 - 72 62 57 30

E-Mail: webmaster@spreeboprint.de

Internet: www.spreeboprint.de

Fotos:

Wenn nicht anders gekennzeichnet DSB

Titelfoto: Caiaimage/Paul Bradbury,
iStockphoto 534577083

S. 9 Michael Lahrenberg, iStockphoto 517262565

S. 12 Juergen Sack, iStockphoto 520620742

S. 13 romrodinka, iStockphoto 1166011766

S. 31 Mark Bollhorst

S. 33 Patino, Shutterstock 573816082

S. 38 Michael Lahrenber, iStockphoto 505820358

S. 45 Chris Ryan, iStockphoto 108359286

S. 46 Rena Lolivier, iStockphoto 1693724250

S. 46 NRW / Ralph Sondermann

S. 52 NRW / Ralph Sondermann

S. 54 Ralph Hoppe, iStockphoto 1483350570

S. 68 BeKoSch

S. 69 BeKoSch

S. 70 BeKoSch

S. 71 BeKoSch

S. 72 BERID

S. 73 Jörg Modrow, Mediaserver Hamburg

S. 80 ESU

S. 82 ESU

S. 82 Future 4 FairgroundsWorld

S. 83 ESU

S. 84 ESU

S. 85 ESU

S. 95 Isabel Diekmann / Stadtmarketing Herne

Berlin, im Dezember 2024



www.dsbev.de